

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

508 (30.10.1932) Sonntagsausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 30. Oktober 1932.

Einzelpreis 15 Pfennig

48. Jahrgang. Nr. 508

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Biergarten :

Verantwortlich: für Politik:  
A. Kimmig; für badische Nachrichten:  
Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik:  
R. Binder; für Lokales und Sport:  
H. Bolander; für das Feuilleton:  
M. Götsche; für Oper und Konzert:  
Christ. Gerke; für den Sonntags-  
Frisch: für die Anzeigen: Edwina  
Meindt; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptvertriebsstelle: Kaiserstraße 80a.  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

50 794 Bezueher

lt. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932

Bezugspreis: Drei Quas monatlich 2.00 M  
im voraus, im Verlag oder in den  
Abbestellen abgeholt 2.50 M. Durch  
die Post bezogen (einmal jährlich) mo-  
natlich 2.10 M. zusätzlich 42 Postgebühren.  
Einzelpreise: Werkaus-Nummer 10 Pf.,  
Sonntags-, Nummer und Feiertags-  
nummer 15 Pf. — Am Fall höherer  
Gewalt. Einzel-Abbestellung am  
hat der Bezueher keine Ansprüche bei  
Veränderung oder Ausbleiben der  
Lieferung. — Abbestellungen können nur  
soweit bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monats-Beleg angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile  
zu 20 Zeilen, Gewerbe, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis — Restame-Beile  
zu 20 Zeilen an erster Stelle 2.00 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabate  
bei Nichterhaltung des Preises, bei  
sonstiger Verletzung und bei Kon-  
flikten an der Kraft tritt, Erfüllung-  
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Sechste Auflage  
aller badischen Zeitungen.

## Die Preußenreform.

Weitgehende Zusammenlegung und Verbilligung in der preußischen Verwaltung.  
Auflösung des Wohlfahrtsministeriums.

Berlin, 29. Okt. Der amtliche preußische Presse-  
dienst teilt mit:  
Die zweite Verordnung zur Vereinfachung und  
Verbilligung der Verwaltung vom 29. Oktober 1932  
bringt die Reform der preußischen Zentralbehörden.  
Die von der kommissarischen Staatsregierung eingeleiteten Arbeiten zur  
Verwaltungsreform in Preußen einen wichtigen Schritt  
weitergeführt worden.

Das Ministerium für Volkswohlfahrt wird auf-  
gelöst. Einer der wichtigsten Teile seiner Aufgaben, die staatliche  
Rechnungsabfertigung, hat infolge der Finanzkrise und des reichs-  
rechtlich vorgelebten Abbaues der Hauszinssteuer erheblich an  
Umfang verloren. Ferner sind die wichtigsten geschäftlichen Zu-  
ständigheiten auf dem Gebiet der Sozialpolitik, der Sozialverfiche-  
rung und der öffentlichen Fürsorge immer mehr vom Reich in  
Anspruch genommen und ausgeschöpft worden, während die prak-  
tische Verwaltung immer mehr den Gemeinden zur Selbstverwal-  
tung übertragen wurde. Damit war das Fortbestehen einer be-  
sonderen zentralen Behörde für diese Sachgebiete in  
Preußen nicht mehr zu rechtfertigen.

Zur Vorbereitung einer weiteren verwaltungsmäßigen Zu-  
sammenarbeit zwischen Reich und Preußen ist überall  
besonderer Wert darauf gelegt worden, daß die preußischen  
Zuständigkeiten mit denen in den Reichszentralbehörden  
parallel gestaltet werden.

Bei den einzelnen Ministerien ist noch folgendes hervorzuheben:  
Trotz einer weitgehenden Vereinfachung seiner geschäftlichen Be-  
tätigung bleibt für das Landwirtschaftsministerium ein  
wichtiger Geschäftsbereich bestehen, der die Aufrechterhaltung eines  
preußischen Landwirtschaftsministeriums erfordert und rechtfertigt.  
Damit ist eine sachgemäße und nachdrückliche Vertretung der land-  
wirtschaftlichen Interessen in Preußen weiterhin gesichert.

Beim Kultusministerium hat die Einbeziehung des Ge-  
schäftsbereichs die Möglichkeit ergeben, das Unterrichtsweesen in einer  
einheitlichen Abteilung zusammenzufassen.

Beim preußischen Innenministerium konnte die bis-  
herige Friedensabteilung aufgelöst werden. Die Referate, die weiter-  
hin eine selbständige Bedeutung behalten, insbesondere die Grenz-  
referate, bleiben naturgemäß bestehen.

Im Finanzministerium würden in Zukunft die Bear-  
beitung der Haushalte der einzelnen Verwaltungen in einer  
Abteilung einheitlich zusammengefaßt.

Im ganzen bedeutet die Verordnung, die auf der Ermächtigung  
der sogenannten Dietramszeller Notverordnung beruht,  
eine weitreichende Verbilligung für die preußische  
Verwaltung. Wie bereits die in der Lokal- und Mittelinstanz  
durchgeführte Verwaltungsreform, wird auch die Umbildung der  
preußischen Ministerien dazu beitragen, die preußische Verwaltungs-  
arbeit zu reibungsloseren Arbeiten zu befähigen und ihre Wirksam-  
keit im Interesse der Bevölkerung Preußens nachhaltig zu verstärken.

In organisatorischer Hinsicht kann die Verordnung noch nichts  
endgültiges bringen, weil die Entschlüsse des Reiches auf dem  
Gebiet der Verwaltungsreform noch bevorstehen. In der Verord-  
nung wird bereits zum Ausdruck gebracht, daß sich im Zuge der mit  
dem Reich hierüber zu führenden Verhandlungen weitere Maßnah-  
men zur Vereinfachung und Verbilligung der preußischen Staats-  
verwaltung ergeben werden. Preußen hat nunmehr die ihm ob-  
liegenden Vorbereitungsmaßnahmen für die organische Neuordnung  
der Verwaltungsbeziehungen zwischen Reich und Ländern getroffen.

### „Eingriff in das Hoheitsrecht“. Eine Erklärung des Staatsministeriums Braun.

Berlin, 29. Okt. Zu der Verordnung des Reichskommissariats  
für Preußen über die Auflösung des preußischen Ministeriums für  
Volkswohlfahrt wird von Seiten des preußischen Staatsministeriums  
Braun folgendes erklärt:

1. Eine Verringerung der Zahl der preußischen Ministerien  
war von der preußischen Staatsregierung für den August ds. Js. in  
Ausicht genommen. An der Ausführung dieser Pläne ist sie durch  
die Einsetzung des Reichskommissars vom 20. Juli verhindert  
worden. Trotz der Bereitschaft der Staatsregierung zu einer Ver-  
ständigung über diese Frage haben die Reichsregierung und der  
Reichskommissar die heutige Verordnung ohne vorherige  
Kühlungnahme mit der Staatsregierung erlassen.  
Die betreffende Nummer der preußischen Gesetzesammlung wurde  
zur gleichen Zeit ausgedruckt, in der die Unterhaltung zwischen dem  
Reichskanzler und dem Ministerpräsidenten Braun beim Herr  
Reichspräsidenten stattfand. Damit hat die Reichsregierung nach  
Auffassung der preußischen Staatsregierung nicht nur die von  
Staatsgerichtshof ausdrücklich gewünschte lokale Zusammenarbeit  
mit der Staatsregierung außer Acht gelassen, sondern auch in ein  
unveräußerliches Hoheitsrecht der preußischen  
Staatsregierung eingegriffen, nämlich in das früher  
dem Träger der Krone zugehörige Organisationsrecht hinsichtlich der  
Bestimmung der preußischen Ministerien.

Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ord-  
nung ist ein solches Vorgehen des Reichskommissars keinesfalls er-  
forderlich.

2. Der Reichskommissar hat die Verordnung auf Grund der  
sogenannten Dietramszeller Ermächtigungsvorord-  
nung des Reichspräsidenten vom 24. August 1931 erlassen. Diese  
Verordnung gibt aber nicht dem Reichskommissar, sondern der Lan-  
desregierung das Recht, Notverordnungen zu erlassen. Nach  
der Entschliessung des Staatsgerichtshofes ist Landesregierung  
nur die preußische Staatsregierung. Wie es in den  
Gründen der Entschliessung wörtlich heißt, kann „an die Stelle der  
Landesregierung auch vorübergehend kein anderes Organ gesetzt  
werden“. Es war daher auch auf diesem Grunde unzulässig, die  
Verordnung auf Grund der Dietramszeller Verordnung, noch dazu  
mit der Unterschrift „preußisches Staatsministerium“ zu erlassen.

## Reform mit Protesten.

Die Umbildung der preußischen Staatsverwaltung ist, wenigstens  
in ihrem sachlichen Teil, am Samstag abend veröffentlicht worden.  
Sie wirkt für den, der nicht Verwaltungstechniker ist, nicht besonders  
aufschlußreich. Sie mag, gerade weil eine Fülle von Widerständen  
unter der Oberfläche zu überwinden waren, ein verdienstvolles  
Werk sein, denn der Fehler der bisherigen Reformversuche war ja  
immer, daß man der überflüssigen Arbeit durch Beamtenabbau ent-  
gegenarbeiten wollte, während jetzt zunächst einmal die nutzlose  
Arbeit gestrichen wird und dadurch ganz von selbst Ein-  
sparungen erzielt werden. Das schwerwiegendste ist wohl die Auf-  
hebung des preußischen Wohlfahrtsministeriums, dessen Zuständig-  
keiten auf die anderen Ministerien aufgeteilt werden. In Verbin-  
dung damit wird das Handelsministerium in ein Ministerium für  
Wirtschaft umgetauft und gleichzeitig geben die preußischen Ministe-  
rien eine Reihe von Referaten ab, in denen Fragen behandelt  
wurden, die in die Zuständigkeit des Reiches gehören. Dadurch wird  
viel Leerlauf beseitigt, in der Durchorganisation des gesamten  
preußischen Verwaltungsapparates ist man ein beachtliches Stück  
vorwärts gekommen. Das gilt, wenn man an die Dinge von der  
sachlichen Seite herantritt.

Politisch steht aber infolge der Begleitumstände der Ausgang  
etwas anders aus, denn ehe die Veröffentlichung erfolgte, hat der  
Reichspräsident sich bemüht, zwischen dem Reichskanzler als  
Staatskommissar für Preußen und dem Ministerpräsident Braun  
eine Verständigung zu erzielen. Dieser Versuch scheint allerdings  
müßig zu sein. Er hat sogar so wenig Erfolg gehabt, daß Herr  
Braun gegen die Verwaltungsreform Widerspruch  
angemeldet, den er offenbar auch staatsrechtlich untermauert hat.  
Die Reichsregierung beruft sich darauf, daß nach dem Leipziger  
Urteil ihr die gesamte Exekutive übertragen ist und ihr damit auch  
das Recht zusteht, notwendige Reformen durchzuführen, während  
Herr Braun darin einen mittelbaren Eingriff in die Rechte erblickt,  
die dem alten Preußenministerium noch verblieben sind, und in der  
Auseinandersetzung mit dem Reichskanzler anheimelnd auch schon  
wegen dieser Verwaltungsreform eine neue Lage beim  
Staatsgerichtshof in Aussicht gestellt hat. Die gleiche Dro-  
hung liegt von Bayern vor. Die Münchener Regierung hat, ohne  
die amtliche Veröffentlichung der preußischen Absichten abzuwarten,  
telegraphisch gegen die Neugestaltung Einspruch erhoben, weil die  
Pläne angeblich schwere Eingriffe in die verfassungsmäßigen Stellen  
aller anderen Länder gegenüber dem Reich enthalten. Die Berech-  
tigung dieses Einspruchs wird vom Reichspräsident und Reichskanzler  
bestritten, aber schon die Tatsache, daß hier gleich von zwei Seiten  
mit dem Gedanken einer erneuten Mobilisierung des Staatsgerichtshofes  
gespielt wird, zeigt doch, wie schwierig die Lage ist. Darauf  
ist es wohl auch zurückzuführen, daß die Personalveränder-  
ungen innerhalb des Preußenkabinetts, deren Bekanntgabe eben-  
falls für den Samstag in bestimmte Aussicht gestellt war, noch nicht  
veröffentlicht worden sind. Möglicherweise sind auch die Verhand-  
lungen noch nicht zum Abschluß gekommen. Aber gerade diese Ver-  
tagung in der politisch vielleicht wichtigsten Frage muß nach außen  
hin den Eindruck der Unsicherheit machen, die dem Ansehen der  
Stellung der Reichsregierung nicht gerade förderlich ist. Man wird  
indessen aus der Äußerung des Reichspräsidenten, daß auch weiter-  
hin zur Wiederherstellung gestörter Verhältnisse die Zusammen-  
fassung der staatlichen Nachmittels Preußens und des Reiches not-  
wendig sei, herauslesen dürfen, daß die Reichsregierung an einem  
materiellen Rückzug nicht denkt und sich dabei auf die volle Unter-  
stützung des Reichspräsidenten stützen kann.

Etwas Neues stellen ja diese Bestrebungen, Ministerien des  
Reiches und Preußens zusammenzulegen keineswegs dar. Schon der  
frühere preußische Finanzminister Höpfer-Wschhoff hat bereits im  
August des vorigen Jahres die Anregung gegeben, wonach der  
preußische Innenminister zugleich Reichsinnenminister wird. Das  
Reich übernimmt die Polizeiverwaltung und die Gemeindeaufsicht in  
Preußen. Der Reichsjustizminister übernimmt die Betreuung der  
preußischen Justizverwaltung. Die preußische Steuerverwaltung  
geht auf das Reich über. Dieser Uebergang kann auf Grund der  
Reichsabgabenordnung durch einen preußischen Antrag ohne weite-  
res herbeigeführt werden. Neben diesen entscheidenden Maßnahmen  
hat Höpfer-Wschhoff noch darauf hingewiesen, daß das Reichsarbeits-  
ministerium die Aufgaben des preußischen Wohlfahrtsministeriums  
ohne Medizinalverwaltung und Baupolizei übernehmen könnte, das  
Wirtschaftsministerium kann die Aufgaben des preußischen Handels-  
ministeriums ohne Berufsschulwesen, Bergverwaltung und Betreu-  
ung der preußischen Gesellschaften übernehmen, und das Reichs-  
ernährungsministerium endlich ist in der Lage, die Aufgaben des  
preußischen Landwirtschaftsministeriums ohne Berufsschulwesen und  
Verwaltung der Domänen und Forsten zu übernehmen. Und einer  
unwiderprochen gebliebenen Meldung eines Münchener Blattes zu-  
folge hatte auch der preußische Ministerpräsident Dr. Braun unter  
der Ära Brüning einen ganz festen Plan zur Beseitigung des  
Dualismus Reich-Preußen.

Die Notwendigkeit, die innerpolitische Entwicklung in diesem  
Sinne vorwärtszutreiben, wird also kaum von jemandem bestritten.  
In diesem wichtigen Punkte hat allem Anschein nach das Leipziger  
Urteil — das weitgehend die Wurzel der neuen Komplikationen ist  
— eine beschleunigende Wirkung ausgeübt, wie im Gegenzug zu  
ihrer Vorgängerin die gegenwärtige Reichsregierung überhaupt eine  
bemerkenswerte Tatkraft und Verantwortungsbereitschaft auf dem  
Gebiete der Verfassungsreform an den Tag legt. Während Brüning  
stets unüberwindliche Schwierigkeiten vor sich sah und nach irgend-  
einem Umweg oder Ausweg suchte, sucht Reichskanzler von Papen  
der Schwierigkeiten mit raschem Zugriff Herr zu werden. So nimmt  
er jetzt auch die Verfassungsreform in Angriff, eine Aufgabe, die  
unter der letzten Reichsregierung über die ersten Anfänge nicht hin-  
auskam und auf das tote Geleis der Kommissionsberatung zu ge-  
raten drohte. Wie der Verfassungsentwurf in seinen Einzelheiten  
aussehen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht erkennen. Man weiß  
aber aus den verschiedenen Kanzlerreden und sonstigen Äußerungen,  
wie die Reform nach den Regierungsplänen aussehen soll. Und  
wenn man vorläufig auch nur Kritik unter Vorbehalt üben kann,

## Braun bei Hindenburg.

Das Gespräch zu Dreien / Eine Einigung nicht erzielt.

Berlin, 29. Okt. Ueber den Empfang Brauns durch Hin-  
denburg am Samstag wird amtlich mitgeteilt:

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den  
Reichskanzler von Papen und den preußischen Ministerpräsi-  
den Braun zur Aussprache über die durch das Urteil des Staats-  
gerichtshofes geschaffene Lage.

Der Reichspräsident führte einleitend aus, daß der Streit  
zwischen Reich und Preußen über die Verordnung vom 20. Juli durch  
das Urteil des Staatsgerichtshofes erledigt sei und daß er und die  
Reichsregierung sich in jeder Beziehung auf den Boden des Urteils  
stellen.

Es müsse beiderseits der lokale Versuch gemacht  
werden, ohne praktische Zusammenarbeit zu ermöglichen,  
die einerseits die dem preußischen Staatsministerium zuerkann-  
ten Rechte berücksichtige, andererseits die Befugnisse des Reichs-  
kommissars und die Notwendigkeit einer einheitlichen Reichspolitik  
wahre.

Ministerpräsident Braun erwiderte, daß das preu-  
ßische Kabinett sich selbstverständlich ebenfalls auf den Boden  
des Urteils stelle. Er gab daraufhin eine Darlegung seiner  
Auffassung von den Folgerungen, die aus dem Urteil zu ziehen seien.  
Das Staatsministerium müsse in die ihm zuerkannten Rechte wieder  
eingesetzt werden. Die Befugnisse des Reichskommissars  
sollten, wenn sie überhaupt noch nötig wären, auf solche Maßnahmen  
beschränkt werden, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und  
Ordnung notwendig seien. Mit den personellen  
Veränderungen sollte aufgehört werden. Ueber die Vereini-  
gung und Zusammenfassung der Verwaltungen im Reich und in  
Preußen könnten alsdann Verhandlungen zwischen der  
Reichsregierung und der preußischen Regierung  
stattfinden.

Reichskanzler von Papen erklärte zunächst, daß die  
Reichsregierung die persönliche Integrität des preu-  
ßischen Ministerpräsidenten und seiner Amtskollegen nicht ange-  
zweifelt habe und daß nur staatspolitische Erwägungen zu ihren  
Maßnahmen geführt hätten. Er legte dann keine Auffassung der  
Lage dar und betonte, daß der Reichskommissar sich nicht darauf  
beschränken könne, nur für den Schutz von Ruhe und Ordnung zu  
sorgen, sondern weiter die gesamte Exekutive einheitlich in der  
Hand behalten müsse. Daraus ergebe sich ohne weiteres die Ver-  
pflichtung, die als notwendig erkannte Reform der preu-  
ßischen Verwaltung durchzuführen und dann eine spätere endgültige  
Regelung dieser Frage durch die gefestigten Körperschaften vor-  
zubereiten. Personelle Veränderungen seien nur aus  
sachlichen Gründen vorgenommen worden. Der Reichs-  
kommissar werde der preußischen Staatsregierung die Möglichkeit geben,

die ihr zuerkannten Rechte auszuüben, Eingriffe in die Amts-  
befugnisse des Reichskommissars aber nicht dulden.

Der preußische Ministerpräsident betonte, daß er  
demgegenüber auf seinem eingangs dargelegten Standpunkt beharre  
und insbesondere der Durchführung der Verwaltungsreform ohne  
Verständigung mit der preußischen Staatsregierung widerspreche.

Eine Einigung hierüber wurde nicht erzielt.  
Im Laufe der Betsprechung hob der Reichspräsident hervor, daß  
es zur Wiederherstellung gestörter Verhältnisse weiterhin not-  
wendig sei, die staatlichen Machtmittel Preußens und  
des Reiches in einer Hand zu behalten und die Politik  
Preußens und des Reiches in einheitliche Bahnen zu führen.

Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß über die Aus-  
übung der Rechte, die der preußischen Staatsregierung nach der Ent-  
scheidung des Staatsgerichtshofes zustünden, eine Verständigung  
erzielt werden möge. Es wurde vereinbart, daß hierüber weitere  
Verhandlungen zwischen der preußischen Staatsregierung und dem  
Reichskommissar gehalten werden soll.

### Bayern an den Reichspräsidenten

München, 29. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: „Dem Reichs-  
präsidenten von Hindenburg wird folgender Beschluß des  
bayerischen Gesamtministeriums zur Kenntnis geleitet:

Der Ministerrat hat sich heute auf Grund der ihm zugegangenen  
Mitteilungen mit den Plänen der Reichsregierung wegen der Neu-  
gestaltung Preußens befaßt. Nach seiner Ueberzeugung ent-  
halten die Pläne schwere Eingriffe in die verfassungs-  
mäßige Stellung aller deutschen Länder gegenüber  
dem Reich und untereinander. Das Vorgehen der Reichsregierung  
bildet eine schwere Enttäuschung für alle, die im Vertrauen  
auf die Erklärung der Reichsregierung damit gerechnet haben, daß  
eine Reichsreform nur auf gelegentlichem Wege und nur  
nach Verhandlungen mit den Ländern eingeleitet werde. Der  
Ministerrat bittet daher den Herrn Reichspräsidenten, keine Entschlei-  
dung zu treffen, bevor nicht mit den übrigen Ländern verhandelt  
worden ist.“

### Die Antwort.

Berlin, 29. Okt. Auf das Protesttelegramm der bayeri-  
schen Regierung hin hat der Reichspräsident dem Reichs-  
kanzler aufgetragen, der bayerischen Regierung mitzuteilen, daß ihre  
Beschüsse von falschen Voraussetzungen ausgingen. Die geplanten  
Maßnahmen der Reichsregierung hielten sich durchaus innerhalb der  
Aufgaben, die dem Staatskommissar durch das Urteil des Staats-  
gerichtshofes zugewiesen worden seien.



So läßt sich doch nicht verhehlen, daß die Reformpläne neben manchen guten und weitgehend gebilligten Gedanken auch Tendenzen enthalten, die scharfer Kritik ausgeht sind. Gegen die Verfestigung der Präsidialgewalt und den Einbau einer Sicherung gegen die schrankenlose Herrschaft des Reichstages wird niemand etwas einzuwenden haben, der die Erfahrungen der Nachkriegszeit zu würdigen weiß und mit offenen Augen sieht, wohin die Parliamentsherrschaft geführt hat. Wer grundsätzlich mit dem Reichkanzler über die Notwendigkeit dieser Reform einig ist, wird sich mit ihm wohl auch über die Mittel der Durchführung verständigen können, wenn auch die Art, wie der Kanzler das Verhältnis zwischen Reich und Länder neu regeln will, nicht ganz unbedenklich ist. Für den Reichkanzler fällt offenbar bei der Behandlung der Länder die Frage ins Gewicht, wie die Verfassungspläne der Regierung verwirklicht werden können.

Sie sollen in der Gestalt eines fertigen Entwurfs dem neugewählten Reichstag vorgelegt werden. Daß der Reichstag selbst auf die Gefahr seiner abermaligen Auflösung hin den Entwurf verwerfen wird, kann man schon heute als ziemlich sicher betrachten. Was dann? Selbstverständlich ist die Basis des Kabinetts zu schmal, um die Verantwortung für eine so einschneidende Verfassungsreform allein tragen zu können. Werden dann die Länder mit aufgerufen werden, einen Teil der Verantwortung zu tragen und wird zu diesem Zweck die Verfassungsreform auf die Wünsche der Länder zugeschnitten? Diese Frage ist mindestens ebenso wichtig wie die Reform selbst. Und man wird schon heute sagen müssen, daß auch eine Verfassungsänderung, die auf dieser Grundlage zustande kommt, die Gewähr einer unanfechtbaren und dauerhaften Reform nicht in sich trägt.

und der Küste aufgehoben haben. Aber schließlich haben wir uns ja alle gefreut, daß wir wieder in der deutschen Heimat waren." Do. X wird nunmehr in den ersten Tagen des November von Mannheim über Heidelberg, Karlsruhe, Forzheim, Stuttgart an den Bodensee fliegen, um nach einem Rundflug über der Heimat westwärts und dem See nach Zürich zu fliegen, wo Do. X für einige Tage wässern wird. Kapitän Christianien nimmt diesen Weg, um der württembergischen Hauptstadt eine besondere Ehrenbezeugung als Landeshauptstadt des Heimatlandes zu erweisen.

Der Führer von Do. X erzählt uns schließlich noch auf unsere Frage, welche Zukunftspläne bestehen, ausführlich über die Flugpläne für das Jahr 1933. Do. X wird nach dem Besuch in Zürich im Heimathafen in Altentheim überwinteren und dort eingehend überholt werden. Da die aus 14 Mann bestehende Besatzung nur Spezialisten sind, so wird wohl an Reparaturen nicht viel zu erledigen sein. Es sind jedoch über die Wintermonate einige Neuerungen und Umbauten am Schiff geplant. Im Mai wird dann Do. X seine Bestimmungslinie wieder aufnehmen. Die Schiffsleitung hat den Plan, Do. X in den Frühjahrsmonaten vom Bodensee über Karlsruhe, Worms, Frankfurt an die Nordsee zu überführen. Dort soll dann das Schiff voraussichtlich von Barnemünde aus Touristenflüge nach den nördlichen Ländern ausführen. Christianien ist der Meinung, daß über eine Strecke von 1000 bis 1200 Kilometer die Wirtschaftlichkeit des Flugfluges sich bewährt hat. Die Preise für die Flüge sollen zeitgemäß angelegt werden, so daß Do. X seine Betriebskosten selbst einbringen kann. Man plant eventuell auch Passagierflüge nach dem Mittelmeer oder nach anderen Ländern und hofft, auch weitere deutsche Städte besuchen zu können.

Als wir uns von Kapitän Christianien verabschieden, da haben wir den Eindruck, daß dieser Mann, der so optimistisch von der Zukunft seines Schiffes gesprochen hat, genau weiß, was er will. Der Konstrukteur hat ihm ein Wunderwerk in die Hand gegeben, mit dem er draußen in der Welt Ehre für das deutsche Ansehen einlegen wird.

# Was Kapitän Christianien erzählt . . .

## Ein Besuch beim Führer von Do. X. / Glänzender Erfolg des Deutschlandfluges.

### 1933 Touristenflüge im Flugschiff. / Christianiens Programm für das kommende Jahr.

Das Dornierflugschiff Do. X, das in diesen Tagen seinen Deutschlandflug in Mannheim beendet, wird nach einem kurzen Besuch in Zürich nach zweijähriger Abwesenheit nach seinem Heimathafen Altentheim am Bodensee zurückkehren. Der Führer von Do. X, Kapitän Christianien, hat unser VLDR-Redaktionsmitglied empfangen und sich eingehend über das Ergebnis der bisherigen Do.-X-Flüge geäußert. Rund 1 Million Personen haben das Riesenschiff in 2 Jahren besichtigt, ein Beweis für das große Interesse für dieses Wunderwerk deutscher Technik. Die Zukunftspläne des Führers von Do. X dürften unsere Leser besonders interessieren.

!! Mannheim, Ende Oktober 1932.

Draußen am Rhein beim Waldpark stehen die Leute seit Tagen Schlange beim Dornierschen Riesenschiff, das besonders in den Abendstunden mit seinen hellerleuchteten Passagierkabinen einen imponanten Eindruck macht. Mannheim ist die letzte Station des Deutschlandfluges, der im Juni von Berlin seinen Anfang nahm und nun mit der Heimkehr von Do. X einen erfolgreichen Abschluß findet. Der fahrende Führer des Flugfluges, Kapitän Christianien, den wir schon auf einem der letzten Probeflüge vor zwei Jahren am Bodensee kennen lernten, empfängt uns in seinem Hotel in Mannheim. Wettergebräunt, am Rock das schlichte Abzeichen des Pour le merite, dieser höchsten deutschen Kriegsauszeichnung, steht uns der Mann gegenüber, der im Krieg nur auf Grund von Tüchtigkeit und Tapferkeit vor dem Feinde die größte Karriere gemacht, der es vom Obermartralen zum Kapitänleutnant gebracht hat.

Man merkt diesem Mann schon äußerlich die Strapazen an, die er in seinem Leben durchgemacht hat. Rasch sind wir in der interessantesten Unterhaltung über das Ergebnis des Deutschlandfluges, der Do. X einen glänzenden Erfolg brachte.

Nach unserer Rückkehr aus Amerika, so plaudert Kapitän Christianien, auf unsere Fragen, war der erste Gedanke, das Schiff einmal dem deutschen Volke zu zeigen. Damals bei unserem Abflug von Altentheim hatten wir leider keine Gelegenheit mehr, Do. X in Deutschland vorzuführen, und so entstand im Mai der Plan des Deutschlandfluges, der nach seiner nunmehrigen Beendigung als ein voller Erfolg gebucht werden kann. Auf diesem Flug durch deutsche Lande wurden über 30 Plätze angefliegen und überall wurde das Schiff mit einer Begeisterung empfangen, die für die Befähigung unvergessliche Stunden brachte. Von Berlin aus haben wir Ost- und Nordsee besucht, in den Grenzgebieten Propaganda für den deutschen Gedanken gemacht und dann von Bremen-Hamburg aus einen Rheinlandflug ausgeführt, der überall das größte Interesse erregte. In den zwei Jahren unserer Abwesenheit vom Bodensee haben rund 1 Million Personen Do. X besichtigt, davon etwa 800 000 Menschen in Deutschland. Das ist ein Interesse, wie wir es kaum je erwartet hätten."

"Wie ist nun die Bilanz der bisherigen Do. X-Flüge?" Auch diese Frage findet eine prompte Beantwortung, die gleichzeitig einen wertvollen Aufschluß über die Erfahrungen der Do. X-Führung bedeutet.

"Das Flugschiff hat", so erklärt Christianien, "in diesen zwei Jahren seiner Abwesenheit vom Heimathafen eine gewaltige Materialprüfung bestanden, die bisher noch kein Flugschiff

durchzumachen hatte. Wir haben im ganzen etwa rund 55 000 bis 60 000 Kilometer zurückgelegt. Seit zwei Jahren ist Do. X immer im Freien gelegen und war seit dem Abflug von Altentheim nie in einer Halle. Die Konstruktion des Schiffes hat sich, das kann als Abschluß dieser zweijährigen Prüfungsflüge gesagt werden, glänzend bewährt. Wir haben zu Beginn Fehlschläge gehabt, die auch dem Fehlpfeil vor vielen Jahren nicht erspart geblieben sind. Man muß immer bedenken, daß Do. X erst seit zwei Jahren im Betrieb ist und daß diese zwei Jahre die Erfahrungen mit diesem Riesenschiff bringen mußten. Mit der Bilanz der bisherigen Do. X-Flüge bin ich als Führer des Schiffes außerordentlich zufrieden."

"Was halten Sie von Transozeanflügen mit großen Flugschiffen?" ist die nächste Frage, über die Kapitän Christianien ausführlich äußert. "Do. X war vom Konstrukteur nie als Ozeanflugschiff gedacht. Die zweite Type von Do. X wird uns erst das Ozeanflugschiff bringen, das wir brauchen." Do. X wurde damals gebaut, um über eine Strecke von 1000 bis 1200 Kilometern einen wirtschaftlichen Flugverkehr zu schaffen. Nach unseren jetzigen Erfahrungen sind wir in der Lage, ein Ozeanflugschiff zu schaffen, das allen Ansprüchen gerecht wird. Schon die zweite Type wird auf Grund der Erfahrungen mit derselben Motorenart und demselben Brennstoffverbrauch eine erhöhte Geschwindigkeit bringen und als Ozeanflugschiff eingekauft werden können. Die dritte Type wird dann mit einer Geschwindigkeit von etwa 300 Kilometern den heutigen Anforderungen gerecht werden. Wir sind uns vollkommen klar, daß wir mit der jetzigen Geschwindigkeit von 175 Kilometern einem Ozeanverkehr im Flugschiff nicht gerecht werden können. Die Passagiere wollen sicher, schnell und bequem fliegen. Die Entwicklung der Do. X-Schiffe wird viel schneller vor sich gehen als wir ahnen. In der dritten Type werden dann alle Erfahrungen zu Nute gemacht, so daß diese dritte Type das ideale Ozeanflugschiff darstellen wird."

Wir unterbrechen den Führer von Do. X kurz mit der Frage: "Was war das größte Erlebnis auf den Do. X-Flügen?" Christianien überlegt einen Augenblick und dann meint er: "Mein größtes Erlebnis war wohl der Start in Neu-Fundland mit dem schweren Schiff, das ein Gewicht von 56 000 Kilo hatte, die Nachtlandung auf den Azoren und die Landung bei der Heimkehr aus Amerika auf dem Niggelsee. Übrigens", so legt er verächtlich lächelnd hinzu, "haben wir auf unserem Flug von Amerika nach Berlin 23 Minuten Verspätung gehabt. Wir sollten um 6 Uhr abends ankommen, sind aber erst 6 Uhr 23 gelandet, da wir beim Anblick der deutschen Heimat uns zu lange über Hamburg

uns ist gegeben auf seiner Stätte zu ruhn . . ." die schönste Musik in der Orchester-Einleitung mit den leisen dumpfen Schlägen der Pauke, die am Ende als Epilog wie eine Vision nochmals aufsteigt.

Seller in der Stimmung und in der Klangeinleitung sind die vier ersten Gesänge für drei- und vierstimmigen Frauenchor, zwei Hörner und Harfe. Ganz eigentümlich das erste Lied mit den Harfenarpeggien und dem tiefen Hornklang, das zweite wiegt leicht, das dritte geht zu Eigenhoff lieblich schwärzend und den Volksliedton findend, das vierte von Ostian ist das wertvollste in der nordischen Stimmung, im echt Brahmschen e-moll.

Nun scheiden wir von diesen großen Chören, die ein farbiges Orchester heranziehen, die sich aufbäumen gegen dunkle Gewalten, die in allen Gestalten drängen, die aber, man denke an Handel, an Bach, an Mozart, an Beethoven, zum Schluß nicht trocken, nicht fliegen, sich nicht durchdringen, sondern, alles verstoßend, in eine süß-schmerzliche Resignation zurückgleiten: "O Tod, wie bist du bitter, wenn an dich gedenkt ein Mensch", wir scheiden von diesem nordischen Brahms mit seinen oft faulen Nebelstimmungen, seinem Herabzucken der Melodie und kommen zu seinem vorletzten Werke, zu einer Musik, in der er ganz einfach wird, zu einer Musik, die er sich selbst zum Abschied vom Leben vorgesungen, zu seinem Requiem, zu seinen "Vier ersten Gesängen" für eine Singstimme und Klavier. Sprüche des Alten und Neuen Testaments sind die Worte für diese letzte Musik, für diese persönliche Aussprache in der Musik mit den letzten Dingen des Lebens. Es bleibt der Glaube an Gott, an die Kraft der Liebe, es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Hierin liegt das Leben und Wert des deutschen Meisters Johannes Brahms zusammengefaßt. Und die Musik, die ihm dazu eingegeben wurde, ist elementarer Stil. Die Melodie steht schmauslos da, das Pathos aus seiner früheren Zeit ist demüßig gebeugt. Diese Gesänge sind letzte Erkenntnis. Sie sind letztes Bekenntnis. Und wer wollte sie ohne tiefe Ergriffenheit hören?

Sie sind eigentlich für Bach geschrieben, in unserer Wiedergabe sang sie eine Altistin, und ihr liegen, ein letzter Glücksfall, diese weiten und schweren Melodien, diese dunklen Stimmungen, die getragenheit und Erhabenheit: (Friede Haberkorn. Ihr Organ hat die pastose Fülle, die Wärme und Sicherheit, Vorzüge, die auch bei dem Solo in der Rhapsodie zur Geltung gelangen.

In den Wiedergaben der Chorwerke durch die Karlsruher Chorvereinigung unter Kapellmeister Dr. Heinz Knöll wurden, wie in früheren Konzerten, wieder viele feine und von sorgfältiger künstlerischer Arbeit zeugende Wirkungen erreicht. Dieser gemischte Chor hat sich durch seine Mitwirkung beim Rudnerfest, beim Händelfest, durch seine alljährlichen Aufführungen der Matthäuspassion im Karlsruher Musikleben in die vorderste Reihe gestellt. Er erfreute an diesem Brahmsabend durch viel langliche Schönheit, überall empfind man die sorgsam abgestimmte Hand des Dirigenten und ein sicheres, klares und bestimmtes Musikieren, das auf einer gewissen Ausdrucks- und Klarheit ruht. Sehr schön und warm und rein in der Stimmung die Frauenchöre. Ausgesprochen, wie vorauszuwischen, das Landestheater-Orchester, virtuos der Harfenist Alfred Ernst vom Würt. Landestheater, gewandt die beiden Hornisten Karl Hagen und Franz Zetsch, verlässig und einfühlsam am Flügel Dr. Heinz Knöll. He.

## Politische Zusammenstöße in Hamburg.

### Ein Reichsbannermann getötet.

Hamburg, 29. Okt. Gegen 10.30 Uhr kam es im Stadtleil Eimsbüttel in der Fruchthalle zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und einigen Nationalsozialisten. Im Verlaufe dieser Schlägerei blieb ein Reichsbannermann tot am Platze. Eine zweite Person erlitt einen Oberarmbruch.

Es hatte sich beim Plakatleben eine Auseinandersetzung entpinnen. Eine größere Kolonne Reichsbannerleute wollte einen Nationalsozialisten verprügeln. Dieser ergriff die Flucht und wurde nachher getötet. Er soll, da er sich bedroht fühlte eine Wirtke gezogen und mehrere Schüsse abgegeben haben. Ein Mann, der ein Abzeichen der Antifaschistischen Aktion trug, wurde am Oberarm durch einen Schuß verletzt. Ein Reichsbannermann erlitt eine Schußverletzung, die den sofortigen Tod herbeiführte. Als die Polizei eintraf, hatten die Teilnehmer der Schlägerei bereits die Flucht ergriffen. Es wurden eine Anzahl Festnahmen vorgenommen, jedoch steht nicht fest, ob es gelungen ist, die an der Schlägerei beteiligten Personen zu fassen.

## Explosion in Plöhensee.

### Zwei Wissenschaftler schwer verletzt.

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Chemisch-Technischen Reichsanstalt in Plöhensee hat sich am Samstag mittag ein Unglücksfall zugetragen, über dessen Entstehungsurache und Auswirkung von den zuständigen Stellen nur sehr wenig Einzelheiten bekannt gegeben werden. In einem Laboratorium der Reichsanstalt wurden Versuche mit Sprengstoffen und sogenannten Brandkörpern vorgenommen. Am Samstag mittag führten zwei wissenschaftliche Angestellte, die Chemiker Dr. Becker und Dr. Ditzmar, die seit mehreren Jahren in der Reichsanstalt tätig sind, die schwierigen Experimente aus, wobei sich wahrscheinlich einer der Sprengkörper entzündet haben muß und dann explodierte. Die beiden Chemiker wurden an Gesicht und Händen schwer verletzt und mußten sofort in ein Krankenhaus überführt werden. Ob in dem Laboratorium größerer Schaden angerichtet wurde, ist nicht zu ermitteln, da vorläufig über die ganze Angelegenheit größtes Stillschweigen gewahrt wird. Die Polizei ebenso wie die Feuerwehr wurden von der Reichsanstalt nicht benachrichtigt.

Karlsruher Chorvereinigung:

## Johannes Brahms-Abend.

### Vorfeier zum hundertsten Geburtstag

Sonntag abend hatte die Karlsruher Chorvereinigung (Vehrer- gesangverein und Karlsruher Frauenchor) zu einem Brahmsabend in den großen Saal der Festhalle eingeladen, zu einer Vorfeier zum 100. Geburtstag des Meisters. Das Programm brachte in einer wunderhohen Zusammenstellung Chormusik, die den norddeutschen gefühlsmäßigen Charakter von Brahms' Kunst betonte; Lieder des Schicksals könnte man diesen Abend überschreiben. Wieder voll süß-schmerzlicher Resignation; denn hier, in dem Gesang der Parzen, in den ersten Gesängen, in der Rhapsodie, im Schicksalslied geht Johannes Brahms von Gedanken über Leben und Sterben aus, über Vergänglichkeit und Ewigkeit und rückt das Wort des Dichters in die Symbolsprache seiner äußerlich herben, oft harten, aber im Kern menschlich warmen, intensiven und gefühlbetonten Musik. Dieses schönste einheitlichste Programm aller Konzerte des Lehrergesangvereins Karlsruhe war nicht auf äußere Wirkungen, auf die Fülle des Beifalls gestellt, daß er aber im Verlaufe des Abends stärker und fester einsetzte, ist wohl der beste Hinweis auf die nicht alltägliche Ausformung der Werke. Die Solistin wurde besonders nach den vier ersten Gesängen immer wieder auf das Podium gerufen und erhielt neben Kapellmeister Dr. Heinz Knöll reiche Blumenpenden. Nach der Rhapsodie und nach dem Schicksalslied waren die Dankesbezeugungen für diese Stunde deutscher Musik überaus herzlich.

Kapellmeister Dr. Heinz Knöll eröffnete diesen ersten Abend mit der Tragischen Ouvertüre, einer Musik, die es schwer hat, die Herzen der Menschen zu gewinnen, sie wärmt nicht recht, sie erscheint eigenartig hart, sie lebt nur in den stilleren Teilen auf und am Schluß; vielleicht ist es gewollt tragische Musik, aber eben doch eine Musik von Johannes Brahms. Der Gesang der Parzen von Goethe ist für sechsstimmigen Chor und Orchester geschrieben, ist verwandt mit dem früher entstandenen, am Schluß des Abends stehenden Schicksalslied, nur ist hier die Musik bedeutend knapper gefaßt. Nach der breiten und kraftvollen Orchesterleitung kommen wir in der zweiten Strophe zu einem Höhepunkt bei der Schilderung der Götternacht. Auf Klippen und Wollen sind Süßhe bereitet um goldene Fische. Und in der letzten Strophe, die gleichsam eine Fülle zu dieser ergreifenden Musik ist, erscheint der warme, der weiche Brahms, der wehmütige, sich in das Schicksal ergebende. Sie klingt gart und verhalten, palmolierend und mit gehalteneren Taktten aus.

Aus Goethes "Harzreise im Winter" ist der Text für die Rhapsodie für Alt- und Männerchor und Orchester. Drei Strophen hat Brahms zur Unterlage genommen, am schönsten ist wohl die dritte Strophe mit dem Pianissimo-Einsatz des Männerchores und der darüber hingehenden Altstimme, eine schwere, dunkel glühende Melodie. Das Schicksalslied: "Ihr wandelt droben im hohen Licht auf weichen Boden, selige Geister" von Fr. Hölderlin, ist zunächst eine ruhende Verkörperung, beginnend im Chor Alt und aussteigend bis zu der kraftvollen Kraft des "Heilig". Auch hier wieder die schönste, wärmte, herzlichste Musik, wenn es, wie in seinem "Deutschen Requiem", gilt, Trauer und Trost in Klang zu fassen: "Doch

Uraufführung im Badischen Landestheater:

## "Ich suche die Erde".

Vorbericht.

Friedrich Roths Drama "Ich suche die Erde", das gestern abend im Badischen Landestheater seine Uraufführung erlebte, behandelt den tragischen Schicksalsweg Georg Harters, der, das Beste wollend, immer wieder gegen neue Schicksalsschläge ankämpfen muß, der Heimat und väterliche Scholle, der den Menschen und die Seele des Menschen zu verteidigen sucht gegen Materialismus und Maschine und der schließlich sein eigenes Leben opfert, um der Idee zum Sieg zu verhelfen.

Mit diesem Drama tritt Friedrich Roth, der Lehrer aus Waghäusel, zum zweiten Male von der Bühne herab vor die Öffentlichkeit. Sein Stück zeichnet sich vor allem durch eine laute Gestaltung aus. Roth hat mit Erfolg versucht, den seelischen Konflikt klar herauszuarbeiten und symbolisch auszudeuten, wiewohl eine Ueberfülle von Motiven die gerade Linie bisweilen vermischt. Es ist gutes Theater im wahren Sinne des Wortes.

Das gut besetzte Haus folgte dem Spiel mit Interesse und dankte bereits nach jedem der drei ersten Akte vor der Pause mit lebhaftem Beifall.

Ueber das Drama und die ausgezeichnete Aufführung unter der Regie von Felix Baumhach und mit Paul Sierl in der Hauptrolle soll morgen mehr gefagt werden.

## Elly Ney

gibt einen Beethovenabend.

Elly Ney, die große Pianistin, hat in Karlsruhe einen großen und treuen Freundeskreis, und so gab es einen ausverkauften Saal und bei ihrem Erscheinen überaus herzlichen Beifall. Wie bei einer früheren Gelegenheit, hatte sie wieder einen Beethovenabend gewählt. Sie vermittelte die Es-Dur-Sonate mit dem weichenen Largo und dem Rondo, dessen reizendes Figuren- und Passagenwerk überaus reich und fließend erklang, dann die D-Moll-Sonate, die sechs Variationen über ein Originalthema in F-Dur und zum Schluß des reichen Abends die letzte, vielleicht größte Sonate Beethovens in C-Moll. Elly Ney brachte diese letzten Beethoven mit einer technisch souveränen, geistig unterbauten und geholteten künstlerischen Kultur, fast elementar im ersten Satz, leidenschaftlich, groß und tief empfunden. Kein Wunder, daß die Hörer begeistert waren und Elly Ney immer wieder auf das Podium riefen, so daß sich die verehrte Künstlerin entschließen mußte, das Programm zu erweitern.



# Der Dschungel ruft!

Meine Erlebnisse als Großtierjäger. / Von Frank Buch.

XXVI.

## Ein schwieriges Problem.

Das Geschäft, den Tiger aus dem Loch herauszubekommen, war ein Problem für sich. Ich hatte mit keinem solchen Monstrum gerechnet! Für gewöhnlich ist es nicht allzu schwer, einen Tiger aus der Falle in den Käfig zu bekommen. Ein Käfig mit einer beweglichen Tür wird herabgelassen, nachdem er mit ein paar frischgeschlachteten Hühnern als Köder versehen wurde. Ein Helfer hält das Seil, das die Tür sich schließend löst, sobald der Tiger hineinging, was geschieht, sobald Hunger und Verlockung das natürliche Mißtrauen der gefangenen Bestie überwunden haben. Eine Variation dieser Methode, wenn sie nicht so oft angewandt ist, das Herablassen eines Käfigs ohne Boden. Die Arbeit, ihn genau über den Tiger herabzulassen, erfordert viel Geduld; aber die Umstände können sie erfordern und recht ertigen. Wenn die Box über dem Tiger herabgelassen ist, springt der Jäger selbst in die Falle hinab, um einen Gleitboden unter den Käfig zu schieben und den oben wartenden Boys zuzurufen, den Käfig und ihn selbst wieder hinaufzuführen.

Ich fürchtete, keine der beiden Methoden würde es in diesem Falle tun! Ich hatte die Größe des menschenfressenden Tigers derart unterschätzt, daß das Loch nicht tief genug geraten war, um eine von ihnen anzuwenden. Unser Tiger war so groß, daß er, wenn wir eine Box herabsenkten, in einem einzigen seiner wohlbedachten Sprünge auf deren Dach landen und mit dem nächsten von dort aus herausspringen konnte. Die gewöhnlichen Methoden waren diesmal nicht anzuwenden. Sie waren zu gefährlich!

Schließlich hatte ich meinen Plan. Ein großer Teil des Morgens war bereits vergangen. Aber es half alles nichts, ich mußte nach Singapur fahren, um möglichst rasch zurückzukehren. Mein erster Gang in Singapur führte mich zu Hinmang, dem Chinesenzimmermann, bei dem ich einen Käfig im Auftrag gab, der sofort hergestellt werden mußte. Dann fuhr ich zum Hafen und ließ mir dort einen schweren Wok und Tafelkloß. Schließlich mietete ich ein Lastauto. Wok und ich noch einen Lasso, wie er im Westen Amerikas benutzt wird, hinzugefügt hatte, war ich zur Rückkehr auf die Gummipflanzung in Johore und zu „meinem“ Tiger bereit.

Was das Lasso anbetrifft, so könnte ich vielleicht hier anführen, daß die Öffentlichkeit Buffalo Jones herzlich auslachte, als dieser anfragte, er werde nach Afrika gehen und dort Großwild mit dem Lasso jagen, — und daß es nicht lange danach Mr. Jones war, der lachen durfte, denn er hatte genau das getan, was er versprochen hatte! Ich selber habe es ihm nie in diesem Maße nachgemacht; aber immerhin ist auch mir das Lasso ein treuer Begleiter, der mir schon recht wertvolle Dienste geleistet hat. In einem Falle zum Beispiel half mir das Lasso sogar einen Kranich wieder einzufangen, dessen Flügel von der Wirbelsäule erfaßt wurde, während er (den ein nachlässiger Boy hatte entfliegen lassen) sich gerade über das Schiff erhob.

Nachdem der bestellte Käfig trotz der Eile, in der er gezimmert worden war, fest und stark in bewährter Güte durch Hinmang abgecheckt worden war, lud ich ihn und das angerollte Seil, das zu dem Wok samt Tafelkloß gehörte, auf den Lastwagen und sandte diesen an die neu erbaute unter der Aufsicht von Alis Kessen auf die Gummipflanzung hinaus. Ein Fahrer und zwei andere Boys begleiteten ihn, denn es waren mindestens vier Menschen nötig, um die Sachen das letzte Stück durch den Dschungel führenden Weges bis zur Pflanzung zu tragen. Alis hatte seinem Verwandten den Weg genau beschrieben. Alis und ich fuhr in meinem eigenen Wagen, der uns zu so mancher Fingstange gebracht hatte. Unser einziges Gepäck war mein Lasso; das ich auf den Boden des schnellen, treuen, aber schon reichlich wackeligen und abgenutzten Gefährts verpackt hatte, — das ich aus Mangel eines trefflicheren Namens Automobil nannte.

## Der Glückwunsch des Sultans.

Da ich den Sultan seit dem Tage, an dem er mit den Major und die acht Soldaten beurlaubt, nicht mehr gesehen hatte, beschloß ich, ihn auf dem Wege zur Pflanzung in Johore Bahru aufzusuchen, wo er sich, wie ich wußte, aufhielt. Der Sultan kam aus dem Fort heraus und trat zu unserem Wagen, um mich zu dem Gang des „Menschenfresser“ zu beglückwünschen. Dann setzte er feierlich hinzu (und im ersten Augenblick begriff ich nicht gleich, daß er zu seiner beliebten Methode des Hämels zurückgekehrt sei): „Ich bin froh, daß Sie hier ankommen, bevor Sie sich daran machen, den Tiger aus dem Loch zu holen. Ich hätte es Ihnen niemals vergeben, wenn Sie mir nicht lebendiger gesagt hätten, daß der Tiger Sie auffraß.“

Während fragte ich den Sultan, dessen Augen auf dem Lasso im Wagen ruhten: „Sie scheinen nicht sehr zufrieden zu sein?“

„Zufrieden?“ wiederholte er. „Überzeugt! Sie gedenken, den Tiger mit dem Lasso zu fangen, auf Cowboypart nicht?! Sehr einfach, diese Methode, wie? Sehr einfach! — Warum machen Sie es nicht ebenso mit Gefanten?! Da es so einfach ist...“ Er konnte vor Lachen nicht weiterreden.

„Sie glauben nicht, daß ich es tun kann, Hoheit?“ fragte ich. „Lassvoll vermindert er ein Ja oder Nein. Alles, was er sagte, war: „Es ist ein Tiger, keine amerikanische Kuh!“ Das war deutlicher als ein Dutzend „Neins“?

## Der Tiger wehrt sich.

„Ich will Ihnen was sagen, Hoheit“, schlug ich vor. „Ich möchte eine kleine Wette mit Ihnen eingehen, lediglich des Spasses halber. Ich setze eine Flasche Sekt dagegen, daß ich jenen Tiger vor Sonnenuntergang in Johore Bahru haben werde.“ (Der Sultan wettete nie mit einem seiner Freunde um Geld, — darum schlug ich den Wein vor.)

„Schön. Ich halte die Wette!“ Er lachte. „Aber wie kann ich zu meinem Sekt kommen, wenn der Tiger Sie im Magen hat?“ Er wandte sich todernt zu Alis. „Alis, vergiß nicht, daß dein Tuan mir eine Flasche Champagner schuldet, falls er nicht zurückkommt!“

In wenigen Minuten waren wir wieder unterwegs. Wolken sammelten sich. Es sah nach Regen aus. Ich wünschte, ich hätte mein Unternehmen hinter mir, ehe der Sturm losbräche. Es schien ein „Sumatra“ zu werden, wie man hierzulande den kurzen, ungemessen heftigen, von Regen begleiteten Orkan nennt, der von lauchendem Sonnenschein gefolgt wird. Wenn er wirklich losbräche, würde der Boden schlüpfrig werden. Auch die Seile würden ihre Geschmeidigkeit einbüßen. Taus, die dem Regen ausgesetzt waren, verhärteten und verfeisten sich stets etwas, wenn sie auch immer noch gebraucht werden können. Wenn es regnete, würde, alles in allem, mein Geschäft schwierig werden...

Wir fuhren mit Höchstgeschwindigkeit. Schon von weitem kündigte uns das Rattern des Motors an. Das Geräusch des nun mit mehr als hundert Stundenkilometer Geschwindigkeit fahrenden Wagens erinnerte mich an das Klaffen eines Terriers, der verlustig, wie ein Bernhärder zu bellt. Der Himmel wurde immer dunkler; als wir nicht mehr weit vom Ziel waren, fielen die ersten Tropfen. Bald regnete es stärker und Alis und ich wurden bis auf die Knochen naß.

Einige der Kulis hatten Unterschlupf gesucht; aber die meisten von ihnen standen an Ort und Stelle, als wir eintrafen. Der Major und seine acht Mann, bis auf die Haut durchnäßt, hatten ebenfalls ausgehalten. Nochmals beglückwünschte er mich (er hatte es schon einmal früher getan) dazu, den „Menschenfresser“ gefangen zu haben, eine sportsmäßige Haltung von dem malaiischen „skitari“, der seinerseits kein Glück mit seiner Dschungel-Streife gehabt hatte. Immerhin fühlte ich mich durchaus nicht als Triumphtor. Der härteste Teil des Unternehmens lag noch vor mir! Einen Tiger bei strömendem Regen aus dem Fallloch in den Käfig zu bringen, ist alles andere als leicht und ungefährlich.

Ich machte mich ans Werk. Mit dem Messer schnitt ich das Eingeweidenseil in Teile, die ich zu Schlingen knüpfte. Danach ließ ich einige der Seile, die die Deckensicherung der Falle bildeten, zur Seite, entfernte einige der schweren Wette und begann, indem ich mich flach mit Kopf und Schultern über das Loch schob, den Versuch, den brüllenden Feind drunten mit der Lasso-Schlinge zu fangen. Ein Vorteil des Regens war, daß er des Tigers Absprünge schwächte und es ihm unmöglich machte, jenen gewaltigen, sicher berechneten und ausgeführten Satz zu wiederholen, den er am Vormittag gewagt hatte. Auch sein Fuß vermochte sich im schlüpfrigen Grunde nicht zu halten. Als ich ihn drunten im Schlamm und Wasser umherplanzt hörte, fühlte ich mich selber sicherer. Der Regen machte mir die Sache schwieriger — der Bestie aber auch!

Während der Major mit schupfertigen Gewehr bereitstand, setzte ich meine Versuche fort, den Tiger mit Seilschlingen zu fassen, — so gut es bei dem miserablen Licht, das der nun vollkommen verfinsterte Himmel hergab, eben geben wollte. Einmal war ich soweit gekommen, die Schlinge über dem Tigerkopf zu haben; aber ehe ich sie anziehen konnte, entfernte die Großkatze das Seil mit einer blitzschnellen Bewegung ihrer Tauge und streifte es sich wieder ab. Ein andermal kam die Schlinge dem Rücken des Tigers so nahe, daß er fähig war, sie mit einem Zuckerschnappen entzweizubeißen. Wieder und wieder versuchte ich mein Heil; aber mein Gegner verstand es meisterlich, mit Klauen und Zähnen sich zu wehren und sich stets die Schlinge wieder abzustreifen, ehe ich sie richtig ausziehen konnte. Der Regen stürzte weiter in Sturzflüssen herunter. Wenn es in Johore einmal regnet, regnet es gründlich. Eine richtigere, zahmere „Sumatra“ wurde im Abendland nie ein gewaltiges, ungewöhnlich starkes Unwetter wirken... Jetzt war ich so gänzlich durchweicht, daß der Regen meinem Körper kaum noch lästig war; nur wenn das Wasser mir in die Augen lief, fühlte ich mich irritiert.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Fahrstuhl / Von Sven Zetterström.

Ich bezog ein Flurzimmer in einem neuen Hause und schlief die erste Nacht ziemlich gut, obgleich ich mit dem Kopf am Fenster liegen mußte, woran er seit Jahren nicht mehr gewöhnt war. Morgens stand ich munter auf. Ich war schon fast angezogen, als ich entdeckte, daß ich mich rasieren mußte. Ich holte die nötigen Apparate hervor. Dann machte ich eine entsetzliche Entdeckung: Es war kein Spiegel im Zimmer!

Den hatte ich in meinem letzten Zimmer liegen gelassen. Das Einfachste wäre gewesen, daß ich 50 Pfennige spendiert hätte und mich hätte barbieren lassen; aber ich habe mich daran gewöhnt, mich selber zu rasieren. Ich fand einen Ausweg.

Warum konnte ich nicht hinausgehen und mich im Fahrstuhl rasieren? Da war ja ein hoher, ausgezeichneter Spiegel. Diese Idee war bald verwirklicht, und schon ein paar Minuten später stand ich im Fahrstuhl, das Rasierzeug auf der bequemen Fahrstuhlbank bläciert. Ich war reiflos zufrieden; denn ich war ja auf eine besonders originelle Idee gekommen!

In einem Fahrstuhl im dritten Stock zu stehen und sich zu rasieren!

So weit war ich mit meinen Gedanken gekommen, als der Fahrstuhl anfang, sich nach unten zu bewegen. Es hatte jemand auf den Knopf gedrückt. Es wollte jemand aufwärtsfahren.

Ruhig, aber vorsichtig setzte ich mein Rasieren fort, und als der Fahrstuhl hielt, öffnete ich höflich die Türen und fragte die alte Dame, die aufwärts wollte, nach welchem Stock sie wünschte. Nach dem fünften!

Wir fuhrten nach oben. Sie starrte sich an meinem eingeseiften Gesicht fast die Augen aus dem Kopf. Ich ließ sie im fünften Stock hinaus und den Fahrstuhl bis zum dritten Stock zurückgleiten. Da stieg ich aus und ging in mein Flurzimmer, um den Pinsel wieder anzuseuchen. Ich rasierte mich immer zweimal.

Nach einer Minute fing der Fahrstuhl wieder an, nach unten zu gehen. Vernetwegen, dachte ich. Da unten stand ein Briefträger. Er hatte nur einen Brief, und der war für mich. Er brauchte also nicht zu fahren.

Zum zweiten Male fuhr ich aufwärts und hielt vor meinem Zimmer. Ich war beinahe fertig, als eine allerliebste junge Dame, eine Flurnachbarin von mir, die Fahrstuhlöffnung öffnete und hereintrat.

„Aufwärts?“ fragte ich.

„Nein, ich will nur ein Kleid anprobieren,“ erwiderte sie.

„Unser Spiegel ist nicht hoch genug.“

„Ich habe gar keinen Spiegel,“ sagte ich. „Darum muß ich mich hier rasieren. Aber bitte, treten Sie näher — hübsches Kleid übrigens. Ein Spiegel muß ziemlich hoch sein, wenn man ein modernes Kleid anprobieren will.“

Da fing der Fahrstuhl an, abwärtszugleiten.

„Gott! Gott!“ lächelte sie.

„Das schadet nichts,“ erwiderte ich, „daran bin ich gewöhnt.“

Wir speidierten einen faulen Luffjungen bis zum zweiten Stock und fuhrten dann weiter bis zu unserem eigenen Stockwerk.

„Wollen wir für jeden Morgen verschiedene Zeiten verabreden?“ schlug ich vor. „Sie können ja zwischen 8 Uhr 30 und 9 Uhr nachsehen, ob Ihr Kleid richtig sitzt, und ich rasiere mich dann hinterher. Einverstanden?“

„Eine dröckliche Idee,“ erwiderte sie.

Wieder fing der Fahrstuhl an, zu gehen.

„Wenn man die innere Tür ein bisschen öffnet, dann kann niemand den Fahrstuhl in Gang bringen,“ sagte sie. „Wollen wir?“

„Jawohl, jetzt gleich! Dann bleiben wir hier stecken!“ regte ich an.

Sie nickte, und dann hielten wir vor dem zweiten Stock. Ich trocknete mir das Gesicht ab, rieb mir köstlichem Wasser nach und stellte fest, daß ich jetzt fertig sei. Sie sah noch einmal nach, ob ihr Kleid in die richtigen Falten fiel.

„Es ist fabelhaft spannend,“ sagte sie.

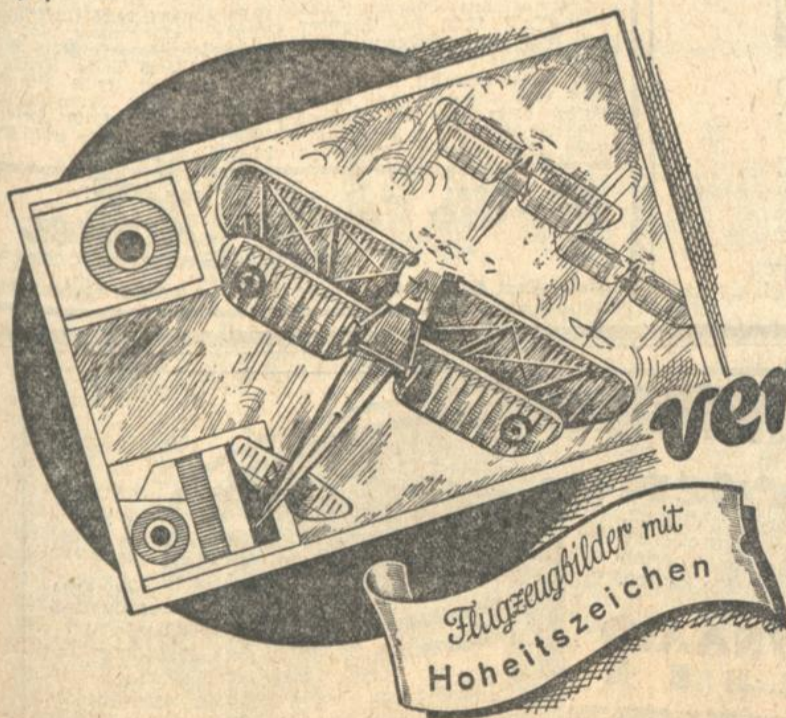
„Wohl!“ stimmte ich bei. „Aber es wird noch viel spannender, wenn man den Fahrstuhl zwischen zwei Stockwerken halten läßt. Da ist man ungehörter.“

Das haben wir getan, und zu Weihnachten wollen wir heiraten. (Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.)

## Humor.

Der Situation gewachsen. Ein Engländer, der auf einem Spazierritt von einem Gewitter überrascht wurde, suchte in einem Wirtshaus an der Landstraße Unterschlupf. Die Gaststube war voll besetzt, und die Gäste machten keine Miene, zusammenzurücken, um dem durchnäßten Fremdling einen Platz am Ofen zu überlassen. Der schlaue Engländer wußte sich aber zu helfen. „Geben Sie meinem Pferd zwei Dutzend Küster n, Herr Wirt!“ befahl er diesem. Der verdurst Dreinschauende beeilte sich jedoch, zu gehorchen, und die meisten Gäste folgten ihm, um das auserkorende Pferd anzustauen. Inzwischen machte sich's der Engländer auf der Ofenbank bequem. Als der Wirt mit den Gästen zurückkam, um zu melden, daß das Pferd die Küster nicht fressen wollte, sagte der Brit ruhig: „Dann geben Sie die Küster mir und dem Gaul ein Bund Heu.“ (Tit-Bits.)

Dienst am Kunden. Junge Dame (im Laden): „Ich suche etwas recht Hübsches für einen Herrn zum Geschenk.“ — Verkäufer (auslant): „Bitte, dann sehen Sie nur hier in den Spiegel!“ — Diese verdeckte Schmeichelei gefiel ihr so gut, daß sie eine Menge Sachen kaufte, für die sie eigentlich keine Verwendung hatte. (11 Motto per ridere.)



Wo man wählt,  
verlangt man „Saba“

So viele Marken Sie auch probieren mögen,  
Sie werden schließlich doch die eine wählen:  
„Saba ohne“  
Ihre stets gleichmäßige Qualität und Frische  
macht sie zur Dauermarke jedes Kenners.









Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1932.

Die Friedhöfe im Blüschenschmuck.

Obgleich uns noch einige Tage vor dem Feste Allerheiligen-Allerheiligen trennen, machen sich diese Gedentage für die Toten schon deutlich bemerkbar. In den Blumengeschäften, auf Märkten und Straßen sieht man in Massen Kränze und Blumen als Schmuck für die Gräber der Verstorbenen. Und trotz der schlechten Witterung der letzten Tage sind schon Tausende auf die Friedhöfe gepilgert, um die Gräbter der Heimgegangenen für die Totengedentage zu schmücken. Heute schon sind die Friedhöfe in blühende Gärten verwandelt. Während in früheren Jahren die weißen Ästern das Farbensbild der sterbenden Natur auf den Friedhöfen beherrschten, ist dieses Jahr das Weiß etwas zurückgebrängt worden durch die Farbe der Liebe, das rote von Winterkränzen und Girlanden.

Man spricht von Pietät, die dem Toten das Andenken wahren soll, die den Überlebenden verpflichtet, den Gräbtern die nötige Pflege anzubringen zu lassen und die Ruhestätten mit Blumen zu schmücken. Pietät allein genügt aber nicht! In der Seele eines Menschen, eines Volkes muß es liegen, was sie den Toten schulden. Dann erst ist es eine Grabstätte, ein Friedhof, Ausdruck eines Stücks ehrenvoller Geschichte, Begleitung einer Kultur- und Dankeschuld!

Warum ist von einer Kulturschuld zu reden? Wir verstehen unter Kultur die fortschreitende Entwicklung des Menschen. Jeder Fortschritt muß gegründet sein auf einer ehrenvollen und wertvollen Vergangenheit! Diese Würdigung einer wertvollen Kulturgeschichte ist der Grundgedanke jedes Fortschrittes! Und darauf bauen wir! So lag ein Friedhof, der eine Stätte der Ruhe, eine Heimstätte von Schönheit und Kunst sein soll. So ehren wir, was vergangen ist! Treten wir in einen Friedhof, der nach außen ein eheliches Bauwerk, nach innen ein von Verehrung und Liebe sprechendes Gleichnis ist, so haben wir das Gefühl: Die Ehre der Verstorbenen ist die Ehre der Lebenden!

Nicht von dem Dank allein, den wir einem lieben Menschen schulden, den wir dem Andenken der Eltern, der Freunde, des Führers schulden — nein, auch von einem Dank allem Gestorbenen gegenüber! Jedes Sterben schließt ein Opfer in sich, das allem Lebenden gebracht wurde. Jeder Tod ist eine gelöste Schuld, für die wir Lebenden zu danken haben!

Wenn auch nicht der Kult, die Toten mit Blumen zu ehren, allein genügt, einer Kultur- und Dankeschuld gerecht zu werden — ihren schmerzhaften und tiefen Ausdruck, ihre symbolische Kraft findet sie nur darin. Wir empfinden beim Anblick eines mit Liebe und Blumen geschmückten Grabes ein Gefühl des Geborgenseins, der Feierlichkeit.

Was wir die Toten ehren  
Mit Blumen und Kranzgewinden —  
Hilft uns die Liebe vermehren,  
Und den Weg zu den Lebenden finden!

Die Herbstmesse

hat ihren Anfang genommen. Der ganze Meszplatz an der Durlacher Allee ist bis auf den letzten Platz besetzt, unter anderem ist eine Zirkusstadt verlegt. Auffallend viel Spielbuden sind vorhanden, besonders eine große norddeutsche Verlosungshalle. Nachweislich konnten diesmal verschiedene Badener leider keinen Platz mehr erhalten. Es wäre in dieser schweren Zeit schon angebracht, wenn man vor allem auch etwas mehr Rücksicht auf die Badener resp. süddeutschen Wandergewerbetreibenden nehmen würde. Hoffentlich hat der Wettergott auch ein Einsehen, da die Messeleute ja immer vom Wetter abhängen und auch einen schweren Kampf zu führen haben, um nicht ganz zum Stillstand zu kommen.

Geleiteter Gräberbesuch im Gfah an Allerheiligen. Auch in diesem Jahre sind für den Besuch deutscher Kriegergräber im Gfah-Lotbringen zu Allerheiligen wieder die gleichen Paßbescheinigungen vorgegeben, wie in den vergangenen Jahren. Für die Erstellung der Einreisebescheinigungen sind dem zuständigen französischen Konsulat vorzuliegen ein gültiger Reisepaß oder ein amtlicher Personalausweis, sowie eine Bescheinigung des Bürgermeisters oder der Friedhofverwaltung des Zielorts der Reise des Inhalts, daß dort Familienangehörige des Gesuchstellers begraben sind. Die Gebühren sind voraussichtlich die gleichen wie im Vorjahre (ein Goldfranken).

40jähriges Bühnenjubiläum am Bad. Landestheater. Am 1. November kann ein geschätztes Mitglied des Landestheaterjubiläumsgeseres, Herr Fritz Kilian, sein 40jähriges Bühnenjubiläum feiern. Herr Kilian hat am 1. November 1892 seine Bühnenlaufbahn als Chorführer begonnen. Nach mehrjähriger Tätigkeit kam er von hier nach Jülich, ferner nach Bremen, Koburg, und von 1916 ab wieder nach Karlsruhe. Durch seine Tüchtigkeit und vielseitige Verwendbarkeit hat er sich bei allen seinen Vorgesetzten viel Lob und Anerkennung erworben. Besonders ist Fritz Kilian durch sein Kilian'sches Männer-Septett bekannt geworden. Viele Jahre hat der Jubilar mit seinem Septett Deutschland und die Schweiz während der Sommermonate bereist und durch seine hervorragenden Darbietungen überall große Erfolge errungen.

Obstverkauf. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet am Donnerstag und Freitag, jeweils vorm. 8 Uhr, im Café Nowad einen Obstverkauf.

88 Diabater Bettler. Ein auf Wanderschaft befindlicher Mann, der sich auf seinen Bettelgängen in der Südstadt sehr anmaßend aufführte, wurde festgenommen.

Wieder-Eröffnung des Café Odeon. Das Café Odeon, das seit längerer Zeit geschlossen war, wird am 1. November, nachmittags 10 Uhr, wieder eröffnet. Heute 4 Uhr findet Nachmittags-Vorstellung bei vollem Programm statt.

Städtischer Volksbildungsverein. Am Donnerstag, den 3. November, beginnt in der Bad. Volkshalle für Musik, Kriegsstraße 166/68 der bereits angeordnete liturgische Volksmusikunterricht, in welchem der Dozent für Gitarre und Chorale, B. Willibrod Wallmann, O.S.B. einem größeren Kreise liturgischer Verfahren vermitteln wird. Die Vorträge, die fortlaufend jeden Donnerstag abends von 8-9 Uhr stattfinden, stehen unter dem Gesichtspunkt „Musik und Leben“. Um reichlichen Teilnahmen zu ermöglichen, wurde das Honorar ermäßigt.

Moichzeit!

D' Küferhämmer hame jekt Hochbetrieb unn an alle Ede unn Ende führe d' Leit ihre toschbare „Sätle“ heim, damit „s Gürgel“ über de Winter net eintröschde tut. Wir hawe uns in unierer Familie bis jekt noch nit mit der „Moicherei“ abgegawe, denn ich hab mir mei „Bierlele“ — newebet bemerkt, vom weghschummelte Jahrtagsgeld — immer noch leische könne. Des hat jekt awer auch aufhört unn trozdem unier Karlsruhe „Malschwalje“ enn gute Ruf hat, uff die Dauer schmedt's eim doch net unn weil Kassee unn Tee net „pridelt“, hat mei Liesbeth angeordnet, daß mir des Jahr auch emol „Moichde“.

Ich hab ja kein blasser Schimmer vom „Kellere“ g'habt unn hab mir deshalb von meine Bekannte — durch die Blumen selbstverständlich — die nötige Aufklärung verschafft. D' Aepfel hat uns uniere lieue Dante aus Epsebad unentgeltlich g'schikt unn e Fähele hab ich bei unierm Kaufmann für fünfzig Pfennig erschtande, dem ich dann mit altem Fußbodellad e neis Aussehe gegewe hab. Billiger henn mer jo net derzu komme könne. Die Aepfel hat dann mei Liesbeth aus Sauberleitsgründe g'schikt unn unier Kinner henn zwei Obend lang d' Wärm rausuche müsse. Am „Moichdtag“ sinn mer schon früh auf'schtande, damit mer bei Zeit fertig werre. Do war enn Mordsbetrieb in dere Kellerei, daß ich von dem Geklapper unn Geschepper unn von dem „Dunisch“ schon ganz benebelt worre bin. De Küfer hat g'meint, mir hätte auch noch d' Apfelbusche rausmaße solle, awer 's war schmeint's doch net nötig, denn er hat g'lacht dabei. Endlich war 's Fähele voll unn frohgemut sinn mer dann heimgezoge unn henn e g'meinshaftliches „Winzervescheper“ ein-g'nomme. Gegen Obend ich dann awer bereits enn Familiehreit ausgebroche, denn jedes hat behauptet, er hät sich zwersch für de Abortschlüssel vormerke lasse.

's war grad zwei Tag späder, wie mei Liesbeth obends eme Eske rum vom Keller ruff'rentt kommt unn schreit: 's Fähele laaft aus! 's Fähele laaft aus! D' Kinner sinn aus de Bettler raus unn alles ich nimmer in de Kellere g'reunt. Wer hät meine Föme, 's war widder Krieg unn d' Fieger läme. Die Esch hat sich awer dann schnell aufgestellt, denn enn Hausbewohner hat mei Liesbeth beruhigt unn hat uns erklärt, daß der Moichd jekt gäre dat, deshalb war 's Fähele e bissel überg'laufe. Dann war mer widder zupriede unn sinn getroischd henn Bett g'lege.

Acht Tag lang henn mer uniere Gefühche im Zaun halte sömme, awer dann hat ang'stoche werre müsse, denn die Reugier, wie unier „Schöffe“ schmedt, war zu groß. Ich hab's erschd Krügale woll ruff g'holt unn e weihewolle Schille hat g'herricht, wie mei Liesbeth de erschde Schuld g'macht hat. Ershd hat ihr Mundwintel gezeit unn ich's awer inschder worre, dann henn ihr Mundwintel gezeit unn 's Ung'schuldte“ hat dann de Wasserstein kriegt. Ich hab natürlich auch gleich e Kollschprob g'nomme unn hab g'meint, ich trink „Malschbrüh“. Sofort sinn mer druff komme, daß do bloß 's Fähele schuld sei kann. In meinerer Rut bin ich direkt zu unierm Spezerehändler nimmer unn hab ihm die grösche Grobheit mache wolle. „Sal“ — hat der g'lagt —, des kann ich net rieche, daß Sie Moichd henn mei tu wolle, ich hab g'meint, es soll e Pfluchfähele gewe, sonst hät ich ohne des Schmirerjeifeja net gegewe.“

Ich war dann natürlich vollständig niederg'schlage unn hab mich kaum mehr heimgetraut.

D' Antschde komme hoffentlich widder raus, denn durch enn Bekannte hab ich enn Großbetrieb e Angebot in „flüssiger Seif“ mache lasse. Gustavus.

Ich will nicht wissen wer Du bist!

Eine Tonfilmoperette in den Palais-Variétés.

Der Regisseur Geza von Bolvatz hat mit dieser Tonfilm-Operette einen ganz großen Schlager herausgebracht. Es ist der Film, den das Publikum liebt, wechsehvoll in der Handlung, mit vielen humoristischen Intermezzen, selbstverständlich im Ausklang das Liebespaar, das sich bekommt. Diane Hald ist in dieser Tonfilm-Operette wieder einmal ganz entzüdend im Spiel. Besgreiflich, daß sich der als Chauferur Stellung jugende Graf Verchenau (Gustav Fröhlich) in sie verliebt. Beide sind gerade in den Liebesjahren ganz entzüdend und erobern sich neuerdings die Herzen der Kinobesucher. Ganz hervorragend, unübertrefflich in seiner Art, ist Sötte Szakal als Diener Oskar des Grafen Verchenfeld. Was Sötte Szakal in diesem reizenden Film bietet, das sind Kabinettstückchen ausreiferer Art. Robert Siolz, der von früheren Filmoperetten in angenehmer Erinnerung ist, hat eine litzige Musik geschrieben, die mit dem Hauptschlager „Ich will nicht wissen wer Du bist“ sehr bald populär sein wird. Das Publikum amüsiert sich bei dieser Filmoperette ganz köstlich. Es sind teilweise recht originelle Einfälle, welche die Handlung bereichern und so bis zum letzten Augenblick das Interesse des Publikums wachhalten. Dazwischen kommt man sehr reich die Melodie des Hauptschlagers mit, der mit zu den melodischen Viedern gehört, die uns in dieser Winterspielzeit bisber besichert wurden.

„Der Mann, der den Nord beging“ im Union-Theater. Der Kurt-Bernhardt-Film der Terra „Der Mann, der den Nord beging“, wurde verfaßt nach dem gleichnamigen, weltberühmten Buch Claude Farreres, dessen Werte in allen Ländern der Welt begehrt werden. Claude Farrere erregte erstmalig mit seinem Buch „Opium“ größtes Aufsehen, weil er mit diesem Wert Dinge literaturfähig gemacht hat, über die man in der Gesellschaft sonst nicht zu sprechen pflegt. Diese seine Eigenart beweist sich auch da wieder ganz besonders. An der Spitze des Autorentolleiums steht der Name Carl Mayer. In ihm hat der Film seinen ersten Klassiker. Seine Werte zeigen von „Caligari“ bis zu seinen letzten großen Erfolgen eine so einheitliche Linie, daß man ihm dieses Prädikat bei Preis und Publikum allgemein zuerkant hat. In der weiblichen Hauptrolle ein eigenortiger Typ, wie ihn der Film bisher noch nicht kennt, eine Frau von einem geradezu phantastischen Charme. Trude von Molo ist die Tochter des ehemaligen Dichter-Madame-Präsidenten Walter von Molo. Außerdem sind die anderen Mitwirkenden nur aller erstklassige Künstler. Besonderer Disposition wegen kann der Film nur bis einschließig Montag auf dem Spielplan bleiben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)

Sonntag, den 30. Oktober.

Landestheater: Nachm. „Margarethe“ 15.15—18 Uhr; abends „Sagaros Hochzeit“ 19.30—22.45 Uhr.  
Konzerthaus: „Liebling adieu!“ 19.30—22 Uhr.  
Bad. Volkshalle für Musik: Goethe-Morgenseier, 11.15 Uhr.  
Bismarckstraße 37, 2. Stod: Gauskonzert, 11.15 Uhr.  
Kriegsstraße 84: Eine neue Weltordnung im Kommen, was bringt sie?, 20 Uhr.

Schauburg: Tarzan.  
Union-Theater: Morgen-Veranstaltung, 11.15 Uhr: „Liebe, ein Naturgesetz“; Abendprogramm: „Der Mann, der den Nord beging“.  
Militär- und Kassenvereine des Ab- und Pinaasens: Gedächtnisfeier auf dem Hauptfriedhof, 11 Uhr.  
Pflanz-Indianer: Verbandsspiel Phönix gegen F. F. B., 15 Uhr.  
Sportplatz F.C. Mühlburg: Fußball F.C. Mühlburg gegen Offenburg, 15 Uhr.  
Kaffee-Sabarett Roland: Nachmittags- und Abend-Vorstellung.  
Kaffee-Museum: Künstlerkonzert: Gesellschaftstanz.  
Neu-Münster: Konzert ab 8 Uhr.  
Indianer-Club: Konzert ab 8 Uhr.

F.C. Mühlburg — F.B. Offenburg.

Zu diesem auf dem Plage des F.C. Mühlburg, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Verbandsspiel treten die Mannschaften wie folgt an:

Table with 2 columns: F.C. Mühlburg and F.B. Offenburg. Lists names of players for each team.

Phönix — F.F.B.

Zu dem Lokaltreffen am Sonntag um 3 Uhr im Wildparkstadion stehen die Mannschaften:

Table with 2 columns: Phönix and F.F.B. Lists names of players for each team.

„Liebe ein Naturgesetz“

Der erfolgreiche Sexualfilm mit Beiprogramm Heute Sonntag vormitt. 11<sup>15</sup> Uhr

Außerdem den sensationellen Tonfilm „Der Mann der den Nord beging“ müssen Sie gesehen haben. Morgen Montag letzter Tag.

Anfangszeiten 3, 5, 7 u. 8.45 Uhr — Eintrittspreise von 60 Pfg. an

UNION-THEATER

Schauburg. Der Sensationserfolg! Ein Tonfilm in deutscher Sprache Heute 4 Vorstellungen: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

Geschäftliche Mitteilungen.

Wichtige Hausbesitzer! Durch die Notverordnung wurde Ihre Einkünfte wohl etwas ermäßigt. Da jedoch inzwischen durch die immer mehr sich ausbreitende Arbeitslosigkeit die Einkünfte ebenfalls bedeutend zurückgegangen sind, werden Sie auch in Zukunft mit banger Sorge den Einkünften entgegenstehen. Der Ange Hausbesitzer hat längst erkannt, daß es nur eines gibt, um zwar Abbitung der hohen Einkünfte durch die Hauptpartie. Die „Badenia“, Sporthelen und Hauptpartie in Karlsruhe, Friedrichstraße 7, gewährt Ihnen durch Abschluß eines Sparvertrages unfindbare Einkünfteerlösen in nur 2 Jahren. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch und auch Sie werden ein in der glücklichen Lage sein, ein schuldentrees Anwesen zu besitzen. Beratung für Neubau-Interessenten kostenlos.

Der Handarbeitswettbewerb bei Burghard

hat regen Anklang gefunden und sind schon eine ganze Menge Arbeiten abgeliefert worden. Eine Anzahl Kunden haben jedoch gebeten, den Termin für die Ablieferung noch etwas auszuweiten und so hat sich die Firma Burghard entschlossen, als Erderrn für die Ablieferung, Dienstag, den 15. November, festzusetzen. Es ist so für jeden Gelegenheitsarbeiten, sich noch an diesem interessanten Wettbewerb zu beteiligen, der große Geminne verspricht. Die Bedingungen zur Teilnahme sind nach wie vor an allen Stellen erhältlich.

Wirtschaftsbelegung.

Ereignisreicher, weite macht sich auch in Karlsruhe eine leiche Wirtschaftsbewegung bemerkbar, was deutlich aus dem statistischen Angaben über die Erwerbslosenabgaben zu entnehmen ist. Die Stellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) benutet diese Gelegenheiten, alle Karlsruher Arbeitgeber auf seine Stellenvermittlung hinzuweisen. (Siehe Anzeige).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Okt.: Hildegunda Geisler, geb. Bernhards, 79 Jahre alt, Witwe von Karl Geisler, Schlosser; Johanna Bullinger, 15 Jahre alt, ohne Beruf; Frieda Kehler, geb. Deutzer, 67 Jahre alt, Ehefrau von Franz Kehler, Küfer; Anna Kleinbold, 29 Jahre alt, Hausangestellte.

Mehr Schuhe als je zuvor haben unsere Geschäfte 1932 verkauft.

SALAMANDER-QUALITÄT

setzt sich durch!

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175





# Ausstellung »Deutsche Woche«

in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe vom 29. Okt. bis 6. Nov. 1932

Veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund und dem Arbeitsausschuß »Deutsche Woche« für Baden

KARLSRUHE i. B. SONDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE 30. OKTOBER 1932

In einer sehr großen Anzahl deutscher Städte werden gegenwärtig Gemeinschaftswerbungen für die Erzeugnisse der industriellen, handwerklichen und landwirtschaftlichen Arbeit veranstaltet. Diese Gemeinschaftswerbungen führen den Namen: »Deutsche Woche«, und stehen unter dem Leitpruch:

»Deutsche Arbeit — Deutsche Ware«.

Die bekannteste und wirksamste Werbemaßnahme des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes ist die »Deutsche Woche«. Sie wurde im Herbst 1930 erstmals in Halle und im Herbst 1931 bereits in mehr als 500 deutschen Städten durchgeführt.

In Baden wird die »Deutsche Woche« in diesem Jahre neben Karlsruhe nur in Freiburg durchgeführt. An beiden Veranstaltungen sind alle Wirtschaftskreise mehr oder weniger beteiligt.

Den Mittelpunkt der »Deutschen Woche« in Karlsruhe bildet eine Ausstellung.

in der Ausstellungshalle, die am Samstagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Korporationen eröffnet wurde.

In einer kurzen Begrüßungsansprache wies Herr Dr. v. Engelberg namens des Ausstellungsausschusses darauf hin, daß die Ausstellung »Deutsche Woche«, die unter Mitwirkung der Badischen Landwirtschaftskammer und des Karlsruher Hausfrauenbundes organisiert wurde, den Zweck habe,

die Deffentlichkeit auf die deutschen Waren aufmerksam zu machen

und zu zeigen, daß deutsche Ware nicht nur besser als Auslandsware ist, sondern auch billiger. Das gelte insbesondere für die Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft und des deutschen Gartenbaues,

des Obst- und Weinbaues, des Tabakbaues, der Milchwirtschaft und wie die Dinge alle heißen.

## Ein Rundgang durch die Ausstellung

zeigt übrigens aufs deutlichste, wie es durch deutschen Fleiß und deutsches Streben in Verbindung mit wissenschaftlicher Forschung gelungen ist, die verschiedensten Zweige von Landwirtschaft, Gartenbau zu Produktionsleistungen zu bringen, die geradezu erstaunlich sind. In der großen Mittelhalle wird das Auge des Besuchers zunächst gefesselt durch ein prachtvolles

### Arrangement von deutschen Blumen.

die Zeugnis ablegen, daß auch auf dem Gebiete der Blumenzüchterei ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat. Bald sind es Chrysanthemum mit ihrem verschiedenen Spiel an Blütenformen und Blütenfarben, bald sind es Alpenveilchen oder Primeln, die dem Besucher ein frohes Willkommen bedeuten, und gleichzeitig Zeugnis ablegen von der Kunst des Deutschen Blumengärtners. Daneben ist die Wanderausstellung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues aufgebaut. Farbige Bilder mit eingefügtem plastischem Anschauungsmaterial vermitteln lebendige Eindrücke von den Schaffensgebieten des Gärtners.

Unmittelbar neben dieser Blütenpracht befindet sich ein nicht minder schöner

### Aufbau von deutschem Gemüse.

der von der Bezirksgruppe Karlsruhe im Reichsverband des deutschen Gartenbaues unter der Leitung der Herren Tredé-Karlsruhe-Mühlburg und A. Dürr-Eggenstein errichtet wurde und der den

Beweis liefert, daß in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit Wertvolles geschaffen worden ist. Die verschiedenen Gemüsearten sind zu einer stattlichen Pyramide vereint. Schneeweißer Blumenkohl wechselt in bunter Folge mit roten Tomaten, goldgelbem Endivien, schwarzbrauner Kettichen und dem mannigfachen Grün des Gemüsegartens. Alle Gemüse sind von bester Entwicklung; sie legen ein bereites Zeugnis von der Güte und Vielseitigkeit der Gemüseerzeugung in Karlsruhe und seiner Umgebung ab.

### Die Fortschritte im Tabakbau.

Das Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich in Forchheim zeigt eine Sammelausstellung deutscher Tabake der verschiedensten Sorten. Ganz besonderes Interesse dürften die goldgelben deutschen Zigarettenabake finden, wie sie in Forchheim auf Grund züchterischer Bearbeitung und besonderer Anbautechnik gewonnen werden. Von größter Bedeutung aber sind die Züchtungserfolge des Institutes auf dem Gebiete nitotinarmer und nitotinfreier Tabake, die einzig in der Welt dastehen und die für die Gestaltung des Rauchgenusses eine Umwälzung bedeuten werden. Ferner sehen wir eine Anzahl von Umwälzungen von Tabakblättern, die nach einem neuen, vom Institut ausgearbeiteten Verfahren hergestellt sind. Auch Tabaköl und reines Nitotin wird zur Schau gestellt.

Für den Besucher der Ausstellung dürfte es in diesem Zusammenhang von nicht geringem Interesse sein, die bildlichen Darstellungen über die Verteilung der landwirtschaftlichen Kulturländchen und ihrer Nutzungsart im Lande Baden kennen zu lernen. Die Vielseitigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Bedeutung der sogenannten Sonderkulturen, wie sie der Tabakbau, der Hopfenbau, der Weinbau, der Obstbau usw. darstellen, wird durch eine große Dar-

In allen Gas- und Strom-Angelegenheiten werden Sie jederzeit fachmännisch, kostenlos und unverbindlich beraten durch die

## Gas-Werbeabteilung

AMALIENSTRASSE 81, II

## Strom-Werbeabteilung

KAISER-ALLEE 11

des Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts Karlsruhe • Fernruf Nr. 5350 bis 5358



**Wäre es nicht gut, ein Speiseservice anzuschaffen?**

Die schöne große Auswahl finden Sie bei mir auf der Ausstellung. Ihre Gattin wird glücklich sein.

### Geschenkhause Wohlschlegel

Der Küche Glanz Ein Herd von Ganz

Oefen, Kohlen- u. Gasherde  
Waschkessel, komb. Herde  
Reparaturen / Gasreinigungsinstitut

**Fritz Ganz, Waldstr. 13 / Tel. 1926**  
bei der Beamtenbank.



## Ausstellung

Deutsche Woche!  
29. Okt. bis 6. Nov. 1932  
Stand Nr. 70

Neuheit! **Schlafzimmer**  
mit Frisierkommode

**Speisezimmer**  
Lackküchen  
Grosse Preisvergünstigung

bietet das  
**Passage-Möbelhaus**  
E. SCHWEITZER, Passage 3a, Ecke Kaiser- und Waldstraße

## Ohlhub fürstlich

in größter Auswahl!

**Möbel** Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

**Spezialangebot**  
Tochterzimmer, Schleifack, selten schönes Modell, best. aus: Schrank, Bettstelle, Toilette, Stuhl, Hocker . . . . . nur RM. **295.-**

**Gardinen** Dekorationen in allen Stoffarten, für jedes Fenster passend zu liefern. Anfertigung unter fachmänn. Leitung in eigenen Ateliers. Enorme Auswahl in Stores, fertig und am Stück.

**Spezialangebot**  
Schlafzimmer-Gardinen in weiß oder bunt, mit Volant, 3 teilig, moderne Form . . . . . RM. **3.90**

**Teppiche** jede Art wie Knüpf-, Tourmay-, Axminster-u. Haargartenteppiche in großer Auswahl.

**Spezialangebot**  
Haargartenteppich, 200/300, gute Strapazierware neuzzeitliche Muster . . . . . nur RM. **29.50**

**Matratzen** in Seegrass, Wolle, Kapok, Roßhaar, Schlaraffia-Matratzen.

**Spezialangebot**  
Schlaraffia-Matratzen, 3tig. m. Keil u. reiner Roßhaaraufzuge m. unser. best. Jacquardrollen RM. **98.-**  
Billigere Ausführungen von RM. 58.- an.

**Stepp- u. Daunendecken** in versch. Qualitäten u. Farben

**Spezialangebot**  
Steppdecken, Oberseite K'seide, Unterseite Satin, mit reiner Schafwollfüllung . . . . . RM. **33.-**

**Schlafdecken** in Wolle oder Baumwolle, kamelhaarfarbig oder bunt

**Spezialangebot**  
Wolldecken, kamelhaarfarbig, m. kleinen Schönheitsfehlern . . . . . RM. **11.50**

Der Weg zu Schneyer lohnt sich immer, denn wir bieten Vorteile!



**SCHNEYER**

Bettenhaus am Werderplatz  
Kaufhäuser Kaiserstr. 95 — Mühlburg — Durlach

Während der DEUTSCHEN WOCHE großer

## Sonderverkauf

preiswerter **MÖBEL**  
Qualitäts-

## MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX

### MARKTPLATZ

Alleinverkauf der bekannten DEWOKU-MÖBEL  
Besichtigen Sie meine Ausstellung in 5 Stockwerken des bad. Handelshofes

Die alte Karlsruher Eisenhandlung

## L. J. ETTLINGER

zeigt an ihrem Stand die neuesten Modelle in **Öfen** und **Herden**, sowie erstklassige **Haus- u. Küchengeräte**, **Schaueln u. Spaten** zu billigsten Preisen. Sie sehen hier jedoch nur eine kleine Auswahl dieser Artikel, die die altbekannte Firma neben Eisenwaren, Bau-, Möbel- und Gardinenbeschlägen, landwirtschaftlichen Geräten, Werkzeugen usw. in **reichhaltiger Auswahl** in ihrem Hause **Ecke Kaiser- und Kronenstr.** führt.

## Möbel

noch nie so billig wie  
jetzt, kauft man in unserer

## Fabrik-verkaufsstelle

Karlsruhe-Mühlburg • Neureuterstr. 4  
Straßenbahn-Linie 2 — Richtung Knielingen

## Markstahler & Barth

Das Haus für Alle, die gut und billig kaufen wollen

Möbelwerkstatt Paul Sandmann

die leistungsfähige Fabrik in nur hochwertigen Erzeugnissen in jeder Preislage, zu so vorteilhaften Preisen, die Ihnen einen Kauf erleichtern!

Sobwil Am Lönzener Allweg 58a



Die unbedingt sichere Gewähr für hygienisch einwandfreie

## Gesunde Milch = Milchzentrale Karlsruhe

VERKAUF DURCH DIE ANGESCHLOSSENEN MILCHHÄNDLER

Lauterbergstr. 3  
HERSTELLER DER  
Bad. Markenbutter



Stellung des statistischen Landesamtes in überzeugender Weise dar-  
gegan. Dabei geben uns einige Zahlen unter dem Schaubild einen  
Einsicht in die wirtschaftliche Bedeutung dieser häufig unterschätzten  
Kulturen, die heute das Rückgrat unserer „krisenfesten“ Bauern-  
betriebe darstellen.

Anschließend zeigt die Badische Landwirtschaftskammer eine Reihe  
von bildlichen Darstellungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung  
des badischen Tabakbaues. Die erfolgreiche Betätigung auf dem  
Gebiete der Förderung des Qualitätsstabakbaues wird an Hand der  
ausgestellten Tabakmüster aus den verschiedenen badischen Anbau-  
gebieten gezeigt. Die ausgestellten Fertigfabrikate wie Zigarren  
und Feinschnitt sind aus Mischungen badischer Tabake, wie sie in  
den Tabakbauvereinen gewonnen werden, mit ausländischen Her-  
künften hergestellt. Ihre Qualität, vor allen Dingen ihre Bekanntheit  
und Schmachtfähigkeit wird selbst von den vornehmsten  
Käufern anerkannt. Besonders Interesse dürfte das Modell eines  
Röhrenzuges (Pfeifenkopfs) sowie sogenannte „Röhrentabake“ finden, die  
nach dem amerikanischen künstlichen Erzeugnisverfahren gewonnen  
wurden. Die röhrengetrockneten Tabake erfreuen sich großer Beach-  
tung bei der Tabak verarbeitenden Industrie und stellen eine hoch-  
qualitative Veredelung des heimischen Produktes dar.

Anschließend sehen wir eine Karte, bezogen  
„Die Kartoffel“.  
Dort finden wir eine Uebersicht über die besten gelbfleischigen  
Speisekartoffeln und ihre werthvollen Eigenschaften. Beson-  
ders empfehlenswerthe, gute Speisekartoffeln wie „Industrie“,  
„Erdbold“, „Märliegen“ gelangen in nächster Sortierung zur  
Schau. Der Verein Kaiserlicher Frühkartoffel- und Frühgemüse-  
erzeuger zeigt die in Aufmachung und Qualität bestens bekannte  
Lieferung seiner Frühkartoffeln, die allen ausländischen Herkünften  
in jeder Hinsicht überlegen sind.

**Handelsgewächse.**  
In der nächsten Reihe zeigt die Badische Landwirtschaftskammer  
die Bedeutung und die Leistungen des Handelsgewächsbauers. Wir  
finden dort eine bildliche Darstellung über die Bedeutung des  
Hopfenbaues, dessen Qualität und Leistungen heute eine Höhe  
erreicht haben, daß die deutsche Brauindustrie ihren Bedarf voll im  
Inland decken kann, wie es ja heute auch durchaus unnötig ist, daß  
der Deutsche „Pilsener Bier“ trinkt. Die deutsche Brauindustrie ist  
sehr wohl in der Lage, heute ein dem Pilsener Bier durchaus eben-  
bürtiges Getränk aus deutscher Brauerei und deutschem Hopfen  
herzustellen.

**Der badische Grüntern.**  
Sehr belehrend und aufmunternd für verstärkten Verbrauch ist  
die Ausstellung über badischen Grüntern, der ja als die beste Sup-  
penkraut der Welt anzusehen ist. Bildliche Darstellung, das  
Modell einer Grünternbarre und Müster von ganzem und gemah-  
nem Grüntern geben ein anschauliches Bild von der Gewinnung  
dieser Suppenkraut. Der hohe Nährwert, vor allen Dingen der  
beachtliche hohe Gehalt an Vitaminen übertrifft betanlich alle  
ausländischen Suppenkräuter wie Reis, Tapioca und Sago um  
ein Vielfaches. Grünternkost in Form von Suppe, Gemüse usw.  
sollte heute in jeder deutschen Familie wöchentlich mindestens  
einmal genossen werden. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß  
Baden beim die Arbeitsgemeinschaft badischer Grünternerzeuger in  
Borberg in der Erzeugung von Grüntern ein Weltmonopol besitzt  
und es ist eine erfreuliche Tatsache und ein schöner Beweis für die  
Heimatliebe unserer Auslandsdeutschen, daß alljährlich nicht un-  
erhebliche Mengen badischen Grünterns an die nach Amerika aus-  
gewanderten Deutschen zum Versand kommen.

Des weiteren sehen wir eine lehrreiche Darstellung über  
die Bedeutung des Zuckerrübenbaues.  
Der deutsche Zuckerrübenbau und die deutsche Zuckerherstellung sind  
in der Lage, den Zuckerbedarf Deutschlands aus eigener Kraft voll-  
ständig zu decken; ja die Zuckerrübenanbaufläche mußte in den letzten  
Jahren ganz erheblich eingeschränkt und eine Reihe von Zuckerrü-  
benfabriken müßte stillgelegt werden, weil nicht genügender Absatz  
für die deutsche Zuckererzeugung im Inland gefunden werden  
konnte.

**Milchwirtschaft.**  
Besondere Aufmerksamkeit dürfte die bildliche und plastische  
Darstellung der Arbeiten der Badischen Landwirtschaftskammer auf  
dem Gebiete des für unsere Milchherzeugung so bedeutsamen Grün-  
lands (Weiden und Weiden) finden. Die Erzeugung von Futter-  
mitteln durch die Einführung eines neuzeitlichen Weidewirtschafts-  
systems im Schwarzwald und sonstigen Höhenlagen, ist für die Milchwirt-  
schaft von allergrößter Bedeutung. Die beiden Modelle, welche eine  
alte Wirtschaftsweise im Schwarzwald einer neuzeitlichen Weide-  
wirtschaft gegenüber stellen, müssen als besonders gelungen be-  
zeichnet werden.

Anschließend sehen wir eine Sonderchau der Milchwirtschaft.  
In einer Reihe von bildlichen und graphischen Darstellungen weist  
die Badische Landwirtschaftskammer, als Interessensvertretung der bad-  
ischen Milchwirtschaft, einmal auf die große volkswirtschaftliche  
Bedeutung, die der Milchwirtschaft im Rahmen des gesamten deut-  
schen Wirtschaftslebens zukommt, hin. Weiterhin geben die Dar-  
stellungen einen Einblick in den Aufbau und die Organisation der  
Milchherstellung und der Milchverarbeitung in Baden. Die verschie-  
denen Erzeugnisse der Molkeereien und Käseereien werden in ihrer  
marktfähigen Aufmachung dem Verbraucher vor Augen geführt.  
Dies gilt insbesondere für die Standardware.

**Badische Markenbutter.**  
Bekanntlich dürfen die badische Buttermarken nur diejenigen bad-  
ischen Molkeereien führen, die sich einer ständigen Kontrolle durch  
die staatliche landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augsteinberg un-  
terwerfen und deren Butter sich durch ihre Zusammensetzung und  
Beschaffenheit auszeichnet. Die Badische Markenbutter bürgt daher  
für beste Qualität. Um dem Verbraucher Gelegenheit zu geben,  
sich von der Güte der Badischen Markenbutter zu überzeugen, findet  
in der Ausstellungshalle ein Werbeverkauf Badischer Markenbutter  
statt. Es ist nur zu wünschen, daß durch den Verkauf von Probe-

**Jetzt Möbel kaufen!**  
Es gibt wohl wenige Waren, die so weit unter den Friedenspreisen  
liegen, wie Möbel. Sollte dem Handwerker und Handel in dieser Branche  
nicht auch das Lebensgefühl ausgeblieben werden, so ist eine wertvolle  
Preisbesserung unumgänglich. Auch im Sinne der Wirtschaftsanstalt-  
leitung ist es Pflicht eines jeden, Arbeit zu schaffen; denn, bereits mit  
einer Einrichtung hat wieder ein Arbeiter für Monate Brot und Verdien-  
st. Angenehm davon liegt im Möbelkauf gerade jetzt auch in eigenem  
Interesse der Käufer, da sich die Preise für Rohmaterialien bereits  
im Zeichen befinden und sich in aller Kürze im Fertigprodukt bemerkbar  
machen müssen.  
Die im Rahmen der „Deutschen Woche“ von dem seit Jahren be-  
kannnten „Passage-Möbelhaus Emil Schmeider, Karlsruhe, Passage 3a“,  
auf. Die Preise für diese Zimmer sind trotz der vorbildlichen Qualität  
sehr niedriger. Ferner zeigt die Firma Schmeider die neuesten Modelle  
in Schmelzglas-Möbeln zu außergewöhnlich niedrigen Preisen. Die früheren  
höheren Preisen, zu deren Herstellung meistens ausländische Güter im-  
portiert werden mußten, haben den 3. St. geselligen und klugen werden  
müssen, zu welchen nur deutsches Holz verwendet wird. Es liegt im In-  
teresse eines jeden, die geschmackvolle und lebenswerte Ausstellung dieser  
Firma zu besuchen, ebenso die ausgedehnten Verkauf- und Lager-  
räume in der Passage 3a.

stücken badischer Markenbutter die heute noch abseits stehenden  
Verbraucherkreise sich davon überzeugen, daß sie durch die Bevor-  
zugung badischer Markenbutter als Inlandsprodukt nicht nur  
der deutschen Volkswirtschaft und der badischen Landwirtschaft, son-  
dern sich selbst dienen.

Die Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. in der Lauterbergstraße  
hat ihre Ausstellung unter der Devise „25 Jahre Milchzentrale  
Karlsruhe G. m. b. H.“ herausgebracht. Sie will damit darauf  
hinweisen, daß das Unternehmen in diesem Jahre das silberne  
Jubiläum seines Bestehens feiern kann.

In Gemeinschaft mit dem Karlsruher Hausfrauenbund hat die  
Milchzentrale die Bewirtschaftung des Erfrischungsraumes in der  
Ausstellung übernommen. Bestes trifft vor allem zu für die dort  
errichtete „Neuzeitliche Bar“. Nicht Alkohol, sondern Milchmisch-  
getränke werden an der Bar in köstlichen Formen verabreicht und  
finden sich hier allgemein Anhang. Die humorvolle Ausmalung des  
Raumes wird den Aufenthalt verschönern. Daneben wird die Milch-  
zentrale Karlsruhe G. m. b. H. in die eindrucksvolle Art  
und Weise für eine Erhöhung des Milchverbrauchs als Quelle der  
Volkskraft.

**Weinbau.**  
Auf der gegenüberliegenden Seite gibt das Badische Wein-  
bauinstitut in Freiburg trotz des beschränkten Raumes eine  
erschöpfende Uebersicht über die Erzeugnisse des badischen Weinbaues.  
Im Vordergrund werden eine Fülle badischer Weinorten in eiten-  
tierten Flächen gezeigt, die dem Betrachter eine gute Orientierung  
über die Mannigfaltigkeit der in Baden erzeugten Weinorten er-  
möglichen. Neben erlesenen Spitzenweinen der Sorten Riesling,  
Traminer, Kulaner, Muskateller und Burgunder finden wir die so  
sehr beliebten badischen Tischweine aus Splaner und Gutedeltraub-  
en. Vervollständigt wird die Weinchau durch Ausstellung ver-  
schiedener früher Traubensorten aus den Anlagen der Reber-  
edelungsanstalt in Durlach. Die Schau wird ergänzt  
durch Darstellungen statistischer Art und durch hübsche Aufnahmen  
aus den badischen Weinbaugebieten.

Um nicht nur bei der bildlichen Darstellung zu bleiben, sondern  
auch dem wissbegierigen Besucher der Ausstellung zu ermöglichen, bis  
zur Tiefe des Studiums des Deutschen Weinbaues zu gelangen, hat  
das Berufs- und Lehrgut für Weinbau der Badischen Landwirt-  
schaftskammer Blantenhorstberg am Kaiserstuhl einen Aus-  
schank von Weinproben eingerichtet. Hier kann sich auch der letzte Skep-  
tiker davon überzeugen, daß der Ruf, den der badische Wein in der  
letzten Zeit gewonnen hat, ihm nicht zu Unrecht geworden ist.  
Den Ausstellungsteil

**„Obstbau und Obst“**  
hat die Badische Landwirtschaftskammer bestritten. In handels-  
fähiger Aufmachung, den Bedürfnissen der Verbraucher angepaßt,  
wird Tafelobst in verschiedenen Packungen gezeigt. Fehlerfreie  
Früchte, sauberlich sortiert und sorgfältig in Kisten und Kartons  
verpackt, legen beredetes Zeugnis von dem Stande des bad-  
ischen Obstbaues ab. Dekorative Aufbauten besonders schöner  
Früchte in den mannigfaltigen Arten und Sorten beleben das  
Ganze.

Da Obst in dieser Güte nicht nur Ausstellungsgut sein darf,  
sondern auch möglichst schnell in die Hände der Verbraucher ge-  
langt, veranstaltet die Landwirtschaftskammer auch in diesem  
Jahre einen Obstverkauf; derselbe wird am 3. und 4. November  
im Café Romad dicht neben der Ausstellung abgehalten.

Ueber die Wege, welche zu diesen öffentlichen Fortschritten  
des heimischen Obstbaues geführt haben, belehrend Wandtafeln und  
Modelle. Neupflanzungen, Schädlingsbekämpfung, Sortenerein-  
heitlichung, beste Baumpflege und Abhängigkeit sind die Maß-  
nahmen des Obstzüchters, um mit einwandfreier Ware aufwarten  
zu können.

Welche Bedeutung der Obstbau in Baden hat, ist aus dem  
statistischen Nachweis zu ersehen, nach dem 38 000 Hektar in  
Baden aus 1037 Gemeinden zu 78 Bezirksobstbauvereinen der bad-  
ischen Landwirtschaftskammer angeschlossen sind. Die Obsterte eines  
Jahres in Baden würde einen Güterzug füllen in einer Länge von  
Dresden bis Berlin.

**Das Gebiet der Hausfrau.**  
In einem weiteren großen Stande der Mittelhalle, rechts vom  
Eingang, zeigt die Landfrau, wie vielseitig ihr Haushalt in seiner  
Produktion ist, wie sehr sie bemüht ist, erstklassige Ware zu liefern.  
In der Mitte des Standes hat die Großherzogin Luise-Haus-  
haltungsschule der Landwirtschaftskammer in Schloß Baulstall Ergeb-  
nisse eines ihrer 5 monatlichen Kurse aufbaut; auf allen Ge-  
bieten des ländlichen, sowie des städtischen Haushaltes haben sich  
die Schülerinnen betätigt, ebenso im Gartenbau, der Kleintier-  
und Bienenzucht. Wir sehen prächtiges Obst und Gemüse; vor allem  
ist großes Gewicht auf die sachgemäße Bewertung all der herrlichen  
Erzeugnisse gelegt worden. Das schöne Eingemachte wird jedem Be-  
sucher Einwand machen, ebenso auch Schafstullen, Schinken und  
Speck. Auch die Kräuterkunde, die heute wieder zu Ehren gekommen  
ist, ist gelehrt worden, sowie die richtige Behandlung der Kräuter,  
die später als Heil- und Gewürzkräuter Verwendung finden sollen.  
Links und rechts von der Haushaltungsschule zeigen die beiden  
Landfrauenorganisationen, welche Arbeitsgebiete der  
Landfrau sie besonders interessieren. Die Landfrauenvereineigung

des katholischen Deutschen Frauenbundes stellt eine sehr schöne,  
zweckdienliche Aussteuer für ein Bauernmädchen aus, die aus  
lauter deutschen Erzeugnissen zusammengestellt worden ist. Ferner  
führt sie seine Schulungsarbeit vor mit Anschauungsmaterial für  
einen Geflügelkurs, Proben aus Schlacht-, Käse- und Backwaren.  
Aus dem Arbeitsbereich der Hausfrau ist prächtiges Gemüse zu  
sehen, dann Hülsenfrüchte und herrlicher Schwarzwälder Speck. Sehr  
lehrreich ist die verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit unseres  
billigsten Produktes der Landwirtschaft, der Kartoffel, gezeigt.

Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein hat  
ebenfalls Produkte des ländlichen Haushalts zur Schau gestellt. Wir  
sehen schönes Gemüse und daneben, wie es am zweckmäßigsten in  
Dosen eingemacht wird. Auch auf dem Gebiete der Hauskaffee-  
betätigung sind die Landfrauen. Was von dem Obfliegen nicht in  
Dosen eingemacht wird, wird als Süßholz halbtrocken gemacht. Erfreu-  
licherweise kommt auch eine alte Volkstanz wieder zu Ehren, als  
Frühlingsarbeit für die langen Winterabende der Landfrau gedacht.  
Weberien aus der Weberlei des württembergischen Landwirtschaft-  
lichen Hausfrauenvereins in Laupheim, von Fräulein Schroeder,  
Hansen vor Wald und von Frau Dr. Krauth, Eppingen, sollen den  
Besucher wieder dafür gewinnen.

Das Arbeitsamt Karlsruhe zeigt anschließend ein  
reichhaltiges Material aus den vielseitigen Arbeiten, die ihm be-  
sonders durch die schwere Wirtschaftskrise erwachsen sind. Inter-  
essieren dürfte in erster Linie die zur Zeit im Vordergrund des  
Interesses stehende Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes.

**Das deutsche Frischei.**  
Den Beschluß der Ausstellung in der Mittelhalle bildet die  
Badisch-Hälzische Eierverwertungsgenossenschaft Karlsruhe, Lauter-  
bergstraße. Sie zeigt, wie die Standardisierung des Deutschen Eis  
fortgeschritten ist. Sortierung nach Gewichtsklassen, Stempelung mit  
dem neuen Deutsch-Stempel, Trennung nach Güteklasse 1 (G 1) und  
Güteklasse 2 (G 2), kurz das handelsklassenmäßige nach den Vorschriften  
der Eierverordnung in den verschiedensten Verpackungen wird hier  
vorgeführt. Auch die Auslandsstempel, die diese Eierverordnung  
vorschreibt, werden der Hausfrau vor Augen geführt, denn nicht  
alle sprechen eine deutliche Sprache über die Herkunft des Eies. Eine  
Lehrschau für die Hausfrau in Dingen, die sie täglich beim Ein-  
kauf zu beachten hat!

**Sonstige Aussteller.**  
In der reichbesetzten Ausstellung fällt noch besonders angenehm  
ins Auge die Ausstellung der Freien Bäcker-Vereinigung Karlsru-  
he, die unter der Devise „Echt Roggenbrot“ Badwaren aller  
Art aus deutschem Mehl zeigt. Die verarbeiteten Roggenbrot lassen  
erkennen, daß auch aus deutschem Mehl nahrhaftes und schmackhaftes  
Brot hergestellt werden kann.

Für die Verwendung von deutschem Holz in der  
Möbelindustrie macht das bekannte Möbelhaus Carl Aug.  
Marx (Handelshof) wirksam Propaganda, indem sie solche und  
geschmackvoll gearbeitete Möbel aller Art aus Holzern des deutschen  
Waldes in einer großen Sonderausstellung zeigt.

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist zweifellos der ca. 200 qm  
große, interessant gestaltete Raum, in welchem die bekannte Firma  
A. Schreyer ihre Spezialabteilungen: Möbel, Teppiche, Gar-  
dinen, Konfektion, Stoffe usw. zeigt. Im Innenraum wird deutsche  
Qualitätsarbeit in formvollendeten, hochwertigen Möbeln, Teppich-  
en, Gardinen, Matratzen und Bettausstattungen, kurzum alles, was  
zur kompletten Einrichtung eines Heimes gehört, gezeigt. Als  
originelle Sensation bringt die Firma Schreyer einen Automatic-  
Mannes, der jedermann im Zweifel läßt, ob es sich um eine mecha-  
nisch betriebene Puppe, oder um einen Menschen handelt.

An weiteren Ständen zeigen zahlreiche Aussteller Errungen-  
schaften der Kunst für Haus, Keller und Küche.  
Neben der Landwirtschaftskammer hat sich der Karlsruher Haus-  
frauenbund unter Führung von Frau Klinggen und der selbst-  
losen Mitwirkung zahlreicher Damen des Bundes am Gas Linggen der  
Ausstellung ebenbürtig gemacht, wie Herr Direktor Müll-  
ler, ein erfahrener Ausstellungsmann, und Zimmermeister  
Meißner, der bekannte Ausstellungs-„Baurat“.

Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß heute  
Sonntag, vormittags 11 Uhr, aus Anlaß der Deutschen Woche,  
im Städt. Konzerthaus eine Feier stattfindet unter Mit-  
wirkung der Polizeikapelle. Neben Anreden eines Vertreters der  
Staatsregierung und des Oberbürgermeisters ist ein Vortrag des  
Herrn Professors Dr. Friedrich über „Gesinnung und Haltung  
aus vaterländische Forderung“ im Programm vorgesehen.

**Aus Ausstellereisen.**  
Was der Zusammenfluß 33 mobiler Möbelfirmen Deutschlands  
im Verbands zur Förderung deutscher Wohnkultur, dem Deutscher  
Verband, wieder von neuem in formvollendeten und dreiwertigen Qualitäts-  
möbel geschaffen hat, zeigt die Ausstellung des Möbelhauses Carl  
August Marx. Die Deutscher-Möbel sind ebenso künstlerisch durchdacht,  
edel in der Form und Ausarbeitung wie wertvoll in Material und Ver-  
arbeitung. Wenn man dies alles berücksichtigt, ist man von den niedrigen  
Preisen angenehm überrascht. Auf ihrem Stand kann die Firma Marx  
natürlich nur einzelne Proben ihrer Leistungsfähigkeit zeigen und veran-  
lässigt deshalb gleichzeitig einen großzügigen Sonderverkauf in ihren  
Räumen am Marktplatz (bad. Handelshof). Die Deutscher-Möbel sind für  
Karlsruhe und Umgebung nur im Möbelhaus Marx am Marktplatz zu  
erhalten.

**Voranzeigen der Veranstalter.**

Die Badische Landesbühne. In der am Sonntag, den 30. Oktober,  
zur Wiederholung kommenden Abendaufführung von Mozart's „Die Zauber-  
flöte“ wird Lotte Sittich die Partie der „Sultane“  
singen. — Der Oktober schließt am Montag, den 31., mit einer Wieder-  
holung von Shakespeares „Hamlet“ ab. — Ein Sommer-  
nachmittag, mit der Aufführung von Felix Mendelssohn-Bartholdy's  
„Die erste Novemberstunde“ ihre künstlerische Höhe durch die Wieder-  
aufnahme von Wagner's „Rienzi“ erreicht. — Der Ring der „Hilfen-  
gen“, der am Dienstag, den 1. November, mit dem „Vorabend“, „Das  
Rheingold“ eingeleitet, am Donnerstag, den 3. November, mit dem  
„Erlösstag“, „Die Walküre“, am Sonntag, den 6. November, mit dem  
„Zweiten Tag“, „Siegfried“ fortgesetzt und am Sonntag, den 13. Novem-  
ber mit dem „Dritten Tag“, „Die Götterdämmerung“ beschlossen werden  
wird. — Am Mittwoch, den 2. November, wird das hier uraufgeführte  
Drama „Die Jungfrau die Erde“ von Friedrich Koch zum erstenmal  
wiederholt. Am Freitag, den 4. November, wird, vielfachen Wünschen  
entsprechend, „Hörnings“ aufgeführt. Wenn der junge Wein blüht“ in den  
Spielplan wieder aufgenommen. Die Operette „Eine Nacht in  
Venedig“ von Johann Strauß geht am Samstag, den 5. November,  
zum drittenmal in Szene. — Im Konzerthaus kommt das Singpiel  
„Morgens adieu“ am Sonntag, den 6. November, zur vierten Aufführung.  
Bühnenmaler mit den Berliner Bühnenmalern kommt nach Karlsruhe!  
Das größte musikalische Ereignis seit Jahren bereitet sich vor! Endlich  
kann die badische Landesbühne sagen, daß sie nicht mehr übergeben  
worden ist, denn der Abbruch des großen Symphonie-Konzerthales des ge-  
samten Berliner Bühnenmalers Dreßlers (96 Künstler) ist mit der  
Konservierung Kurt Reinfelds, perfort worden und das Datum von der  
Stadtverwaltung für Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr, befristet.  
Es kann gesagt werden, daß die Firma Reinfeld bei diesem Unterneh-  
men im Werte von zirka 800 000 Mark auf sich genommen hat, die natürlich nur  
bei Eröffnung der Eintrittspreise auf den doppelten Stand einzubringen  
sind. Trotzdem wurden die unteren Preise verhältnismäßig niedrig an-  
gesetzt und den Kundenzüchtern, den Kammermusikabteilungen, den Musik-  
lehrern und Schülern halbe Preise auf allen Plätzen eingeräumt. Der Vor-  
verkauf beginnt mit dem heutigen Tage. Karten für die rechte Saalhälfte

in der Musikalienhandlung Kurt Reinfeld, Waldstraße 81, linke Saalhälfte  
in der Buchhandlung Viefel, am Marktplatz.

**Schmücket die Gräber zu Allerheiligen**

Große Auswahl in Eriken  
Chrysanthemen, Kränzen und Bouquets  
Moderne Grabgestaltung und -Pflege  
FRIEDHOF-GARTNEREI  
OTTO STEINBACH  
Karl-Wilhelm-Straße 67-68, Fernsprecher 2110

Kränze • Topfpflanzen  
Grabschmuck  
Ludwig Allinger, jun.  
Gartenmeister, Friedhofsbirnen, Karlsruhe 1, B.  
Karl-Wilhelm-Straße 64, Telefon 914

**WIR HABEN MÄNTEL TAGE** und bieten Außergewöhnliches!

Damen-Mäntel mit Pelz

14 <sup>50</sup>	19 <sup>50</sup>	24 <sup>50</sup>
29 <sup>50</sup>	34 <sup>50</sup>	39 <sup>50</sup>

Kinder-Mäntel in allen Ausführungen ebenso billig!

**Sandauer**

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion.











**Weihnachts-Aufträge**  
in **Patentlöffeln und Bestecken**  
bitte möglichst alsbald zu erteilen.  
Silberne Bestecke zu niederstem Silberkurs  
Schwerer silberne Bestecke, nur erste Fabrikate  
Juwelier **J. Petry Wwe.** Kaiserstr. 102  
Verkaufsstelle der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen/Steige



**Wasserdichte Auto- u. Wagenplanen**  
**Schöffler & Wörner**  
KARLSRUHE i. B.

**Obstverkauf.**  
Am Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. November, jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, findet im Cafe Rosend., Novadensanlage ein Obstverkauf statt. (22821)  
**Badische Landwirtschaftskammer.**

**Verschiedenes**  
**Uhren-Reparatur.**  
Grammophone und Lautwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.  
F. Jäger, Säbingerstr. 48, 22858

**Fienste Westfälische Schinken und Wurstwaren**  
Lieferung zu den billigsten Endabpreisen, auch an Privats, fortgesetzt in 2-Bund-Stations.  
Westf. Fleischwarenfabrik **F. Kosfeld**  
Inh. Herm. Dieckmann  
Gütersloh Westf.  
Preisliste bitte anzufragen.  
(22914)

**3 Brautausstattungen**  
sind ausgestellt.  
**Wäschehaus Schulz**  
Herrenstr. 24

**Badeöfen und Gasautomaten**  
werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung, instand gesetzt.  
**Emil Schmidt**  
G. m. b. H.  
Kaiserstr. 122,  
Eingang Waldstr. (19082)

**Strümpfe Socken!**  
Direkt ab Fabrik.  
Jahresverkauf: 200 000 Dabund.  
Preise und Qualität fonturettlos!  
Nur an Wiederverkaufserlöse 50. Volkshaus (19019)

**Damenrad**  
wie neu, gegen gutd. Herrenrad zu tauschen gesucht.  
(22817)  
Waldstr. 19, I.

**WERBEDRUCKE**  
für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit  
**F. THIERGARTEN**  
Buch- u. Kunstdruckerei, Karlsruhe

**Büro-Zimmer**  
hell, leer od. möbl., per sofort gesucht; erwünscht: Heizung u. Tel. Mitben., Bad u. Kuche. Nur Preisangeb. an d. Bad. Presse.  
R. möbl., sauberes Zimmer  
von ordentl. Herrn zu mieten gesucht. 15-20 Mark monatlich. Angebote unt. 2847 an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
**Geschäftsräume**  
**Autobogen**  
per sofort oder später  
Bereitstellung über 18a, zentral gelegen, zu vermieten. Auskunft: Eugen Baumann, Adamielstraße 20.

**Schöne, große Büro- und Lagerräume**  
günst. Lage zur Stadt und zum Bahnhof, geeignet für Großfirmen, Versicherungen, Behörden etc. (ca. 315 qm), auch teilweise als Wohnung verwendbar, auf sofort oder später preisw. zu vermieten.  
Anfragen an Unterberg und Helm, Ritterstraße 13/17, Telefon 2220. (22262)

**Zu vermieten schöne Räume**  
bis 700 qm, als Lager od. Werkstätte, Näher. Gelsheimstr. 7, III.

**Fabrik- und Lagerräume**  
ca. 1000 qm, ganz od. geteilt, Nähe Westbahnhof, mit Wasser, elektr. Licht, günstig zu vermieten.  
Rab. unt. 22858 an d. Bad. Pr.

**Kreisstraße 144, partier. find**  
2-4 leere Räume mit Zentralheizung u. Toilette f. d. 2. Stockmonat f. jed. Zimmer verwendbar, sof. zu verm. An erf. bot. im 3. Stock. (228417)

**RIMA**  
Schuhinstandsetzungs-Fabrik  
Karlsruhe • Karlstr. 15 • Tel. 420  
beim Moninger  
**Sparpreise:**  
Sparbesohlung dauerhafter als Leder:  
Herrensohlen ..... Mk. 2.-  
Damensohlen ..... Mk. 1.50  
**Prima Kernledersohlen:**  
Herrensohlen ..... Mk. 2.50  
Damensohlen ..... Mk. 1.90  
Herrenabsätze ..... Mk. 1.-/1.10  
Damensätze von Mk. -.60 an  
Kindersohlen mit Absätzen von Mk. 1.20 an  
Auf diese Preise erhalten Sie **5% Rabatt in Gutschein**

**Betr. Handarbeits-Wettbewerb!**  
Auf vielfachen Wunsch ist der letzte Ablieferungstermin für Wettbewerbsarbeiten aus Nov. Material auf 15. November verlegt worden.  
**Burckhard**

**Auto-Garage**  
preiswert sofort oder auf 1. Nov. 32 mit od. ohne Heizung zu vermieten. Rab. (22804)  
Robert Schwab, Kaiser-Allee 109.  
In bester Geschäftslage der Albenstraße  
Laden sof. zu verm. Angeb. unt. 22708 an die Badische Presse im 3. Stock. (228417)

**Ueberall lobt man Schaller Kaffee**  
Direkt von der Plantage - Täglich frische Röstung  
Deshalb immer vorzüglich und preiswert.

**Büro mit Lager**  
od. Werkstätte, auf u. v. Vestfalstraße 3, 3. St. (2284797)

**Laden, Magazine**  
in verm. Kaiserstr. 186, Näheres III. (12153)

**Laden / Mühlpark**  
Heinrichstr. erste Geschäftslage, neu umgebaut, als Kaffeegegend zu vermieten. Angebote u. Nr. 22344 an die Bad. Presse.

**Raben - Wohnung**  
heute, Lage Südwest, Stadt, sof. an v. Rab. Heierstr. 71

**Großer Laden**  
vollständig eingerichtet, u. Lagerraum, 2 Schaufenster, in gut. Lage zu vermieten. Offer. unt. 22842 an Bad. Presse.

**Einfamilien-Haus**  
in Junges 5 Mühlpark (berüht. Villa) 7 3/4 2 Wanz., Bad, Garage, ar. Garten, für nur 80 % sof. zu beziehen. Rab. neg. Rückpost d. Oberl. Paag, Mittelheim i. B. (18262)

**5 Zimmer-Wohnung**  
neu hergerichtet, in v. m. Kaiserstr. 186, III.

**Reisebüro**  
**4 Zimmerwohnung.**  
m. Etg.-Gie., 2 St., Nähe Vorstr. zu 100 % sof. od. spät. zu verm. Off. u. 22692/22698 an d. Pr. Btl. Hauptst.

**Ettlingen**  
schöne 4 Zimmer-Wohnung in best. Wohnlage, mit Bad, großer Diele, sonn. Balkon, evtl. Gartenant., per sofort od. später zu vermieten. Rab. d. Bad. Ettlingen, Schöllbrunnstr. 38, I. (18221a)

**4 3-Wohnung**  
in ruh. neuen Hause, wegen Verlegung des bisherigen Mieters, in der Nähe des Hauptbahnhofs mit 1. 2. 3. od. später preiswert zu vermieten. Näheres: Gelsheimstr. 22, 2. St., Telefon 4074. (224761)

**Was Sie auch für Wolle suchen:**  
Bei uns werden Sie nie enttäuscht!  
Unsere Wolle ist von besonders guter Qualität und in allen erdenklichen Farben reich sortiert.  
Während des ganzen Tages unterrichtet Sie eine Kunstgewerblerin in allen beliebten **Handarbeits-Techniken**  
**HERMANN TIETZ**  
KARLSRUHE

**3 Zim.-Wohnung**  
in der Schertrabe, sofort zu vermieten. Offer. unt. 221724 an die Bad. Presse.  
**3 Zim.-Wohnung**  
Goethestraße 32, 1. St. auf 1. Dezbr. 1932 zu vermieten. Rab. 1. St. r. Rab. 1. sonn. 3 Zim.-Wohn. auf sof. oder spät. bill. zu verm. Krieglstein.  
Rab. 17. (2284802)

**Durlach**  
(Schloßgarten) schöne Wohnung, 3 Zim. mit Bad, 4. Stock, sofort od. später zu verm. Ans. Schloßstr. 6, IV. (22795)

**Neuburgerstraße, 3 Zim. u. Küche,**  
elektr. Licht, 2. Stock, Garten, sofort an ruhige, pünktl. Mieter abzugeben. Rab. ebenba bei Gelsheimstr. 1, St. Amalienstraße 41.

**3 Zimmerwohnung.**  
Kaiserstr. 158, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Telefon 8099. (13384)

**4 Zim.-Wohnung**  
Ettlingerstr. 35, neu, mit einer. Bad u. Etage, auf sofort oder später an verm. Rab. im Cafe am Zoo. Tel. 8099.

**3 Zimmerwohnung.**  
Kaiserstr. 158, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Telefon 8099. (13384)

**3 Zim.-Wohnung**  
in bester Lage der Kaiserstr. 2. Stock, 2. Z. Schreibz., 2. Stock, bestes ans 2 sehr bill. Zim. m. Küche, Keller u. evtl. Manfard, an bessere ruhige Mieter abzugeben. Gels. Str. u. 9. 9025 R. 1633 an die Bad. Presse.

**3 Zim.-Wohnung**  
Friedr. Mannstr. (Neubau), el. 2. u. heilb., bill. zu verm. Rab. Gotschesstr. 43, IV. 16.

**Zimmer**  
Fein möbl. Herren- u. Schlafzimmer, mit Bad, evtl. auch einzeln, in gut. Hause an best. Herrn preiswert zu vermieten. 3 Säbingerstr. 63, II. beim Marktplatz.

**Gut möbl. Zimmer**  
Groses, sonniges, gut möbl. Zimmer Zentralheiz. el. Licht, in Einfamilienhaus zu vermieten. (22248)  
Gelsenstraße 23.  
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Bett. (auch einz.), zu verm. Kaiserstr. 239, III.

**Südzimmer**  
mit Zentralheizung, Gelsenstr. 5, 2. St. (22749)

**Winterport-Ausstellung**  
in den Ausstellungsräumen des Bad. Landesgewerbeamt, Karl-Friedrichstraße 17  
vom 29. Oktober bis 27. November 1932.  
Sonderausstellungen über Wintersportwesen und Wintersportgerätschaften. - Lichtbildvorführungen.  
Geöffnet: Sonntags: 11-13 und 15-17 Uhr.  
Wochentags: 10-13 und 15-18 Uhr.  
Dienstags und Freitags: bis 20 Uhr.  
Montags nur: 15-18 Uhr.  
Eintritt frei.

**Friseur-Geschäft**  
im Schwanwald, beste Lage, sofort zu vermieten. Einrichtung samt bill. übernommen werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Angebote unter Nr. 618280a an die Bad. Presse.  
**Große Werkstatt mit Nebenräumen u. Garage**  
in guter Lage, Kaiserstr. 172, nächst der Hauptpost, billigst sofort od. später zu vermieten. In der Werkstatt befindet sich 1 St. ein gut eingetriebenes Motorrad-Geschäft. Die Räume sind auch für jede andere Branche geeignet. Vorhandene Einrichtung, samt übernommen werden. Rab. Telefon Nr. 1021.

**2 3.-Wohnung**  
sofort zu vermieten. Angeb. unter 22738 an d. Badische Presse.  
**Zimmer**  
Fein möbl. Zim., el. Licht, sofort zu verm. 22790  
Marientstr. 69, part.  
Bill. gut möbl. Zimm. an Herrn zu verm. Gelsheimstr. 70, 3. St. (224791)

**8, 5 u. 3 Zimmer-Wohnung**  
neu eingebaut u. renoviert, auf 1. Nov. oder später preiswert zu vermieten. Günstige Zahlungsbedingungen. einer. Bad u. sonn. Aubch. In erfragen: Schloßplatz 10, I. (Häro).

**3 Zimmerwohnung**  
Fein möbl. Herren- u. Schlafzimmer, mit Bad, evtl. auch einzeln, in gut. Hause an best. Herrn preiswert zu vermieten. 3 Säbingerstr. 63, II. beim Marktplatz.  
Groses, sonniges, gut möbl. Zimmer Zentralheiz. el. Licht, in Einfamilienhaus zu vermieten. (22248)  
Gelsenstraße 23.  
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Bett. (auch einz.), zu verm. Kaiserstr. 239, III.

**Südzimmer**  
mit Zentralheizung, Gelsenstr. 5, 2. St. (22749)

**Möbl. Zimmer**  
Kaiserstr. 158, III. 1. v. (224782)

**Gut möbl. Zimmer**  
Südlichelände, sof. od. spät. zu verm. Zu erf. Gelsenstr. 1, h. part. 2 möblierte Zimmer zu verm. Kronenstr. Nr. 16, IV. Schloß. Gut möbl., sauberes Zimmer an best. Herrn sofort zu vermieten. (22747) Kaiserstr. 151, 3. St. Schön möbl. Zimmer a. Schloßpl., sof. zu v. Schloßplatz 7, part. \* Gut möbl. Zimmer ist sof. zu vermieten. Winterstraße 16, part. (228303)

**Gut möbl. Zim.**  
in gutem Hause zu vermieten. Waldhornstr. 23, 3. St. Brok. möbl. Zimmer zu verm. (228202) Kaiserstr. 20, II.

**Bemitt. eine Zimm.**  
Voll. Schreibz., Kuche, in v. m. Gelsenstr. 17, IV. r.  
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (224811) Krieglstr. 75, part.  
Keeser Zimmer zu verm. (224814) Amalienstr. 46, 3. St.  
Möbl. Zim. m. Küche an Einzelmiet. zu verm. Ankauf bei Dienstd. (224819) (224819)  
Gut möbliertes Zimmer  
unaufgeb., el. Licht, Zentralheiz., inkl. 22.4 auf 1. Nov. an verm. Kaiserallee 3. Lang.  
**Manfard**  
große, neu hergerichtet, gut möbl., gut beizbar, an solide Dame billig zu vermieten. Gelsheimstr. 12, III. (224815)  
Waldhornstr. 23, III. ist gut möbl. Balkonzimmer mit 2 Betten zu vermieten. \*

**Blitz schnell**  
sprichtes sich herum  
**Trefzger Möbel im Sonderverkauf**  
eine ganz aussergewöhnliche Einkaufsgelegenheit  
**TREFZGER**  
MÖBEL  
Karlsruhe SÜDD. MOBELINDUSTRIE  
GEBR. TREFZGER-RASTATT  
weitere Verkaufsstellen in  
Freiburg, Frankfurt, Konstanz, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Rastatt und Stuttgart



# Badische Chronik

Sonntag, den 30. Oktober 1932.

Badischen Presse 48. Jahrgang.

Nr. 508

## Chronik der Woche.

Die drei Russen von Hainstadt.

In diesen Tagen um Allerheiligen und Allerseelen wird in dem Dorfe Hainstadt bei Buchen ein Grabdenkmal eingeweiht, mit dem es eine besondere Bewandnis hat. Es lohnt sich, davon zu erzählen: Auf dem Gottesacker in Hainstadt ruhen drei russische Soldaten. Es waren schlichte, einfache Menschen, die der Weltkrieg in dieses badische Dorf verschlagen hatte. An der Front hatten sie für ihre Vaterland gekämpft und waren in die deutsche Gefangenschaft geraten. Man beorderte sie nach Hainstadt zur Arbeit bei den Bauern, deren Söhne draußen waren. Sie waren gute Schaffner und haben auf dem Acker ihr redlich Brot verdient. Kurz vor Kriegsausgang starben sie und wurden hier fern von der russischen Erde zur letzten Ruhe bestattet. Nicht in einem verlassenem Winkel des Friedhofes, sondern in der Grabreihe der Dorfgenossen, als seien sie immer Glieder der Gemeinde gewesen. Es sind anderthalb Jahrzehnte seither darüber vergangen. Auf den Russengräbern blühten aber alljährlich im Frühling und den Sommer über schöne Blumen...

Einer der Gefangenen stand ununterbrochen im Dienste eines und desselben Bauern. Er säte und erntete dreimal das Feld seines Herrn. Dieser, ein Greis, der nun an der Schwelle des achten Jahrzehnts steht, wollte nicht von dieser Welt scheiden, ohne daß seines treuen Anechtes Grab mit einem dauernden Grabzeichen geschmückt sei. Er hatte für einen Grabstein gesparrt, den er dem fremdländischen Arbeitsgenossen widmen wollte. Diese schöne Absicht hat der Kriegerverein, als Hüter kameradschaftlicher Gefinnung und Achtung vor der soldatischen Ehre, zu seiner eigenen gemacht und hat die Sorge für die Aufstellung des schlichten Grabsteines als Denkmal für die drei heimatlosen russischen Krieger übernommen. Russische Emigranten, die die biedere Gefinnung der Hainstädter tief berührt, unterstützten den Plan. Auf dem Stein steht nun unter dem russischen Kreuzeszeichen in russischer Sprache: „Hier ruhen Kriegsgefangene, russische Krieger, A. Gusew, J. Schinin, Jan Kurtya.“ Nach den Geburts- und Sterbedaten ist noch eingemeißelt das russische Bittgebet: „Gott, nimm sie in Deinem Reiche auf.“

Diese Hainstädter Totenehrung ist von wunderbarer Art. Sie enttamt dem Gefühl, daß es im menschlichen Vergehen wie im Werden kein Anderssein gibt. Geburt und Tod sind über alle Grenzen hinaus unter Menschen eins, mögen sich zwischen diesen beiden Etappen auch noch so verschiedenartige persönliche und weltliche Schicksale vollziehen.

Im Gedächtnis der Toten zeigt sich die Würde der Ueberlebenden. Es ist, wie in diesem Zusammenhange bemerkt sei, ein erhebendes Gefühl zu sehen, mit welcher unerschütterlichen Kraft heute, vierzehn Jahre nach dem großen Kriege, das Gedächtnis an die Gefallenen unserer Heimat noch fortlebt. Von Woche zu Woche hören wir, daß da und dort wieder ein Denkmal für die im Kriege gebliebenen Männer errichtet wurde und dies mitunter in Gemeinden, die nur unter Aufsicht ihrer letzten finanziellen Notizen diese Ehrenerweisung tun können. Das erhöht die Bedeutung dieser Opfersteine, mit deren Errichtung kein Dorf, sei es auch noch so klein, zurücksehen will. Am letzten Sonntag war es Todt- n a u, das ein erhabenes Mal für seine gefallenen Söhne enthielt. In wuchtiger Erhabenheit steht es hoch auf dem Berg, beherrscht die Tannenforsten im Umkreis und das Tal zu seinen Füßen und ist schon die Mahnung für eine Generation, die zu Kriegszeiten noch nicht gelebt hat. Viele andere badischen Gemeinden haben auch erst in jüngster Zeit ihre Gedenksteine aufgebaut oder befinden sich in der Vorbereitung, dies zu tun. Es ist ein edler Wettstreit, der das Lob in sich selbst trägt.

Was heute der Totenehrung einen besonderen Sinn verleiht, ist das Gefühl, daß das Leben in der äußeren Gestalt dieser Gegenwart von einer eigenartigen Tragwürdigkeit ist. Wir Lebenden sind Träger eines Uebergangs, der zu einer neuen Zeitepoche von geschlossener Prägung überleitet; sie wird sich wohl erst für unsere Nachkommen in erkennbarer Formung von Hintergrund des wirren Geschehens abheben. Wir befinden uns auf einer Warte zwischen zwei Welten, die unserem Dasein schon in der Gegenwart einen merkwürdigen historischen Glanz gibt, der die Weiße eines Verzichtes trägt...

Gräber und Gruften sind oft nahe bei den Kirchen. Sie sind alle Denkmäler unserer Vorfahren und haben Jahrhunderte überdauert. Wie weit zurück die geschichtliche Tradition einer Kirche reichen kann und von welcher Bedeutung dann die sich von Menschenalter zu Menschenalter vererbte Ueberlieferung ist, hat man erst neulich am Beispiel des Sädinger Fridolinsmünsters

erfahren. Dieses schöne Denkmal religiöser Gemeinschaft, das wie ein unergängliches Wahrzeichen am badischen Oberrhein steht, geht auf die frühmittelalterliche Klostergründung des irischen Mönchen Fridolin zurück. Das Gedächtnis an diesen Toten lebt bei den Sädingern fort; alljährlich, im Frühjahr, geht zu seinen Ehren die Prozession durch die alte Stadt. Man hat nun davon gelesen, daß vor acht Tagen aus der Sakristei des Münsters wertvolle kirchliche



Phot.: Heer-Tauberbischofshelm. Allerheiligen ...

Erinnerungsstücke, mit Juwelen ganz besonderer Art, geraubt wurden. Man sprach von einer Million Kunstwert. Da hat sich mancher gefragt, was wohl der Dieb mit einem solchen Kirchenraub austreten will. Solche Spezialitäten, die nur einmal in der Welt existieren, können doch nicht kurzerhand verschluckt werden. Es tauchte die Vermutung auf, daß der Dieb wohl auf Bestellung gehandelt habe, daß irgendwo in Amerika sich ein reicher Mann die seltsame Laune in den Kopf gesetzt habe, die Sädinger Kostbarkeiten seiner Sammlung einzuverleiben. Dem scheint nun aber, nach den neuesten Meldungen, nicht so zu sein. Es wurde nämlich in einer der letzten Nächte das gestohlene berühmte Agnesenkreuz in einer Müllgrube bei Sädlingen gefunden, und zwar fast unverfehrt. Dieser Fund gibt dem Fall eine ganz neue Wendung. Man muß nun vermuten, daß es sich bei dem Einbrecher um einen Mann handelte, der der Kirche als Gefinnungs- und Glaubensgemeinschaft einen bösen Schabernack spielen wollte. Er wollte gewissermaßen einen Streich durch die Fridolinsprozession des nächsten Jahres machen, eine revolutionäre Attade gegen die Macht der Ueberlieferung reiten. Das mußte ihm mißlingen. Denn wir leben immer nur, weil wir auf dem geschichtlichen Grundstock des Vergangenen ein Fundament haben, auf dem sich unser eigenes Dasein aufbauen läßt.

In einer Zeit, in der der körperschaftliche Bestand der Kirchengemeinschaften recht empfindlich geworden ist, tauchte die Absicht auf, die rechtlichen Verhältnisse zwischen Staat und Kirche in Baden durch einen Vertrag, ein sogenanntes Konkordat, festzulegen. Badische Zentrumsführer hatten in den letzten Wochen die Verhandlungen mit der Kurie nachdrücklich betrieben und in Ueber einstimmung sämtlicher Regierungsmitglieder war vor kurzem das Konkordat mit der katholischen Kirche sogar schon in Hegne bei Konstanz unterzeichnet worden. Umso sensationeller mußte es nun wirken, als sich dieser Tage die sozialdemokratische Partei und die Volkspartei von der Unterstützung des Vorhabens zurückzogen, und dies, noch ehe sich die Öffentlichkeit ein Bild von dem, was eigentlich vertraglich festgelegt werden sollte, machen konnte. Auf diese Weise ist der Anlauf zu einer historischen Entscheidung in der badischen Kulturgeschichte wenige Meter vor dem Ziel urplötzlich gestoppt worden, und was einen Riß erlitten hat ist nicht das Zielband, sondern die badische Regierungskoalition. In alle Konkordate der Geschichte war immer Kritik und Streit geknüpft, sagt ein alter Kenner. Auch für unser Land hat sein Wort recht behalten. Da die politische Entwicklung auch in Baden recht ungewiß ist, ist vorerst nicht abzusehen, wann der Versuch eines Konkordatsabschlusses wiederholt werden wird. Bis auf weiteres wird die badische Politik jedenfalls nun andere Themen auf der Tagesordnung haben, die dringende Alltagsorgen für die Lebenden zum Gegenstand haben.

## Sammlung der Milde.

Von der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, wird uns geschrieben:

Nach Presseberichten hat Reichsminister a. D. Dietrich in seiner Karlsruher Rede behauptet, die Sammlung des Bürgertums sei an der Deutschen Volkspartei und dem Evangelischen Volksdienst gescheitert. Diese Behauptung des Herrn Dietrich ist unrichtig.

1. In der erweiterten Landesausschussung der Staatspartei Badens vom 5. Juni ds. Js. ließ Herr Dietrich eine Entschließung fassen, wonach die Staatspartei selbständig und unabhängig in den Wahlkampf im Juli eintrat. Diese Entschließung der Staatspartei unmittelbar nach der Reichstagsauflösung hat alle Verjuche einer bürgerlichen Sammlung von Anfang an zerschlagen.

2. Herr Dietrich erklärte in dem Wahlkampf vom 4. Juli ds. Js.: „Alle parteipolitischen Neugründungen in der Mitte sind gescheitert. Die Reite der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei kommen ernsthaft nicht in Frage.“

3. Die Reichstagsfraktion der Staatspartei einschließlich des Herrn Dietrich hat sich in der entscheidenden Abstimmung vom 12. September ds. Js. über das kommunalistische Mißtrauensvotum gegen das Kabinett von Papen der Stimme enthalten. Für die Deutsche Volkspartei war aber die Voraussetzung für ein gemeinsames Handeln mit anderen Parteien eine klare und eindeutige Stellungnahme zu dem Kabinett Papen. Mit der Tatsache aber, daß die Staatspartei eine Listenverbindung mit der Sozialdemokratie erstrebt, hat sie sich bewußt außerhalb des Rahmens der bürgerlichen Sammlung gestellt.

## Im Elß verhaftet.

e. Bruchhausen, 29. Okt. Als ein junger Mann von hier, der in Lem bach in Elß-Lothringen geboren ist, vor einigen Tagen seine Verwandten dort besuchen wollte, wurde er von französischer Gendarmerte verhaftet und zur Ueberlieferung des Militärdienstes in Frankreich zurückgehalten. Wie verlautet, soll ihm schon vor einiger Zeit ein Gestellungsbeehl zugegangen sein.

## Reichswehrminister von Schleicher in Freiburg.

Freiburg i. Br., 29. Okt. Der Reichswehrminister von Schleicher besichtigte heute vormittag in Begleitung des Freiburger Oberbürgermeisters Dr. Bender, des Prälaten Dr. Brettle und Fräulein Dr. Anna Kempf, der Tochter des vor einigen Tagen verstorbenen Münsterbaumeisters Dr. Kempf, das Freiburger Münster. Die Besichtigung dauerte etwa eine Stunde. Belanulich weilte Reichswehrminister von Schleicher bereits vor etwa acht Tagen in Freiburg, wo er einer Aufführung des Freiburger Stadttheaters beizuwohnte.

## Ein Konstanzer Rheinbrückenprojekt.

Konstanz, 29. Okt. Dem Stadtrat wurde ein Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes zugeleitet mit dem Ersuchen, bei der Landesregierung zu beantragen, über die Erstellung einer neuen Landstraßenbrücke über den Rhein ein Projekt ausarbeiten zu lassen und die Vorarbeiten für die baldige Erstellung der neuen Brücke in Angriff zu nehmen. Die alte Landstraße über die jetzige Brücke genügt schon lange nicht mehr den Anforderungen des heutigen Verkehrs.

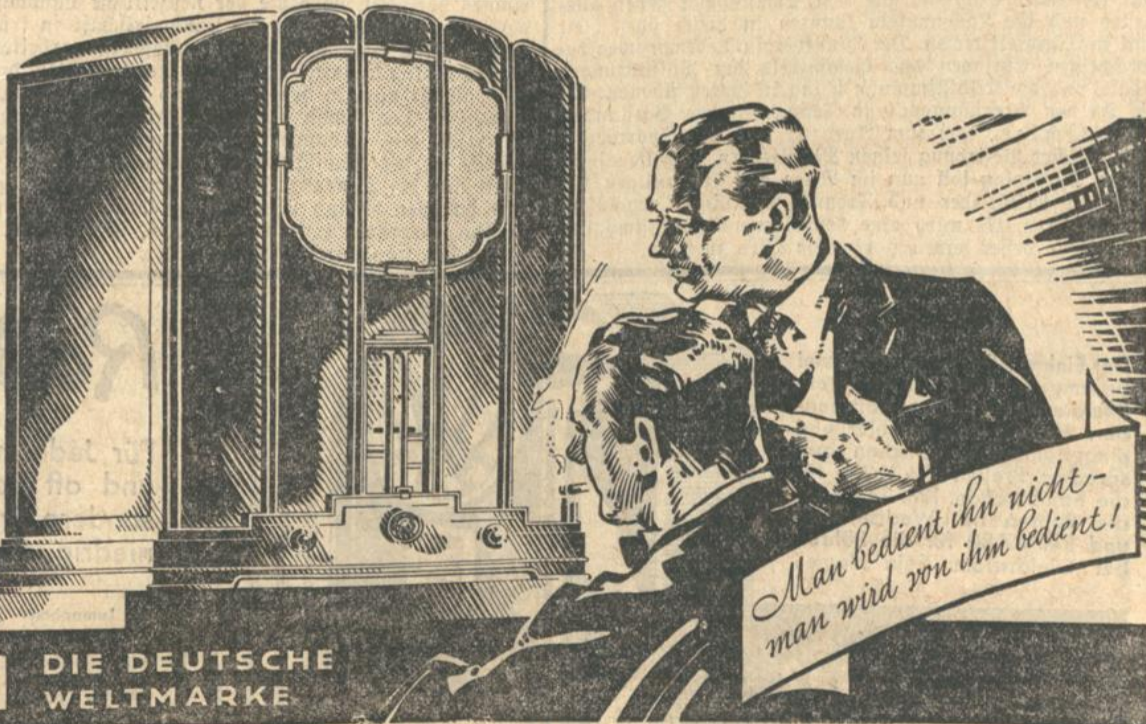
## Protest des ADAC gegen die hohen Steuern und Betriebsstoffpreise.

Müllheim, 28. Oktober. Der Markgräfler Automobilklub Müllheim im ADAC hielt hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sich gegen die außerordentlich hohen Betriebsstoffpreise und Steuerföhe wandte. Nach Erfahrungen in der Freien Stadt Danzig hat der ADAC der Regierung die Anregung gegeben, daß die Steuerföhe um 50 Prozent ermäßigt werden. In der Freien Stadt Danzig hat sich nämlich nach einer solchen Ermäßigung die Zahl der Autos innerhalb kurzer Zeit verdoppelt. Wenn keinen Forderungen nicht entsprochen wird, will der ADAC seine Mitglieder zum passiven Widerstand aufrufen; d. h. es sollen alle Automobile für eine bestimmte Zeit stillgelegt werden.

Der beste TELEFUNKEN-Apparat... und der beste SUPER

Beim Telefunken-Super drehen Sie nur den Zeiger von Sendernamen zu Sendernamen und hören dann eine Station nach der anderen — jede wundervoll klar und rein, jede in fast gleicher Lautstärke. Sogar Schwunderscheinungen und Störungen beseitigt er automatisch.

Mit eingeb. dynam. Lautsprecher einschl. Röhren f. Wechselstrom RM 396,-, f. Gleichstrom RM 410,- Auch in 6 Monatsraten erhältlich!



TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE



# Ein Totschlagsprozeß in Mosbach.

## Ein Familienstreit und seine Folgen.

N. Mosbach, 29. Okt. Als letzter Fall der Tagung verhandelte das hiesige Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bornschein die Anklage gegen den 28 Jahre alten, unbestraften, ledigen Landwirt und Maurer Georg Frey von Redareiz wegen erschwerter Körperverletzung und Totschlags. Der Angeklagte hatte am 20. Juli ds. Js., abends, vor seiner elterlichen Wohnung in Redareiz den verheirateten Maurermeister Ludwig Kober von Redareiz mit seinem Jagdgewehr im Verlaufe eines vorausgegangenen Streites erschossen.

Der Angeklagte, der erklärte, nicht vorsätzlich gehandelt zu haben, gab eine Schilderung der tragischen Vorgänge jenes Abends, aus dem sich folgendes Bild ergab: Seit Ende Februar d. J. bestand zwischen dem Angeklagten und seinen Eltern einerseits und zwischen den beiden Familien Kober und der Frau Weiß geb. Kober andererseits Streitigkeiten. Im Februar ds. Js. wurden dem Vater des Angeklagten Obstbäume umgehauen. Georg Frey vermutete in einem der Kober den Täter. Einige Wochen darauf erfolgte eine Schlägerei zwischen Ludwig Konrad Kober mit dem Angeklagten, als letzterer mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr. Dabei wurden ihm verschiedene schwere Schläge von den beiden Kober versetzt. Einige Zeit darauf wurden dem Frey Eisenstränge (Drahtstücke) in einen seiner Kleider geworfen, wodurch er eine Ruh notschlagen mußte. Auch hier richtete sich Freys Verdacht auf die Kober, wofür aber Beweise fehlten. Dieser Vorfall steigerte jedenfalls die Erregung des Angeklagten, der ohnehin ein sehr sensibler Mensch ist. Am 20. Juli ging nun abends die Frau Weiß geb. Kober mit ihrem Mann am Anwesen von Frey vorbei. Dabei ergab sich wieder ein Streit, der aber heftigere Formen als je zuvor annahm. Der Angeklagte versetzte im Verlauf der Auseinandersetzung der Ehefrau Weiß drei Stiche in den Hinterkopf, die aber, weil sich der Dolch in der Scheide befand, keine lebensgefährlichen Verletzungen bewirkten. Der Vater der Verletzten, Konrad Kober, kam später hinzu. Frey gab in der

Erregung aus seinem Jagdgewehr einen Schreißschuß in die Luft ab. Kurze Zeit darauf kam auch noch der Ludwig Kober (der Getötete) auf das Anwesen des Frey zu, sagte zu diesem, der auf der Treppe vor der Haustüre stand: „Du Tagdieb, heute verreckst!“ In Erregung und Angst vor Kober ergriff nun der Angeklagte das Jagdgewehr zum zweitenmal und gab den tödlichen Schuß auf Ludwig Kober ab. In der Nacht schweifte er darauf durch die Umgebung von Redareiz. Am anderen Nachmittag stellte er sich aber freiwillig dem Gericht.

Bei der Hauptverhandlung erklärte nun der Täter mit aller Bestimmtheit, daß er nicht die Absicht hatte, Ludwig Kober zu töten. Im Verlaufe der Vernehmung wurden 18 Zeugen vernommen, die meist günstige Angaben über den Angeklagten machten. Prof. Dr. Grühl-Heidelberg brachte in seinem Sachverständigenurteil zum Ausdruck, daß Frey ein Eigenbrötler sei. Die Tat sei in einem Ausnahmezustand begangen worden. Geisteskrankheit stellte er aber in Abrede. Oberstaatsanwalt Dr. Feiler beantragte unter Zustimmung mildernder Umstände eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 Jahren. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Leonhard-Heidelberg, plädierte auf Freisprechung.

Das Gericht verurteilte Georg Frey wegen Vergehens gegen § 223a, 226, 228 zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Drei Monate Untersuchungshaft werden dem Angeklagten angerechnet. Bei der Frage des Vorlages war das Gericht der Ansicht, daß der Angeklagte sich nicht bewußt war, daß er mit dem Schuß töten könnte; es nahm an, daß Frey mit dem Schuß nur verletzen und einen Denkfessel geben wollte. Darnach liegt nicht Totschlag (§ 212), sondern Körperverletzung mit nachfolgendem Tod (§ 226) vor. In Anbetracht der Vorgeschichte und der sehr starken Erregung wurden dem Angeklagten mildernde Umstände im weitesten Maße zugestanden.

## Eine Spur im Säckinger Kirchenraub.

Säckingen, 29. Okt. Nach einer Meldung des „Sochtheinischen Volksblattes“ wurde das bei dem Kirchendiebstahl entwanderte berühmte Agnellen-Kreuz in der vergangenen Nacht gefunden. Handwerksburden haben das Kreuz in einer Müllgrube zwischen Säcklingen und Walbach entdeckt. Das Kreuz ist vollständig unversehrt geblieben. Der Täter hat nur die Glasflüge herausgehoben. Die kostbare Eisingemme und der Lapislazuli sind erhalten geblieben. Vom Täter fehlt jede Spur. Man nimmt aber jetzt an, daß er vermutlich in Säckingen oder in der Nachbarschaft wohnt. Der Kircheneinbruch dürfte als ein sogenannter Demonstrationsraub zu bezeichnen sein, d. h., der Täter wollte der Öffentlichkeit zeigen, daß auch die Kirche vor einem Einbruch nicht sicher ist. Daraus erklärt sich auch, daß der Täter wohllos Gegenstände entwendet hat.

## Erdrutsch am Kaiserstuhl.

! : Bahlingen a. R., 29. Okt. In einem der charakteristischsten Höhenwege des Kaiserstuhles unweit von Bahlingen ereignete sich ein großer Erdrutsch. Einige hundert Kubikmeter Lössboden stürzten in die Tiefe, ein Stück Weinberg mit sich reichend und den Hohlweg aufschüttend. Die Aufbaumassarbeiten dürften einige Zeit in Anspruch nehmen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

## Ein Opfer seines Berufs.

DZ. Billingen, 29. Okt. Der Gendarmerieoberwachmeister Karl Brähler aus Königfeld, der am vergangenen Sonntag bei der Festnahme eines Verbrechers durch einen Bauchschuß schwer verletzt worden war, ist inzwischen gestorben. Er war 51 Jahre alt und seit 12 Jahren in Königfeld stationiert. Er hinterläßt Frau und vier Kinder. Auch sein Vorgänger war in dem Nachbarort Martinsweiler bei Königfeld seinerzeit von einem Einbrecher niedergeschossen worden. Von dem Täter, der den Wachmeister Brähler niederschoss, fehlt bis jetzt jede Spur.

## Fränkischer Friedhof.

Eine Stunde Mäze wider Willen in Lauda, dem Eisenbahnknotenpunkt in der Tauberregion, hieß mich zum Friedhof wandern, der am Wege vom Bahnhof zur Stadt liegt und einem soviel zu sagen weiß. Aus sieben Jahrhunderten halten die Toten von Lauda hier ihren Schlaf.

Sinter der hohen feineren Umfassungsmauer ragt das jungfräuliche Ländchen der gotischen Friedhofskapelle heraus. Eine Patina von dreihundert Jahren liegt über diesem Totenfriedhof. Im weiten Giebel des Kapellendachwerks zittern verängstigt letzte welke Blätter. Spätherbstsonne begleitet uns beim Schreiten durch die Grabereihen. Summ ruft das von Elisabeth Scheurin im Jahre 1606 errichtete Kreuz an der Friedhofsmauer. Wände häupt ein Sonnenstrahl über die in barocke Nischen eingelassenen Stationsbilder.

Die Chronik von Lauda sagt, daß der Friedhof Jahrhunderte alt ist. Eine der Mutter Maria geweihte Kapelle bestand schon seit Beginn des 14. Jahrhunderts. Die Kapelle hatte lange Zeit einen eigenen Pfarrer. Als um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Pest im Taubergrund wüthete, wurde der Friedhof im Jahre 1542 erneuert angelegt. Die Kapelle zerfiel, und an ihre Stelle trat die jetzige, deren Errichtung dem Würzburger Bischof Julius und seinem Nachfolger Johann Gottfried, der zugleich Bischof von Bamberg war und dem Zeitabschnitt von 1573 bis 1622 zu danken ist. So lag uns wenigstens das Doppelwappen, das über dem reichgegliederten nördlichen Seitenportal steht.

Ein Schritt über die breite Schwelle, und wir sind gebannt von dem bescheidenen Eindruck, den das Innere der geräumigen Kapelle auf den Unbefangenen macht. Das Langhaus ist luftig, die Kanzel, die schräg gestellten Nebenaltäre mit ihren verschwendlich-fülligen Schnitzereien, die Orgel und das Gestühl stehen mit ihrer rotolabanten Anruhe in Gegensatz zu der himmelstrebenden Würdigung des Chores und dem reichen Maßwerk seiner Fenster, durch die sich verspätetes Tageslicht hereinströmt. Diese Verschiedenheit im Baustil findet ihre Rechtfertigung darin, daß im Jahre 1766 eine Renovierung der Friedhofskapelle durchgeführt wurde. Eine weitere Renovierung wurde im Jahre 1886 unternommen. Aus dieser Zeit stammen auch die Wandgemälde und das farbenreue Deckengemälde mit Mutter Maria im Mittelpunkt, von dem Münchener Maler Kolmperger gefertigt.

Zahlreich sind in die äußeren Kapellenmauern Grabsteine eingemauert. Sie sprechen von diesem und jenem gebohenen Leben, über das ein früher Keif gelegt war oder das enträufelt zu Boden sank. Bürgergeschlechter steigen vor uns auf. Ueber breite Grabsteinplatten geht der Schritt. Wappen und Umschrift besagen, daß das Bürgergeschlecht des Conrad Ochs darunter schläft. Sie sind längst vergessen. Ohne diese feinerne Hinterlassenschaft wählten wir Kinder einer raschlebigen Zeit nichts mehr von ihnen. P. D.

## Chronik aus Todmoos.

J. Todmoos, 27. Oktober 1932.

Herbststimmung liegt über den Bergen und dem Hochtal. In wundervollen Farben schillern ringsum die weiten Wälder von Todmoos. Herbst ist's geworden nicht nur in der Natur, sondern auch im Geschäftsleben uneres Hochtales. Man sehr drückt die Krise auf den Geschäftsgang unserer Betriebe. Nicht nur das Hotelgewerbe — also der Fremdenverkehr — steht mit all seinen Neben- und Zubringerbetrieben einem bösen Winter entgegen, auch die große Holzwirtschaft des Tales steht zumeist ihre Betriebe stille stehen. Winternotschiffen ist angelegt. Manah einer gibt noch, der genau besehen, unter die Hilfsbedürftigen einzureihen wäre.

Ein Herbstfest hat unlängst der rührige Sportverein abgehalten. Voll war der Aleraal, und auf die Bretter, die die Welt bedeuten, hatte sich diesmal der Sportverein gewagt. Das Theaterpiel war sehr gut, dank trefflicher Einstudierung. Die Schauspieler geben allesamt ihr Bestes und die Lachmuskeln konnten in dieser iden Zeit wieder einmal in Tätigkeit treten. Der Musikverein Todmoosweg besetzte mit prächtigen Einlagen das Gesamtbild der Aufführung recht vorteilhaft, und die Rhythmisierung schlug in später Abendstunde hohe Wellen. In den Begrüßungs- und Festworten des Vorstandes, Hofmeister Tritschler, kam zum Ausdruck, daß der Sportverein auch in wirtschaftlicher Beziehung seinen Mitgliedern zu helfen sucht. Der allzu kleine Sportplatz soll nun im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes seiner Mitglieder und Freunde die längst gewünschte Vergrößerung erfahren. Es wird eine bescheidene Verdienstmöglichkeit, aber doch wirb's besser sein, als hinterm Ofen zu sitzen.

## Amoltern a. R. / Eine bedürftige Gemeinde.

s. Amoltern (Kaiserstuhl), 28. Okt. Ansgar leidet die Gemeinde Amoltern fortgesetzt unter den Folgen des verheerenden Hagelwetters vom 13. Juli. Die an jenem Schredenstage in der näheren und weiteren Umgebung des Dorfes in den Weinbergen, an den Obstbäumen und den Feldern angerichteten Schäden sind noch viel zu wenig bekannt. Seit Urgedenken hat man hier einen solchen Herbst nicht erlebt. Die Traubenernte war eine völlig überflüssige Sache; zwei jüngere Leute, die ein 76 Ar großes Rebstück ablichten, holten daraus Lage und schreibe 370 Gramm Trauben. Zu dem vom Hagel fast getrockneten Weinbergen gestellten sich die vom Unwetter leergepflügten Obstbäume, auf den Aedern wurde das Getreide von den Hagelwaden eingeklappt. Sechs Wochen lang, bis das Grünfütter wieder nachgewachsen war, mußte das Vieh von den Heuvorräten gefüttert werden. Ohne jede Vergütung leisteten dreizehn Tage lang 59 Gemeindeangehörige mit ihren Gepannnen Frondienste, um die von dem Hagelwetter mitgenommenen Wege und Pfade wieder in Ordnung zu bringen.

Die meisten Einwohner Amolterns sehen einem armen Winter entgegen, denn woher Geld zum Einkauf von Lebensmitteln, zur Bezahlung der Pachtzinsen und Abgaben nehmen? Wohl sind ihnen kleine Hilfeleistungen zuteil geworden, es wurden bis jetzt an die Bedürftigsten je sieben Pfund Mehl, sieben Pfund Getreide, 17 Pfund Kartoffeln und fünf Pfund Obst verteilt, die Gemeindefrauen schickte Kraut. So dankbar diese Zuwendungen auch empfunden werden, zur Linderung der Not sollte doch noch mehr gechehen! Es fehlt vor allem zur Bestellung des Feldes an Saatgut. Für die vom Hagelschlag verödeten Landgemeinden wird die Notlage der Kleinlandwirte von Amoltern herzlich teilnahmsvoll empfunden werden und das Bestreben werden, durch freiwillige Sammlungen den bedauernswerten Berufsgenossen in dem Kaiserstuhldorf helfend beizuspringen.

## Zum Beginn der Landwirtschaftsschulen.

Gefulte Jungbauern machen unsere Landwirtschaft konkurrenzfähiger.

Von der Landwirtschaftsschule Graben wird uns geschrieben:

Die Erfahrungen des Krieges haben allen deutschen Volksgenossen die Bedeutung der Landwirtschaft als lebenswichtigen Teil der Volkswirtschaft klargestellt. Ihre Förderung nach dem Beispiele der Industrie wurde als wichtige Forderung aufgestellt. Dazu bedurfte es des metallgemeinerten und verstärkten Einflusses der Wissenschaft und Technik, die den praktischen Landwirt vor zahllose neue und schwierige Aufgaben stellte. Die Landwirtschaft wurde in gleicher Weise wie die Industrie immer mehr angewandte Wissenschaft (Naturwissenschaft, Volks- und Wirtschaftswissenschaft). Wer neuzzeitliche Landwirtschaft mit Erfolg betreiben wollte, mußte sich diese Wissenschaften aneignen. Nur ein gutes Drittel der deutschen Jungbauern, die zur Führung eines Betriebes bestimmt sind, besuchen heute die Landwirtschaftsschulen. Nun wird in jüngster Zeit zu allem Ueberfluß die durch Krieg und Nachkriegsverhältnisse geschwächte Landwirtschaft bedrängt durch eine von Tag zu Tag sich verschärfende Konkurrenz von Nachbarländern (z. B. Holland, Dänemark), deren stärkste Waffen neben einer niederen Belastung durch öffentliche Abgaben ein außerordentlich hoher Stand der landwirtschaftlichen Technik und ein beispielgebender sachlicher und allgemeiner Bildungsstand ihrer Landwirte ist. In der geistigen Beweglichkeit der Landwirte, die jeder geänderten Lage auf dem Markte und auch auf dem produktionstechnischen Gebiete gewachsen ist, haben diese Länder einen Vorsprung vor der deutschen Landwirtschaft, den es unbedingt und in möglichst kurzer Zeit einzuholen gilt; wenn anders die deutsche Landwirtschaft nicht dennoch im Konkurrenzkampf erliegen soll. „Wissen und Können“ sind Forderungen der Zeit, ohne die der neuzzeitliche Landwirt nicht mehr gedacht werden kann. Hat die Landwirtschaft in früheren Zeiten fast ausschließlich nach Erfahrungswandlungen gearbeitet, so ist es heute unabänderlich notwendig, die Erzeugnisse der Forschung und Wissenschaft auch in den letzten und kleinsten Bauernbetrieben hineinzugetragen. Legte man bisher den größeren und fast ausschließlich Wert auf das „Können“ des Landwirts, auf eine gewisse Geschicklichkeit in der Ausführung mechanischer Arbeiten, so wird in Zukunft nur der Landwirt bestehen, der auch über „geistiges Können“ und darüber hinaus über ein gründliches „Wissen“ verfügt. Diese geistigen Voraussetzungen zu schaffen, ist eine der vornehmsten Aufgaben der Landwirtschaftsschulen.

## Unterricht und Erziehung

Das Pädagogium Karlsruhe beawacht die sittlich-religiöse Erziehung und eine geordnete, geistige Ausbildung der ihm anvertrauten Söhne und Töchter. Der Unterricht schließt sich in den einzelnen Klassen zum Klassenunterricht möglichst dem Selbststudium der hiesigen Schulen an, so daß denen er später eine Prüfung ablegen hat. Für Studierende der technischen Hochschule, des Staatsschulungs- und der Gewerbeschule, die als Populanten gelten, sind die Unterrichtsgegenstände wohlfür; der Unterricht kann auch in den Abendstunden erteilt werden. — Das Pädagogium nimmt auch auswärtige Schüler in sein Institut auf, welche die hiesigen Staatsschulen besuchen.

**Rostenlos.** Wer Sohn od. Tocht. in Verantw. Kinderh. od. Pen. in Deutschl. od. Ausl. unterbr. will, verl. Kostenf. Nachh. u. Ausf. d. Verlagsamt. H. K. u. P. a. n. e. r. Verlags-Schulbuchverlag, Bademärkt. 73. Es wird nur gut geleit. u. evrobie Inst. nachgem.

**Kreishaushaltungsschule Bühl (Baden).**  
Beginn des Winterkurses Donnerstag, den 3. November 1932. Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung. Söhne häuslichsteiner, gesunde Lage, billiger Pensionpreis. (18092a)  
Anmeldung und Auskunft durch die Vorleserin.

**Pädagogium Karlsruhe** Bismarckstr. Nr. 69  
Internat. Institut I. Ranges Externat Geegründet 1907  
Ausbildung von Sexta bis Abitur.  
Aus unseren zahlreichen Anerkennungen:  
Sehr geehrter Herr Direktor!  
gleichzeitig aber auch besonders für die Resultate, die Sie mit ihm erzielen. Ich spreche mein Erstaunen aus, so mehr darüber aus, als mein Sohn, alle Lust am Studium verloren zu haben schien, und jetzt tatsächlich den Wunsch ausspricht, bei Ihnen zum Primaner-Examen zu gelangen. Mit vorzüglicher Hochachtung: N. N.  
Prosp. gratis. Elternberatung. Eintritt jederzeit. Fernr. 3163.

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Trotz der vielen Verbesserungsmaßnahmen, die Telefunken bei seinen neuen Apparaten durchgeführt hat, ist es gelungen, das Preisniveau besonders bei kleineren und mittleren Empfangsgeräten, sowie bei Lautsprecher nicht unerheblich zu senken. Darin liegt allerdings die bedeutenden Verbesserungen eine beachtliche Erigerung der Preiswürdigkeit der Telefunken-Apparate. Auch die in Durchführung begriffene Verbesserung der Groß-Sender wirkt sich im Sinne einer Preisermäßigung der Empfänger aus; denn es wird in der nun beginnenden Saison möglich sein, mit den Telefunken-Volksempfängern, die ebenfalls an immer größerer Leistungsfähigkeit bei weiter vermindelter Preisbildung entwickelt worden sind, einen recht betriebsfähigen Fernempfang zu erzielen.

**Welchen Lautsprecher wähle ich?**  
Früher gab es nur Telefunken-Lautsprecher mit Magnetventil, während dynamische Lautsprecher ausschließlich für große Energien und zu hohen Preisen erhältlich waren.  
Hier hat die Telefunken-Industrie Mithilfe geschaffen, indem sie den „Dynamischen-Lautsprecher“ entwickelte. Auf der Deutschen Funkausstellung Berlin wurden verschiedene Fabrikate dieser Klein-Dynamischen-Lautsprecher unter dem Namen der Spezial-Lautsprecher-Fabrik „Grammatel“ Berlin SW. 68, durch laute, naturwahre Wiedergabe und ein ausnehmendvolles Klängen besonders das Interesse der Besucher fand. Der von dieser Firma gebaute „Pecolo-Lautsprecher“ stellt sicher eine Spitzenleistung dar. Nach dem heutigen Stand der Technik ist der „Dynamo-Lautsprecher“ der geborene Telefunken-Lautsprecher, da er leistungsfähig ist und doch nicht viel kostet. Der Preis für das „Pecolo-Lautsprecher-Modell“ für Gleichstromerregung beträgt z. B. nur 24 RM.  
In jedem gut geleiteten Handelsgeschäft werden die bekannten Telefunken-Lautsprecher unerschöpflich vorgeführt und technisch erläutert. — Die Klein-Dynamos in der jetzigen Form stellen wohl für längere Zeit den Abwärts der technischen Entwicklung dar.

**Infolge der außerordentlich großen Nachfrage nach Staßfurter Rundfunk-Geräten**  
geht die Umlaufzeit bei der Staßfurter Rundfunk-Gesellschaft m. B. H. Staßfurt, weit über die sonst im Herbst eintreffende Saisonbestellung hinaus, und hat in den letzten Monaten zur Neueinrichtung von ca. 500 Arbeitsträften geführt. Bereits im vorigen Jahr konnte der Umfang der Beschäftigung einer vierjährigen, planmäßigen Arbeit an der Verwirklichung der Radio- und Fernempfangs-Geräte, Imperial 5 und 6, die 2. 3. und 4-Möbren-Fernempfangsgerätee Staßfurt sind multifunktionswertige Geräte der Mittelklasse. Die Wiedergabe der elektro-dynamischen „Mikrodon“-Lautsprecher ist ebenfalls unerschöpflich und originalgetreu.

Der Einkreis-Empfänger mit zwei Schirmgitter-Röhren, beleuchtete Skala mit Namen der Groß-Sender. Mit Selektionswähler und eingebautem dynamischen Lautsprecher. Preise: RM. 112.— für die Kombination, RM. 34.30 für die Röhren bei Wechselstrom und RM. 37.80 für die Röhren bei Gleichstrom. Sein Name:

**LUMOPHON 12**



# Radio für Jedermann

Für Jedermann wurde LUMOPHON 12 geschaffen. An 10 bis 20 und oft noch mehr Stationen werden gut empfangen. Eine besondere Freude bereitet die Wiedergabe. Dabei ist der Preis so niedrig, denn nur RM. 112.— ohne Röhren kostet LUMOPHON 12.

Die Lumophon-Erzeugnisse sind in jedem guten Radio-Geschäft erhältlich. Druck-schriften durch das Lumophon-Werk, Nürnberg

## Lumophon











**RATHAUS**  
Samstag 5. Nov., 20 Uhr  
**Geigen-Abend**  
Geheimrat Professor  
**Willy Burmester**  
Am Flügel: Wolfgang Brugger  
Händel: Sonate D-dur, Grieg: Sonate c-moll, kleine Stücke alter Meister in der Burmester-Bearbeitung.  
Saracate: Zizeunerweisen.  
Karten von 80 Pfg. (Schüler) bis 3 Mark bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

**EINTRACHT**  
Montag 7. Nov., 20 Uhr  
**3. Kammermusik-Abend**  
2. Streichquartett-Abend  
**Rosé Quartett**  
Beethoven op. 18 Nr. 3 Brahms op. 67 Schubert op. 161  
Karten zu 1,80 (Schüler), 1,80 (Galerie offen), 2,75, 3,30 und 4,40 Mark, einschl. Steuer bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

**EINTRACHT**  
Donnerstag, 10. Nov., 20 Uhr  
**„Die populärste Frau Deutschlands“**  
**Eily Beinhorn**  
plaudert mit Lichtbildern über ihren Weltflug im Kleinflugzeug  
Karten zu 2,20, 3,30 und 4,40 einschl. Steuer (für Rundfunkhörer und Studierende zu halben Preisen) bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

**Festhalle**  
Sonntag 13. Nov. 20 Uhr  
**Symphonie-Konzert**  
des gesamten  
**Berliner Philharmonischen Orchesters**  
(95 Künstler)  
unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler  
Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56a  
Schubert: Symphonie h-moll (die „Unvollendete“)  
Beethoven: Symphonie A-Dur Nr. 7, op. 92  
Karten von Mk 3.30 bis 15.40 einschl. Steuer, für Rundfunkhörer, Kammermusikabonn., Musiklehrer u. Schüler um die Hälfte ermäßigt im Vorverkauf bei Bielefeld am Marktplatz (linke Saalhälfte) und bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

**Studentenhaus**  
Montag 14. Nov., 20 Uhr  
**Das große Tanzereignis der Saison!**  
**Palucca**  
Die bedeutendste Tanzkünstlerin der Gegenwart!  
Karten zu 2,20 bis 8,80 einschl. Steuer (für Rundfunkhörer und Studierende zu halben Preisen) bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

**„Zum Moninoz“**  
Besuchen Sie den neu renovierten Gartensaal  
Angenehmster Familienaufenthalt.  
Heute: Sonder-Konzert mit Einlagen

**Badisches Landesstheater**  
Sonntag, 30. Oktober.  
Nachmittags 3. Vorstellung d. Sondernormie f. Auswärtige  
**Margarethe**  
Große Oper von Gounod.  
Dirigent: Artyb.  
Regie: Brufsch.  
Mitwirkende: Gant, Habertorn, Seiberlich, Solbach, Krenn, Nitsch, Schopfm.  
Anfang 15.15 Uhr. Ende 18 Uhr.  
Preise 6.50-3.20 Mk.  
Abends 8.15 Uhr. \* 5. 20. Gemeinde 601-700  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper von Mozart  
Dirigent: Schwab.  
Regie: Dr. Waag.  
Mitwirkende: Fricke, Gant, Habertorn, Gant, Seiberlich, Solbach, Krenn, Nitsch, Schopfm.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr.  
Preise B (0.90-5.70 Mk.)

**Im Städtisch. Konzerthaus**  
**Liebling adieu**  
Musikalisches Lustspiel von Billy Wolfen  
Dirigent: Stern.  
Regies v. d. Trenz.  
Mitwirkende: Erwig, Jant, Brand, Floebe, Müller, Schönbauer, von der Trenz, Sch, Mateo.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.  
1. Partett 2.60 Mk.

**Verzweifelte Kranke**  
Auf Wunsch letzte Wiederholung  
**VORTRAG**  
der Fa. Dr. Neuhäusser  
Montag, den 31. Oktober, im „Friedrichshof“  
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends  
**Ueberraschende Heilerfolge durch unser billiges Naturheil-Verfahren**  
Aus dem Inhalt: Wie verhindert man Alterserscheinungen? — Arterienverkalkung heilbar? — Gesunder Schlaf ohne Gifte? — Stuhlverstopfung in 10 Tagen beseitigt! — Dauernde Befreiung von Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß. — Keine Beschwerden der Wechseljahre mehr! — In 2 Minuten frei von Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Schmerzen aller Art! — Erfolgreiche Behandlung von Nervenleiden, Lähmungen, Magen-, Darm- und Herzbeschwerden. — Asthma, Erkrankungen der Luftwege. — Warum noch zuckerkrank? — Krebsgefahr! — Nieren- und Leberleiden. — Offene Beine, Krampfadern usw.  
Fragenbeantwortung! Praktische Beweise!  
Keine Medikamente! Keine Elektrizität!  
Ganz neue, billige Wege!  
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!  
Wer verhindert ist, verlange Aufklärungsschrift gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Anschrift: E. Müller, Karlsruhe, „Friedrichshof“.

**Frauenverein Karlsruhe**  
Zweigverein des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz  
**KONZERT**  
zu Gunsten unserer Kleinrentnerhilfe  
am Freitag, den 4. Nov., abends 8 Uhr im **Studentenhaus Parkring 7**  
unter gütiger Mitwirkung von  
Fräulein Gertrud Baumann, Klavier.  
Fräulein Martha Oswald, Ettligen, Mezzo-Sopran.  
Herr Bernhard Fritz, Violine.  
Herr Otto Fritz, Cello.  
Karten zu 1.-RM. und —.50 RM. sind im Vorverkauf zu haben bei Buchbinderei Schick, Waldstraße 21.

**Institut für kath. Kirchenmusik**  
an der Badischen Hochschule für Musik  
Hochschulkursus über  
**Liturgie und Leben**  
Pater Willibrod Ballmann O.S.B.  
Beginn: Donnerstag, 3. November, 20 Uhr  
Monatsonorar 1.-RM.  
(am 1. Monatsdonnerstag an der Saalkasse zu entrichten)  
**Briefhüllen** liefert rasch und preiswert J. Biergarten (Bad. Presse).

**Ballfedern**  
in 18 Sorten übersichtlich aufgestellt  
Graue Federn 2.20 1.50 -75  
Weiße Federn 4.- 3.50 2.75  
Graue Daunen 8.50 7.50 6.50  
Weiße Daunen 14.50 12.- 8.50  
Das Füllen geschieht gerne im Beisein des Käufers. Reinigung und Aufarbeitung von Deckbetten u. Kissen in eigener modernster Anlage. Lieferung in einem Tage frei Haus  
**Belten-Buchdahl**  
Kaiserstrasse 164 — bei der Post

**Café Museum**  
Künstlerkonzert  
**Kalman Sarközi**  
der beliebte ungarische Magnatenprimas  
Heute Sonntag abends im Roten Saal  
**Gesellschafts-Tanz**

**Stadion Durlach**  
In den gutgeheizten Räumlichkeiten  
nachmittags und abends  
**Konzerte u. Tanzveranstaltungen!**

**7-10 000 RM.** auf 1. Hypothek, Steuerwert 30 000 RM., ab 1. Jan. 1933 von pünktl. Zinszahlung befreit. Angebote unter 2829 an die Bad. Presse.  
**6000 RM.** auf 1. Hypothek, Steuerwert 10 000 RM., ab 1. Jan. 1933 von pünktl. Zinszahlung befreit. Angebote unter 2830 an die Bad. Presse.  
**300 Mark** b. Absch. einer Geb. Verch. v. 10. Ehep. m. gesch. Einkommen 10.000. Angeb. u. S. 11.7078 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

**Reaktion, Sozialismus und Klerikalismus**  
beherrschen heute die deutsche Politik!  
**Das deutsche Bürgertum hat sich ausgeschaltet!**  
**Bitter not tut eine starke freiheitlich-nationale Bürgerpartei: Die Staatspartei!**

**ROLAND**  
Heute 4 Uhr  
**Nachmitt. Vorstellung**  
bei vollem Programm  
**Kleine Preise**  
Bismarckstr. 37a, II.  
Sonntag, 6. Novemb., 11¼ Uhr  
**Haus-Konzert**  
Ausführende: Gertrud Baas (Gesang), Math. Preß-Roth (Klavier), Marg. Voigt - Schweikert (Violine).  
Werke von R. Schumann u. J. Brahms.  
Karten zu 1.50 Mk. bei F. Müller, Musikalienhandlung und Tagesschau.

**Verlobungs- und Vermählungs-Karten**  
liefert in geschmackvoller Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit  
**F. Thiergarten • Karlsruhe**  
Buch- und Kunstdruckerei  
Ecke Zirkel und Lammstraße

**Kapitalien**  
15-20 000 RM. 1. Hypothek, auf Gebäudebau, in bester Lage, möglichst von Selbstgeber bei pünktl. Zinszahlung befreit. Angebote unter 2831 an die Badische Presse.

**Darlehen**  
sof. auszahlb. bis über 600000 RM. Auszahlung, verm. KURZ  
Karlsruh. 53, part.

**Ladengeschäft**  
am besten Plaz zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10 000 RM. (22706)  
F. B. Börner, beide Buchhändlerhändler, Kattelerstr. 230.

**GELD**  
für alle Zwecke von 100.- RM. an durch die  
**Allgemeine Badische Zwecksparkasse**  
G. m. b. H. Baden-Baden.  
Beste Referenzen, Tägl. Auszahlungen. Kostenlose Auskunft.  
durch unsere Bezirksleitungen:  
Baden-Baden: Weber Hch., Baden-Oos, Rastatterstr. 8; Karlsruhe: Sillmann Oskar Erbprinzenstr. 4; Heidelberg: Vetter Eugen, Hauptstr. 80; Pforzheim: Dreyfuß L., Erbprinzenstr. 24; Oberkirch: Kerschner V., Eisenbahnstr. 7; Kehl: Ruhle K. A., Hermann Dietrichstr. 27; Gengenbach b. Offenburg: Bösch, Herm., Gartenstr. 10; Lahr: Kohlhaase Ed., Roonstr. 20; Emmendingen: Wiener K., Schlosserstr. 28; Villingen: Bürtner Hch., Romäusring; Lörzsch: Huber Andr., Wallbrunnstr. 28; Waldshut: Sutter K., Murg, Todtenbuchtweg 19; Stockach: Lippert F., Hans-Kuonstr.; Konstanz: Wildmann, A., Hofhalde 11.

**Darlehen**  
ab 20 000.- bis 15 000.- gibt für alle Zwecke wie Rentent von Wäbeln, Entschuldung etc., bei nur 3% Jahreszins, kleinsten Monatsrückzahlungen nach kurzer Wartezeit die (18895) Deutsche Mobilien-Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H., 218 Köln.  
Geschäftsstellen:  
Karlsruhe, Hans Rüdiger, Kattelerstr. 238  
Karlsruhe, Hermann Städelinger, Hauptdirektor a. D., Badenerstr. 14 (Kettlerhaus).

**IM MODERNEN**  
**Neueröffnung!**  
**Buchverleih**  
KAISERALLEE 1 (neben dem KDW)  
finden Sie das Buch nach Ihrem Geschmack  
Keine sortimentsmäßige Einrichtung sondern jedes Buch ist einzeln ausgewählt  
Nur neue Bücher mit hygienischem Einband  
Leihgebühr pro Buch und Woche 20 Pfg.  
Erwerbslose pro Buch für 3 Tage 10 Pfg.  
Kein Einsatz! Kein Pfand!  
Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch.  
**Hans Weber**



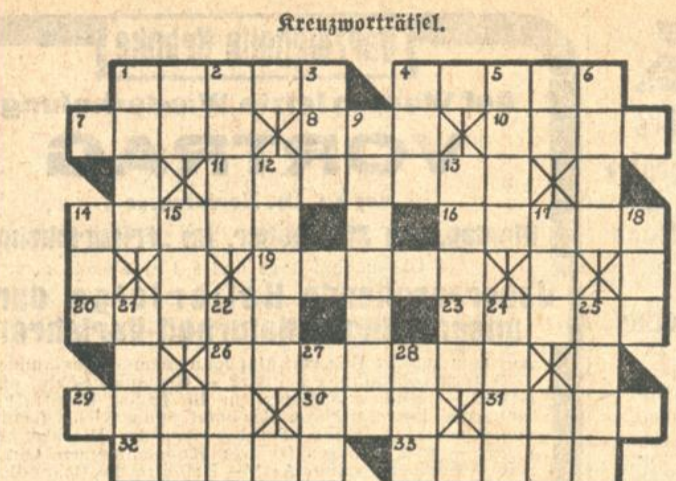
RÄTSEL-ECKE

Illustriertes Kreuzworträtsel.



Ges. geschützt

Die in den waagrecht und senkrecht... Die Wörter bezeichnen: Waagrecht: 1. Körperorgan; 4. Schwester der Lea; 7. Kafter Nordostwind vom Adriatischen Meer; 8. Stadt am Brenner; 10. Bruder Jakobs; 11. Gemüsepflanze; 14. Rätselart; 16. Mädchennamen; 19. Fluß zur Ostsee; 20. Fluß in Frankreich; 23. Bühnenleitung; 26. Südfrüchte; 29. Stadt in Ostfrankreich; 30. portugiesische Kolonie in Vorderindien; 31. Behälter; 32. Stufenfolge, Tonleiter; 33. das Göttliche im Menschen. — Senkrecht: 1. Theaterplatz; 2. Hafenstadt am Kaspiischen Meer; 3. soviel wie selten; 4. Titel; 5. bewaffnete Macht; 6. rechter Nebenfluß des Rheins; 9. Stadt im Schweizer Kanton Tessin; 12. Herbstblume; 13. Lebewesen (Plural); 14. europäische Hauptstadt; 15. Schankstätte; 17. Arbeitseinheit; 18. Lebensbündnis; 21. griechischer Kriegsgott; 22. Drama von Ibsen; 24. soviel wie Schluß; 25. Fluß im Harz; 27. türkischer Aufseher, Befehlshaber; 28. luftförmiger Körper.



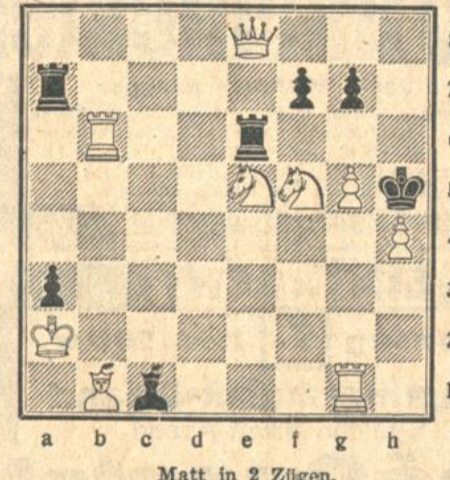
Die Wörter bezeichnen: Waagrecht: 1. Körperorgan; 4. Schwester der Lea; 7. Kafter Nordostwind vom Adriatischen Meer; 8. Stadt am Brenner; 10. Bruder Jakobs; 11. Gemüsepflanze; 14. Rätselart; 16. Mädchennamen; 19. Fluß zur Ostsee; 20. Fluß in Frankreich; 23. Bühnenleitung; 26. Südfrüchte; 29. Stadt in Ostfrankreich; 30. portugiesische Kolonie in Vorderindien; 31. Behälter; 32. Stufenfolge, Tonleiter; 33. das Göttliche im Menschen. — Senkrecht: 1. Theaterplatz; 2. Hafenstadt am Kaspiischen Meer; 3. soviel wie selten; 4. Titel; 5. bewaffnete Macht; 6. rechter Nebenfluß des Rheins; 9. Stadt im Schweizer Kanton Tessin; 12. Herbstblume; 13. Lebewesen (Plural); 14. europäische Hauptstadt; 15. Schankstätte; 17. Arbeitseinheit; 18. Lebensbündnis; 21. griechischer Kriegsgott; 22. Drama von Ibsen; 24. soviel wie Schluß; 25. Fluß im Harz; 27. türkischer Aufseher, Befehlshaber; 28. luftförmiger Körper.

Richtige Lösungen sandten ein: Anna Hartmann, Sophie Mohr, Margot Schön, sämtliche aus Karlsruhe; Thea Göttinger, Obersteinach. Rätsel-Auflösungen bitten wir jeweils bis spätestens Freitag morgen einfinden zu wollen.

SCHACHSPALTE Nr. 40

Aufgabe Nr. 13

Von Comm. Prof. Francesco Somma



Matt in 2 Zügen.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke. Siben- und Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Narew; 4. Sinus; 7. Gabel; 8. Magen; 9. Leo; 10. Liebe; 12. Sorma; 14. Orkan; 17. Leder; 20. Ida; 21. Kerbe; 22. Degen; 23. Niese; 24. Niese. — Senkrecht: 1. Nagel; 2. Robbe; 3. Welle; 4. Sarnos; 5. Neger; 6. Senta; 11. Boa; 13. Ode; 14. Oder; 15. Korje; 16. Niere; 17. Lade; 18. Dogge; 19. Rente. Kreuzworträtsel: Waagrecht: 5. Sorau; 6. Linde; 7. Pulte; 9. Hans; 11. Ball; 13. Gna; 15. Triller; 17. Sem; 19. Mars; 21. Haus; 22. Pedro; 23. Anden; 24. Brigg. — Senkrecht: 1. Monat; 2. Kaps; 3. Sieb; 4. Wele; 8. Vinland; 10. Notar; 12. Adria; 13. Eis; 14. Alm; 16. Tanne; 18. Junge; 20. Spee; 21. Sorn. Füllrätsel: 1. Schillings; 2. Eichenbach; 3. Fischotter; 4. Hirschberg; 5. Rundschaft; 6. Pfughschar; 7. Handtaische; 8. Hindukuf.

WINSCHERMANN / G. M. B. H. KOHLEN / KOKS / BRIKETTS / BRENNHOLZ

Büro: Stefaniestr. 94, am Kaiserplatz. Fernsprechanträge Nr. 815, 816, 817

Thiergärtner, Maurer & Co. Baden-Baden Zentralheizungen Bäder, Waschtische in großer Auswahl Reparaturen Karlsruhe: Hans-Sachsstr. 2 Telefon 6338

Letzte Fahr-Gelegenheiten mit der Reichsbahn ab Karlsruhe an Allerheiligen 1932. Der Benützung des an Allerheiligen... Streda Karlsruhe-Offenburg ab 1.06. Streda Karlsruhe-Bruchsal Karlsruhe ab 23.30. Streda Karlsruhe-Heidelberg über Blantzenach Karlsruhe ab 22.50. Streda Karlsruhe-Heidelberg über Gengenlein Karlsruhe ab 22.03. Streda Karlsruhe-Weinheim Karlsruhe ab 23.00. Streda Karlsruhe-Weinheim über Darmstadt-Karlsruhe Karlsruhe ab 23.05.

Wir helfen mit die Wirtschaft zu beleben, indem wir unser reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise- u. Verrenzimmer sowie Küchen, es sind ca. 100 Zimmer, zu den der heutigen Zeit angelegten... Möbel-Palais Kondellplatz. Unser eichenes Schlafzimmer Solid ist dies auch tatsächlich. Es ist eine saub., exakte Schreinerware, sämtliche Flächen sind beiderseits gut abgesperrt. Der Schrank ist 180 cm breit, hat Innenspiegel, auf der Waschkommode ist echter, weißer Marmor, die übrigen Teile wie üblich. Das Zimmer kostet nur 345.-

Eine neue Erika! Modell 6 mit vollwertigem Schreibapparat, 4 Tasten, Stechwelle, normalbreite Walze, dem fabelhaft leichten Anschlag und allen anderen konkurrenzlosen „Erika“-Vorteilen... 50 Schreibmaschinen gratis. Generalvertreter: Georg Laade, Karlsruhe. Firma Karl Jock, Kaiserstr. 179

Zur erfolgreichen Behandlung von Lungen-Krankheiten chronischer Bronchitis und Lungentuberkulose... Heberia-Lungen-Nählsalzkräutersaft Nr. 66 in Erinnerung, Herr Kreisarzt Dr. Silberstein schreibt darüber: Dieses Kräuterheilmittel entspricht der Grundforderung für jedes Heilmittel... Preis der Flasche früher 3.- RM., jetzt 2.50 RM.

Amtliche Anzeigen Grundstücks-Zwangsvollstreckung. Das unterzeichnete Notariat vollzieht am: Dienstag, den 8. Nov. 1932, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe: 1. Ab. Nr. 51815, 3 ar 50 am Hofstele, Anwesen Sachstraße 32. Daraus folgt: a) ein vierstöckiges Wohnhaus, Eckhaus mit Schichtenkeller und Anliehof, b) eine einstöckige Remise, rechts freistehend, Gebäudewert ohne Zubehör 77 000 RM., Gebäudewert mit Zubehör 77 199 RM., Karlsruhe, den 26. Oktober 1932. Notar Dr. (Rathaus) - Vollstreckungsgericht.

Größt. Vaser in Küchen über 200 Stück ab Fabrik zu konkurrenzlos billigen Preisen direkt an Private ohne Zwischenhändler. Storch & Sohn Möbelfabrik Durlach beim Hainausamt. Käufe. Sie heute ein gutes Piano für den Anfangsunterricht. Wir erhalten spät, Tausch gegen neue Instr. Solle Garantie, beste Pianofabrik, Kaiserstr. 175 Schalle. Weiber Emaille-Kohlenherd m. Röhrenofen, fertig montiert, zu verkaufen, Preisstr. 60a, III, (354808)

Ihr Most wird besser, wenn Sie die Gärung nicht dem Zufall überlassen, sondern sich durch rechtzeitigen Zusatz von rein gezüchteter Edel-Weinhefe auf alle Fälle eine einwandfreie Gärung sichern. Hefe-Reinzucht-Anstalt Dr. A. Ostermayer, Pforzheim. Verkaufsstellen in Karlsruhe: Drogerie Carl Roth, Herrenstr. Drogerie Walz, Jollystr. 17 u. Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245. Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15. Luise-Drogerie, Luisenstr. 68. Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19. Karlsruhe-Mühlburg; Strauß-Drogerie, Rheinstraße. Durlach: Blumen-Drogerie Julius Schaefer, Hauptstraße 10. Daxlanden: Drogerie Heinrich Osswald, Karlsruhe-Daxlanden, Pfalzstr. 23.

Möbel Karrer 19 Philippstraße 19. Jede Hausfrau sollte nicht versäumen unsere interessante Schreibmaschine zu besichtigen. Karthaus Ausstellung zu besichtigen. Karthaus Möbelhaus Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank. Garagentore 220x260, von Umbau, tauschbar, erhaltbar, sowie 20 Vorrichtungen 105x210, gut für groß. u. H. Maß zu richten, billig zu verk., über, Karthaus, 138, Hofstr. (354823) Neues Silberbesteck 90 Gr. (12 Personen) mit Garantierteil, billig zu verk., ob. ges. auterb. Schreiner, zu verkaufen, Hofstr. 138, Hofstr. (354823) Karthaus 1. Qualität, 2.30 RM., frei Haus. Zu verkaufen, Daxlandstr. 7, Daxlandstr. 3971. Tiermarkt 4 Kanarienvögel, w. u. gelb, mit Zierfedern, zu verkaufen, ein auterb. Kanarienvogel, 1.50 RM., Daxlandstr. 18, Hofstr. (354810)

Grundstücks-Zwangsvollstreckung. Das unterzeichnete Notariat vollzieht am: Montag, den 7. November 1932, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe: 1. Ab. Nr. 1790, Hofstele 9 ar 98 am. Anwesen: Kronenstr. Nr. 33 und Familienstraße Nr. 42-46. Daraus folgt: a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und rechtsseitigem Wohnungsanbau, b) das Hintergebäude enthält eine teils vier-, teils drei- und teils zweistöckige Burstfabrik mit gewölbtem Keller und Schichtenkeller und Zimmer, sowie Eisfabrik, Kesselhaus, Maschinenhaus und Büro. Gebäudewert ohne Zubehör 140 000 RM., Gebäudewert mit Zubehör 183 000 RM., Karlsruhe, den 25. Oktober 1932. Notar Dr. (Rathaus) VI als Vollstreckungsgericht (Rathaus).

Voll-Gasherde neu, Konstr. m. Badofen für 60 RM. Buntentstraße 3, II. Qualitätsherde neues Sparherdchen, sämtliche Herdteile, gebrauchte Herdteile in Zahlung, Blumenstraße 11, post.

Radio Gelegenheitskäufe Moderne fabrikneue Empfang. m. Röhren 3 Röhren 85,- 4 Röhren 125,- Freischw. Lautsprecher, Gehlhus, 21. Radiohaus Schalle Kaiserstraße 175

Fortuna G. m. b. H. Erbprinzenstr. 30. Unsere Ausstellung umfasst über 200 Zimmer u. Küchen. Ein Original-Dauerbrandöfen erhalten Sie b. Herr. Hof, Kehler, Händel, Händelstraße 29, Tel. 2005











Die Frau vom Dach der Welt

ROMAN VON PETER RUNGE

Fred machte dieser Empfang großen Eindruck. Er straffte sich...

Walter Brinken konnte den Gedankengängen seines Begleiters...

Niemand verstand ihn, seine Worte riesen jedoch durch ihren...

Walter Brinken wollte eingreifen, hatte die schwebende Pistole...

energisch — und als er schließlich sah, daß sich niemand gegen die...

Fred Lieber schwankte auf seiner Tragbahn dem halbrunden...

Freds Auftreten verklärte entschieden den Eindruck seiner über-

fühlte er sich von starken Armen ergriffen, und trotz Schreiens und...

Es folgten einige läßliche Wünsche in englischer und deutscher...

Walter Brinken war indessen ungehindert auf die entgegen-

B. & H. Baer Eleg. Damenhüte Kennen Sie unsere neuen Preise? Mk. 5.50, 7.50 usw.

Köpfe und Puppen für Handarbeiten Puppenklinik Frida Schmidt

Stottern und andere Sprachfehler werden geheilt

Weihnachtssonderangebot bis zu 45% Rabatt Standuhren

Radio-, Tischuhren, Armbanduhren, Küchenuhren und komplette Rauchtische

Drahtzäune Drahtgewebe

Ludwig Krüger • Drahtwarenfabrik

Zierstück unterirdisch Ferkel und Läuferchweine

Rausch Edel-Beistecke

Stassfurter Rundfunk-Geräte nicht immer die Billigsten - aber stets die Besten!

Selbstinserat. Neigungsehe.

Heirat!

Heirat!

Heirat!

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Karlsruhe (Baden)

Auch das Mittagessen Resi Susi Leni

Obstbäume, Beerensobst, Büsche und Hochstämme

Fort mit grauen Haaren.

Krampladern, offene Beine

Gullo! Gullo! Hier ist GARDINEN-SCHULZ

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Annahme von SPARGELDERN Sparkonten Sparbücher

Gullo! Gullo! Hier ist GARDINEN-SCHULZ



# Wer gut kaufen will —

## Wollwaren

<b>Damenpullover</b> reine Wolle, moderne Machart	3.90
<b>Damenjäckchen</b> reine Wolle, die moderne, kurze Form (Golfjacke)	5.40
<b>Damenwesten</b> reine Wolle, mit aperten Bordüren	6.90
<b>Herrenpullover</b> reine Wolle, ohne Arm	1.65
<b>Herrenpullover</b> reine Wolle, besonders schwer, mit Arm	4.80
<b>Herren-Westover</b> kurze Jacke mit Knopfbesatz	1.35
<b>Herrenwesten</b> hervorst. strapazierfähig	7.90
<b>Kinderpullover</b> grob gestrickt, reine Wolle Größe 40	3.60
<b>Damen-Golfbluse</b> neu eingetroffen, in der bekannt hübschen Verarbeitung	1.45 1.25

## Trikotagen

<b>Damenhemdchen</b> edel Mako, mit Achsel	-.75
<b>Damenhemdhose</b> edel Mako, Windelform	1.10
<b>Damenunterziehhosen</b> edel Mako	-.45
<b>Damen-Unterarmen</b> grob gestrickt mit 1/2 Arm Mk. 1.20, mit 1/2 Arm Mk. 1.-, ohne Arm	-.50
<b>Schlupfhosen</b> mit Plüschfutter od. angerauht Größe 42-48	1.-
<b>Kinderhemdhosen</b> normalfarb. Gr. 60-90	1.-
<b>Kinderschlupfhosen</b> mit angerauhtem Futter Größe 40-75 36-38 -60 30-34	-.50
<b>Kinderunterjäckchen</b> Merino finish mit ganzem Arm mit 1/2 Arm	-.95 -1.80

## Strümpfe

<b>Damenstrümpfe</b> reine Wolle gewebt oder kunstseide plattiert oder „Weich wie Woll“	1.-
<b>Damenstrümpfe</b> echt ägypt. Mako	-.88 -.50
<b>Damenstrümpfe</b> Kunstseide plattiert, oder Wolle mit Kunstseide	1.45
<b>Künstliche Wäsche</b> „Girl“ oder reine Wolle	1.70
<b>Unterziehstrümpfe</b> reine Wolle	-.75 Mako -.55
<b>Kinderstrümpfe</b> plattiert oder reine Wolle Größe 7-10 1.- Größe 3-6 -.75 Größe 1-2 -.50	

## Wäsche

<b>Croisé-Achselhemd</b> mit breiter Stickerei	1.90 1.40 1.-
<b>Croisé-Nachthemden</b> in hübschen Ausführungen	3.90 2.90 1.95
<b>Croisé-Nachtjacketen</b> mit Kragen	2.60 1.90 1.40
<b>Damenschlafanzug</b> aus gutem Flanell	3.50 2.90

## Handschuhe

<b>Damenhandschuhe</b> innen geraucht mit Umschlag	1.- .75
<b>Damenhandschuhe</b> imitiertes Leder durchgefüttert	1.-
<b>Damenhandschuhe</b> eleg. Schlupfform künstliche Seide, innen geraucht	1.60
<b>Damenhandschuhe</b> gestrickt, reine Wolle	1.- .50
<b>Kinderhandschuhe</b> mit bunten Mustern Gr. 6 -.55 Gr. 5 -.50 Gr. 4 -.50 Gr. 2-3 -.45	
<b>Kinderhandschuhe</b> reine Wolle Gr. 6 -.70 Gr. 5 -.65 Gr. 4 -.60 Gr. 3 -.55 Gr. 2 -.50	

Wer preiswert kaufen will —  
Wer seinen Vorteil sucht,  
geht doch zu

# Burchard

Karlsruhe, am Marktplatz

Allerheiligen geöffnet!



## Geldsorgen für 8 Tage zurückgestellt!

Denn KNOPF hat Wohlfeile Woche

Kleine Zahlen stehen auf dem Kassenzettel — Pakete mit hochwert. Ware tragen Sie heim! So günstig war noch nie ein Monatsende!

4 Beispiele:

<b>Hammerschlag</b> reine Wolle, großes Farbsortiment	1.35	<b>Mod. Strickstoffe</b> Blusen und Besätze	2.95
<b>Bemberg-Wasch-Kunstseide</b> aparte Wäsche-farben	88	<b>Aperte Streifen</b> Kunstseide, Craquelé, Hammerschlag, Maroccan	245

# KNOPF

### Möbel

Jeglicher Art  
**Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herzzimmer  
Küchen**  
kaufen Sie enorm billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus  
Karlsruhe i. B.  
Herrenstraße 23  
gegenüb. d. Reichsbank  
Riesig große Auswahl  
Formvollendete  
Qualitätsarbeit  
Glänzende  
Anerkennungen

### Verschiedenes

Perfekte Schneiderin sucht noch Kunden in u. auf d. Straße, bei sehr billig. Berechn. St. u. 897005 an d. Bd. Pr. Fil. Hauptst.

St. gepr. Säuglings- u. Kleinkinderstühle nimmt Kinder auch diskret, jed. Art, in ihrem sonn. am Walde gelegen. Eigenheim für kurzen oder Daueraufenthalt in liebevoller Pflege. Disreten u. 318249a an die Bad. Presse.

Neugeborenes Kind  
Wird auf Sand in Weichecke Pflege genommen. Str. diskret. Offerten unter 6802 an die Bad. Presse.

### Plakate

In erstklassiger Ausführung. Äußerst wirkungsvoll

**F. Thiergarten**  
Buch- u. Kunsthandlung  
Karlsruhe i. B.  
Ecke Kammer- u. Birkel  
Füllkasten; Kaiserstr. 148  
gegenüber d. Hauptpost  
und Berberplatz  
Telefon 4050-4054

**Welfh. Schneider**  
fertigt einen Anzug m. Garant. f. 90. Sie für 25 M. Angebote unter 6866 an die Bad. Presse.

**Schneiderarbeit**  
wird prompt ausgef. pro St. 60.3. Off. u. 886 an die Bad. Pr.

Schneiderin mit Präz. sucht Kunden b. billigen. Berechn. (geh. auch f. Haus). Karlsruhe, 20. III (854827)

### Kaufgesuche

**Wellblechgarage**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 818227a an die Bad. Presse.

### Herd

fl., gutbehalt., geputzt, evtl. kombiniert.  
Angeb. unt. 818289a an die Bad. Presse.

**Kamin**  
Dauerbrandofen u. fl. Tisch. Ang. unt. 687085 an d. Bad. Presse. Fil. Hauptst.

**Wandgasbadeofen**  
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 32669 an die Bad. Presse.

### Immobilien

**Bernickl-Anstalt**  
Stadt Badens, 10 J. betriebl. Rindsch. Fabrik, Behörden, monatl. ca. 300 f. 1250 M. verkauft. Anlern. ev. Kapitalanl. Keine Herder! Off. u. 822855 an d. Bd. Pr.

### Gutes Geschäft

sofort zu verkaufen. Angebote unter 888 an die Bad. Presse.

### Schönes, hübsches Geschäftshaus

in auswärtiger Stadt, umständelicher preiswert zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Angebote unt. 818289a an die Bad. Presse.

### Rentabl. Geschäftshaus

bei 10 000 RM. barer Anzahlung, möglichst mit Laden und Einfahrt, Nähe Hauptpost sofort zu kaufen gesucht. Neueste Angebote mit Preis nur von Eigentümer (Bermittlungswlos) unter 82511 an die Bad. Presse.

### Lebensm.-Gesch.

mit jährl. 3 Z. Wohnung, weg. Veränd. sof. zu verk. Erford. ca. 1500 M. Angeb. u. 886 an d. Bad. Pr.

### Geschäftshaus

Nähe Ludwigsplatz, mit 2 großen Läden, 2 + 3 Zimmerwohnungen, beste zentrale Lage, für jedes Geschäft passend, veränderungsw. sofort zu verkaufen, Angeb. unter 887 an die Badische Presse.

### Dom-Hofgut

750 Morg. 50 Hekt. 10 Hekt. 3 Hekt. 40 Hekt. 500 Hekt., sof. günstig zu verpachten.

### Geschäftshaus

mit 2 Läden, für jede Branche geeignet, ist günstig zu verkaufen. Selbstreflektant. Beste Angebote unter Nr. 822670 an die Badische Presse einzureichen.

### Ertragsgut

m. erstklass. Haus, 85 Morg., tot. leb. Inv. Ernte, 58 000 M. Anzahlung 20 000 M.

### Kapitalanlage u. Erfindung

Rechenhaus m. H. Wirtschaft im Zentrum billige, anstatt 75 000 M. nur 50 000 M. bei 5000 RM. Anz. zu verkaufen. Angebote nur von Interessenten unter 887 an die Bd. Pr.

### Hofgut

mit Haus, 25 Morgen, tot. leb. Inv. Ernte, 18 000 M. Anzahl. 6000 bis 8000 M.

### Haus-Verkauf!

Mitte der Stadt, Nähe Hauptpost, ist ein 2 Familien-Haus mit arduerem Garten, geeignet für Arzt oder Verfeinerung, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 827092 an die Bad. Presse. Fil. Hauptst.

### Hofgütle

mit Haus, 20 Morgen, tot. leb. Inv. Ernte, 16 000 M. Anzahlung 5-10 000 M.

### Grundstücke • Häuser

sowie Immobilien verschiedener Art kaufen u. verkaufen Sie rasch u. vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse, der weitest verbreiteten u. bedeutendsten Zeitung Deutschlands. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 50 794 festen Abonnenten u. reichste Leserschaft in Karlsruhe u. im gesamten Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außerordentlich günstiger Weise gegeben.

### Mittl. Gasthof

7 Zim., Bad, sehr gut, 28 000 M. Anzahl. 8000 bis 10 000 M.

### Land-Villa

Väth, 7 Zimm., Bad, Küche, Loggia, Tische, Lampen, Glas, Wasser, 1000 qm Obstgarten, 25 000 M. Anz. 5-7000 M. sof. zu verk. Alles Näh. Büro Kull, Gartenstraße 11, (Ausr. 1905). (22816)

### Prima Molkerei

mit Haus, 1 Morgen Feld, kompl., ganz modern einger., ob. Konfurren, 18 000 M. Anzahlung 8-10 000 M.

### Haus m. Drogerie

prima Erfindung, 17 000 M. Anzahl. 5-7000 M.

### Haus m. Drogerie

auto., kompl., modern einger., 43 000 M. Anzahlung 5-7000 M.

### Geschäfts- und Wohnhaus

im Zentrum von Karlsruhe unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angeb. unter 822856 an d. Bd. Pr.

### Land-Villa

Väth, 7 Zimm., Bad, Küche, Loggia, Tische, Lampen, Glas, Wasser, 1000 qm Obstgarten, 25 000 M. Anz. 5-7000 M. sof. zu verk. Alles Näh. Büro Kull, Gartenstraße 11, (Ausr. 1905). (22816)

### Molkerei

in zentr. Lage Karlsruhe, altes Geschäft, preisw. zu vermieten. Angebote unter 8828 an die Bad. Presse.

### 2 Baupläne

(Spekulationszweck) zu annehm. Preis zu verk. Angebote unter 8849 an d. Bad. Pr.

### Schrebergarten

gut inhand, b. Friedb. abzugeben. Ang. unt. 8850 an d. Bad. Pr.

### Kauf-Gesuch

Gedr., eidenes Büfett, alt. Format, 4 Stühle, 1 Deckel, 2 Kisten. Offert. mit Preisang. unt. 8865 an Bd. Pr.

### Teppich

2 1/2 x 3 1/2, Pers.-Muster (b. Ware), Chaiselonge. Beste gut erb. zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. 887071 an Bad. Presse. Fil. Hauptst.

### Kaffeebrannt

zu kaufen gesucht. Angebote unter 82872 an die Bad. Presse.

### Smoking

Gut erhaltener, feiner Gesellschafts- Smoking. Badrg. 3132, Gr. 168, von Joh. Herrn, aus aut. Hause gef. Angeb. mit Preisangabe unter 8853 an d. Bad. Pr.

## Die Garantie

für einen vorteilhaften Einkauf haben Sie in den Geschäften, die in der Zeitung regelmäßig inserieren. Der Umsatz dieser Geschäfte wird durch geschicktes und wirksames Inserieren derart gesteigert und die allgemeinen Geschäftskosten werden dadurch für die einzelnen Waren so herabgemindert, daß sie preiswert verkaufen können. Die bekannte kaufmännische Erfahrung lautet: Geschickte und wirksame

### Reklameverbilligt die Ware

Durch Inserieren wird auch der Umsatz beschleunigt, so daß der Käufer die Gewähr hat, in inserierenden Geschäften stets gute, neue u. moderne Waren zu erhalten.

## Ein Weihnachtsgelchenk für unsere Kunden!

Die Verteilung unserer Weihnachts-Sparbücher in den einzelnen Filialen hat begonnen.

### Nützen Sie den Vorteil!

Sie erhalten bei Einlösung dieser vollen Karte bis Neujahr 1933 außer dem Betrage von Mk. 1.50 unsere mit Konfekt gefüllte Weihnachts-Dose, oder 75 Pfg. in bar, oder 75 Prämienpunkte für unsere Zugaben nach Ihrer Wahl.

# PFANNKUCH

### Kauf-Gesuch

Gedr., eidenes Büfett, alt. Format, 4 Stühle, 1 Deckel, 2 Kisten. Offert. mit Preisang. unt. 8865 an Bd. Pr.

### Teppich

2 1/2 x 3 1/2, Pers.-Muster (b. Ware), Chaiselonge. Beste gut erb. zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. 887071 an Bad. Presse. Fil. Hauptst.

### Kaffeebrannt

zu kaufen gesucht. Angebote unter 82872 an die Bad. Presse.

### Smoking

Gut erhaltener, feiner Gesellschafts- Smoking. Badrg. 3132, Gr. 168, von Joh. Herrn, aus aut. Hause gef. Angeb. mit Preisangabe unter 8853 an d. Bad. Pr.

### Kauf-Gesuch

Gedr., eidenes Büfett, alt. Format, 4 Stühle, 1 Deckel, 2 Kisten. Offert. mit Preisang. unt. 8865 an Bd. Pr.

### Teppich

2 1/2 x 3 1/2, Pers.-Muster (b. Ware), Chaiselonge. Beste gut erb. zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. 887071 an Bad. Presse. Fil. Hauptst.

### Kaffeebrannt

zu kaufen gesucht. Angebote unter 82872 an die Bad. Presse.

### Smoking

Gut erhaltener, feiner Gesellschafts- Smoking. Badrg. 3132, Gr. 168, von Joh. Herrn, aus aut. Hause gef. Angeb. mit Preisangabe unter 8853 an d. Bad. Pr.

### Kauf-Gesuch

Gedr., eidenes Büfett, alt. Format, 4 Stühle, 1 Deckel, 2 Kisten. Offert. mit Preisang. unt. 8865 an Bd. Pr.

### Teppich

2 1/2 x 3 1/2, Pers.-Muster (b. Ware), Chaiselonge. Beste gut erb. zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. 887071 an Bad. Presse. Fil. Hauptst.

### Kaffeebrannt

zu kaufen gesucht. Angebote unter 82872 an die Bad. Presse.

### Smoking

Gut erhaltener, feiner Gesellschafts- Smoking. Badrg. 3132, Gr. 168, von Joh. Herrn, aus aut. Hause gef. Angeb. mit Preisangabe unter 8853 an d. Bad. Pr.